

EDV - ABC

**Alphabetisches Nachschlagewerk
der Begriffe und Abkürzungen im EDV-Bereich
der Steuerverwaltung in Bayern**

Aktualisierte Ausgabe (Stand 01.03.2017)

Verknüpfungen zum Beginn
des Buchstabenbereichs

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y Z

Autor: Arbeitsgruppe AG-EDV

Peter Groeben
Finanzamt Kelheim

Mit Ergänzungen durch
Jörg Ohlson, BayLfSt und
Siegfried Krause, ehemals BayLfSt, IuK-Bereich

A

AAL	<u>Arbeitsplatz</u>auskunft <u>landesweit</u>
AAS	<u>Arbeitsplatz</u>anschluss<u>system</u>; Anschlussystem für das LAN bei der Verkabelung der Finanzämter; wird in der Regel im Fensterbankkanal montiert;
ABACUS	<u>Automatisierte</u> <u>Berichterstellung</u> mit <u>Arbeitsplatz-</u><u>computer-</u><u>Unterstützung</u> Das Programmpaket ABACUS dient der umfassenden Unterstützung der Betriebsprüfer bei Prüfungsvorbereitungen, bei der Auswertung der vor Ort getroffenen Feststellungen bis hin zur Erstellung des Prüfungsberichts mit seinen Anlagen unter automatischer Berechnung der richtigen Steuern, der Prüferbilanz –etc.
Abruchhinweis	Die Bearbeitung wurde wegen eines Fehlers abgebrochen. Bei Abruchhinweisen ist im Regelfall eine Änderung der Eingaben erforderlich.
Abbuchungszeitraum	Zeitraum im Erhebungsverfahren, auf den sich eine Buchung beziehen soll;
AbC	<u>Abruf-</u><u>Code</u> Bei Verwendung der <u>EOP</u> -Registrierung mit Software-Zertifikat wird als Voraussetzung für den Belegabruf ein Abrufcode (AbC) benötigt. Der Abrufcode ist eine wiederverwendbare PIN und dient neben der bereits zum Zertifikat existierenden PIN als zusätzliches Sicherheitsmerkmal. Der Abrufcode kann im Gegensatz zum Software-Zertifikats-PIN maximal 4 x falsch hintereinander eingegeben werden. Beim 5. Fehlversuch wird der Abrufcode deaktiviert und Sie müssen einen neuen Abrufcode beantragen. Ein Abrufcode wird für folgende Aktionen beim Belegabrufverfahren benötigt: <ul style="list-style-type: none">➤ zum Abruf von Belegen➤ zur Genehmigung eines Antrags im ElsterOnline-Portal (Antrag einer dritten Person zum Belegabruf Ihrer Daten) Der Abrufcode wird per Post übersandt, wenn er manuell beantragt wird. Leitfaden für den Belegabruf (Vorausgefüllte Steuererklärung)
Abfrage	Anforderung von Auskünften aus zentral gespeicherten Datenbeständen (vgl. <i>Auskunftssystem</i>);
Abfrageart	Die Abfrageart differenziert die verschiedenen Möglichkeiten bei den Erhebungsabfragen. Die Eingabe ist in jedem Fall erforderlich. Man unterscheidet in Abfragearten mit oder ohne Auswirkung auf den Konteninhalte.


EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Abgabe- /Übernahme- Verfahren	Maschinelles Verfahren zur Übertragung der gespeicherten Grund- und Festsetzungsinformationen bei Wechsel der örtlichen Zuständigkeit (§§ 86 – 91 BuchO); Es wird in eine Überweisung „ <u>innerhalb</u> “ und „ <u>außerhalb</u> “ der Datei unterschieden. Maßgeblich hierbei ist das Bundesland;
Abgleich	des Festsetzungs- und Erhebungsspeichers; Überprüfung der Speicherinhalte auf Übereinstimmung; Für einen fehlerlosen Ablauf des maschinellen Verfahrens ist es notwendig, dass sich die Inhalte beider Dateien entsprechen, dass z.B. Steuerfestsetzung und Sollstellung übereinstimmen.
Abgleich	der Druckergebnisse in der Datenerfassung; Die Umsetzprotokolle sind mit den Transferprotokollen und dem Datenzugangsprotokoll abzugleichen.
Abrechnungskonten	Sofern zwischen verschiedenen Finanzkassen umgebucht wurde, erfolgen die notwendigen Ausgleichsbuchungen maschinell auf den Abrechnungskonten (Anlieferungskonto 971/02047 bzw. Kassenbestandverstärkungskonto 971/06027) für die betroffenen Finanzkassen. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 4.4.3
Abrechnungsmitteli- lung	Nach der maschinellen bzw. personell veranlassten Sollstellung von Festsetzungsergebnissen wird anhand des Speicherkonteninhalts die Abrechnung des Bescheids vorgenommen. Über das Ergebnis wird der Steuerpflichtige durch eine maschinell erstellte Abrechnungsmitteli- lung informiert. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 1.1.2
Abrufcode	Bei Verwendung der EOP-Registrierung mit Software-Zertifikat wird als Voraussetzung für den Belegabruf ein Abrufcode (AbC) benötigt. Der Abrufcode ist eine wiederverwendbare PIN und dient neben der bereits zum Zertifikat existierenden PIN als zusätzliches Sicherheitsmerkmal. Der Abrufcode kann im Gegensatz zum Software-Zertifikats-PIN maximal 4 x falsch hintereinander eingegeben werden. Beim 5. Fehlversuch wird der Abrufcode deaktiviert und Sie müssen einen neuen Abrufcode beantragen. Ein Abrufcode wird für folgende Aktionen beim Belegabrufverfahren benötigt: ➤ zum Abruf von Belegen ➤ zur Genehmigung eines Antrags im ElsterOnline-Portal (Antrag einer dritten Person zum Belegabruf Ihrer Daten) Der Abrufcode wird per Post übersandt, wenn er manuell beantragt wird. Leitfaden für den Belegabruf (Vorausgefüllte Steuererklärung)
ABS	Arbeitsstapel in der Anwendung BiFi → Arbeitsstapel
Abschlussnachwei- sung	Die Daten der Abschlussnachweisungen der einzelnen Finanzkassen werden im Rahmen der Sachbearbeitung Erhebung maschinell an die Staatsoberkasse Landshut (StOK) übermittelt. Die personellen Ergänzungen sind am letzten Arbeitstag des Monats einzugeben.
ABS-Nummer	Nummer des Arbeitsstapels in der Anwendung BiFi BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

AbSoLix	Projekt zur Migration der Verfahren auf das Betriebssystem LINUX und Umstellung auf je einen eigenständigen Rechner mit einer eigenen Datenbank Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011
Abstimmblatt	Im Abstimmblatt in der Anwendung BiFi werden die einzelnen Zusammenstellungen des jeweiligen Zahlungswegs angezeigt Wenn alle Einzahlungen erfasst wurden, kann über den Menüpunkt Extras / Abstimmblatt das Abstimmblatt aufgerufen werden. Um das entsprechende Abstimmblatt zu erhalten, muss der entsprechende Zusammenstellungstag und der Zahlungsweg eingegeben werden. Im rechten Teil des Dialogfensters Abstimmblatt werden die einzelnen Zusammenstellungen des jeweiligen Zahlungswegs angezeigt. BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012
Abstimmsummenprotokoll	→ ASA
Absturz	Die Verbindung zu einem Rechner oder einem Programm wird unterbrochen.
ACPI	<u>A</u>dvanced <u>C</u>onfiguration and <u>P</u>ower <u>I</u>nterface ist ein offener Industriestandard für Energieverwaltung in Desktop-Computern, Notebooks und Servern.
ACUSTIG	<u>A</u>rbeitsplatz-<u>C</u>omputer-<u>U</u>nterstützung in der <u>G</u>eschäftsstelle Das Verfahren ACUSTIG umfasst folgende Bereiche: <ul style="list-style-type: none">➤ Verwaltung der Personaldaten➤ Verwaltung der Abwesenheitsdaten➤ Verwaltung der Daten zur Geschäftsverteilung (u.a. Basis für Berechtigungsdaten in UNIFA)➤ Schnittstellen zu Personalverwaltungs- und Zeiterfassungssystemen
ADONIS	Softwaretool zur Unterstützung der Dokumentation der Prozesse ADONIS wird bei der Steuerverwaltung im Bereich des Geschäftsprozessmanagement zur Grobdokumentation aller Kerngeschäftsprozesse im Finanzamt eingesetzt. Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008 ADONIS wurde 1995 von der BPMS-Gruppe (Business Process Management Systems) des Instituts für Informatik und Wirtschaftsinformatik der Universität Wien entwickelt. ADONIS wird insbesondere für die Geschäftsprozessoptimierung genutzt; das Produkt ist aber auch für andere Einsatzgebiete geeignet. Beispiele sind: Qualitätsmanagement, Organisationsmanagement, Controlling (z. B. Prozesskostenanalyse), Personalmanagement, Risikomanagement und prozessbasierte Anwendungsentwicklung. Wikipedia

AdÜ	<p><u>Aussetzung der Überwachung</u> Die laufende Überwachung der Abgabe von USt-Voranmeldungen kann - ungeachtet des gespeicherten gesetzlichen Abgabezeitraums (Voranmeldungszeitraums) - für einzelne, mehrere einzelne oder zusammenhängende Voranmeldungszeiträume über die Grundinformation "Aussetzung der Überwachung" ausgesetzt werden. Bei einer Löschung ist grundsätzlich der 01.01. des Jahres einzugeben, in dem die Aussetzung der Überwachung nicht mehr gilt. Dienstanweisungen - Teil 10 - Steueranmeldungen - 4.4 Aussetzung der Überwachung</p>
ADV	<p><u>Automatische Datenverarbeitung</u></p>
AE	<p><u>Anwendungsentwicklung</u> (Programmierung)</p>
AG-EDV	<p>Die <u>Arbeitsgruppe-EDV</u> ist eine Einrichtung im Bereich der bayerischen Finanzämter. Durch verschiedene Maßnahmen soll die Arbeit mit der EDV in der Steuerverwaltung in der Praxis unterstützt und für den notwendigen Informationsstand gesorgt werden. Die AG-EDV wurde im Bereich der OFD München im August 1996 eingerichtet. Am 7.12.2005 fand die erste Sitzung der landesweiten Arbeitsgruppe statt, an der erstmals auch die Kollegen aus dem nordbayerischen Raum teilnahmen. (Tätigkeitsbericht der AG-EDV vom 1.8.2006: AIS > Themen > EDV > EDV-Infos)</p>
AGS	<p><u>Amtlicher Gemeindegchlüssel</u>; Im Grundinformationsdienst unterscheidet man ➤ den <u>AGS-Wohnsitz/Geschäftsleitung/Betriebsstätte</u> (Kz. 06002 Fach 31 Teil 3 Tz. 6.2 DFV-AL) und ➤ den <u>AGS-Betrieb</u> (Kz. 06003 Fach 31 Teil 3 Tz. 6.9 DFV-AL) UNIFA-Hilfe > Anleitungen > Eingabehilfe > Grundinformationsdienst > Grundinformationen > Anschrift-Registerkarte</p>
AGSDAT	<p><u>Amtliche Gemeindegchlüsseldatei</u>; Die AGSDAT dient zur Erstellung der Grundsteuermessbetragsverzeichnisse für die Einheitsbewertung des Grundbesitzes</p>
AHD	<p><u>Advanced Help Desk</u>; Produkt von Unicenter TNG zur Klärung und Behebung von aufgetretenen Störungen in den Finanzämtern (vgl. → Help-Desk), (OFD vom 20.03.2001 Az.: O 2200 - 262 - St 141). Der AHD war bis September 2006 in Bayern im Einsatz. Das Helpdesk-System für Nord- und Südbayern wurden mit dem Produkt USD vereinheitlicht.</p>
AHW	<p><u>Abbruchhinweis</u> Die Bearbeitung wurde wegen eines Fehlers abgebrochen. Bei Abbruchhinweisen ist im Regelfall eine Änderung der Eingaben erforderlich.</p>
AI	<p><u>Artificial Intelligence</u> - Künstliche Intelligenz</p>

AIDA	<u>A</u>utomationsunterstützung für den <u>Bp</u>-Innendienst; Die <u>A</u> rbeitsgruppe <u>I</u> nnendienst <u>A</u> utomation (AIDA) befasst sich insbesondere mit <ul style="list-style-type: none">➤ der Aktualisierung der Betriebskartei➤ der Erstellung der Betriebsprüfungsgeschäftspläne➤ der Führung des Konzernverzeichnisses, der Vormerklisten und Jahresstatistiken;
AIS	<u>A</u>llgemeines <u>I</u>nformations-<u>S</u>ystem; Aufnahme aller Informationen, die nicht über die Datenbank Bayernrecht bereitgestellt werden (keine Ablösung der Hauptakte!) Protokoll HSL-Automation 2002 S. 17 ff)
Aktenüberweisung	→ <u>A</u>bgabe-/<u>Ü</u>bernahme-<u>V</u>erfahren
Aktenzugang	→ <u>A</u>bgabe-/<u>Ü</u>bernahme-<u>V</u>erfahren
ALB	<u>A</u>utomatisiertes <u>L</u>iegenschafts<u>b</u>uch; Auskunftsprogramm der Vermessungsämter
ALHB	<u>A</u>mtsleiter<u>h</u>and<u>b</u>uch Mit dem Amtsleiterhandbuch im Wiki soll ein Nachschlagewerk für Finanzamtsleiter geschaffen werden, das diese umfassend mit aktuellen, strukturierten und qualifizierten Informationen zur Amtsführung versorgt. Dabei sollen alle Phasen der Amtsführung von der Vorbereitung bis zum nächsten Stellenwechsel bzw. bis zur Beendigung der beruflichen Laufbahn abgedeckt werden. Als Plattform wird ein Wiki verwendet. Projektbericht 2011 des BayLfSt
ALKIS	<u>A</u>mtliches <u>L</u>iegenschafts-<u>K</u>ataster-<u>I</u>nformations-<u>S</u>ystem; Die Finanzämter können über den Programmteil ALKIS-Web („externe Auskunft“ unter „Dienste“) auf die Daten der auf den Servern der Vermessungsämter gespeicherten Daten zugreifen (über das Bayernnetz auf die BFD München und von dort auf die Server der entsprechenden Vermessungsämter). (OFD vom 15.09.2004, O 2316 - 4 St 124)
ALT-Taste	<u>A</u>lternate Key – <u>T</u>aste auf der PC-Tastatur, die, in Verbindung mit anderen Tasten, Sonderfunktionen auslösen kann.
Amtsleiter- Arbeitsplatz	<u>M</u>aschinelle <u>U</u>nterstützung des <u>A</u>mtsleiters; Eine Unterarbeitsgruppe des Projekts → MISTRAL beschäftigt sich mit der Fragestellung, welche Daten dem Amtsleiter auf seinem Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt und aufbereitet werden sollen. Dabei beschränkt sich dieses Projekt auf Statistikdaten im weitesten Sinne. Haushalts- oder Personaldaten sind davon nicht betroffen.

Änderungsnachweis	<p>Der Änderungsnachweis enthält sämtliche gespeicherten Grundinformationen. Zusätzlich ist das Datum der vorhergehenden Änderung sowie die speichernde Stelle angegeben. Bei einer Änderung sind die geänderten Daten mit Sternen (***) gekennzeichnet. Die Änderungsnachweise werden nicht in Papierform ausgedruckt (Ausnahme: Abgabe-/Übernahmeverfahren), sondern verfilmt und auf Mikrofiches ausgegeben. Fach 31 Teil 10 Tz. 1.2 DFV-AL</p>
Anklicken	Betätigen der Maustasten (Maus )
Anlagennummerierung	Auswahlmenü im Programm ABACUS zur Nummerierung der Anlagen für den Bp-Bericht; ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.7.4
ANSA	Merkmal zur <u>Antriebsart</u> und zum <u>Schadstoffausstoß</u> bei der Sachbearbeitung Kraftfahrzeugsteuer
Anwendungsinfo	Anforderungsfenster für UNIFA-Verfahren Das Info ist verfahrensspezifisch aufgebaut (z.B.: Festsetzung im Veranlagungsbereich, Bescheid Auskunft im Veranlagungsbereich, Dauertatbestände im Veranlagungsbereich). Einzugeben ist die Steuernummer und ggf. weitere Angaben wie Unterfallart, Veranlagungszeitraum usw.
APLAUS	<u>Autoren-Arbeitsplatz UNIFA-Hilfe</u> Mit dem Anwendungssystem APLAUS wurde ein Tool geschaffen, das die Erstellung, Pflege und Publizierung von Dokumenten für die UNIFA-Online-Hilfe sowie deren Verwaltung unterstützt und weitgehend automatisiert. Es wird eine grafische Oberfläche bereitgestellt, die es einem Bearbeiter ermöglicht, neue Hilfe-Dokumente zu erstellen, vorhandene Hilfe-Dokumente zu ändern, zu drucken, im zu publizierenden Layout anzuzeigen und die Hilfe-Dokumente zeitnah in den Finanzämtern des jeweiligen Landes zu veröffentlichen. APLAUS-Anwenderhandbuch – IT-Stelle Rostock Version 1.1 Stand 27.8.2009
APM	<u>Advanced Power Management</u> ist ein Standard für Energiesparmethoden für Personal Computer, entwickelt von der Intel Corporation und Microsoft in den frühen 1990er Jahren. Heute unterstützt ihn praktisch jeder moderne PC (vor allem Notebooks, die besonders auf geringen Energieverbrauch angewiesen sind).
APOLL-1	<u>Automatisierung der <u>Prozess</u>Organisation und <u>Prozess</u>kontrolle, Stufe 1</u> Das Projekt soll die Geschäftsprozesse <ul style="list-style-type: none">➤ Einzelarbeitsauftrag,➤ Beschaffungsvermerk,➤ Softwareverwaltung, im Bereich IuK automatisieren und die Arbeitsabläufe mit einem Business-Process-Management-Tool umsetzen bzw. vorbereiten. Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
Applikation	Anwendung, z.B. eine bestimmte Software

Arbeitsblatt	Ein Arbeitsblatt ist das Tabellenblatt im Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL . Mehrere Arbeitsblätter bilden eine Arbeitsmappe .
Arbeitslisten	Unter Arbeitslisten versteht man hauptsächlich die Listen zur Überwachung der V-Steuer-Festsetzung/Feststellung Darunter fallen insbesondere: <ul style="list-style-type: none">➤ die Liste der offenen Steuerfälle➤ die Liste der unerledigten Steuerfälle➤ die Liste der vorläufig veranlagten Fälle➤ die Liste der nachzuprüfenden Fälle➤ die Liste zur Überwachung der Festsetzungsfrist /Feststellungsfrist➤ die Fortgangsstatistik
Arbeitsmappe	Eine Arbeitsmappe ist die Datei im Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL . Sie kann bis zu 255 Tabellenblätter haben. Ein Tabellenblatt wird als Arbeitsblatt bezeichnet. In der Grundeinstellung enthält eine Arbeitsmappe drei Arbeitsblätter.
Arbeitsplatzdaten	Unter Arbeitsplatzdaten versteht man die Zuständigkeiten der Arbeitsgebiete einschließlich der Zimmernummern und der Telefonnummernstellen. Für die Wartung dieser Daten ist die Geschäftsstelle zuständig. Sie erfolgt im Rahmen des Programms ACUSTIG .
Arbeitsplatzdrucker	Unter einem Arbeitsplatzdrucker wird in UNIFA der Drucker verstanden, der dem PC_Arbeitsplatz zugeordnet ist. Er ist in der Regel direkt an das LAN angeschlossen.
Arbeitsspeicher	Bezeichnet den RAM (Random Access Memory) eines Computers. Die Leistungsfähigkeit eines Rechners hängt stark von der Größe des Arbeitsspeichers ab.
Arbeitsstapel	Die Eingabe der Buchungssätze in der Anwendung BiFi erfolgt in einem neuen Arbeitsstapel (ABS). Für die Verarbeitung der eingegebenen Daten im Speicherkonto muss der Arbeitsstapel gespeichert (freigegeben) werden. BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012
Arbeitsvorbereitung	Teilbereich des TFA zur Planung und Steuerung der Programmabläufe im Rechenzentrum
ARC	Architektursteuerung Festlegung der Zielarchitektur KONSENS und der zu nutzenden Infrastrukturkomponenten. Die Arbeitsgruppe ARC ist ein von der Steuerungsgruppe-IT eingerichtetes Gremium zur Vorhabensunterstützung in KONSENS . Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
Archivar	Mit dem Archivierungsprogramm „ Archivar “ wird der BiFi -Datenbestand bereinigt und reorganisiert. Mit dem Programmeinsatz kann bestimmt werden, nach wie vielen Tagen Daten (getrennt nach Zustand) aus dem BiFi -Datenbestand in das Archiv verschoben werden. Die Suche von archivierten Stapeln kann über den Unifa -Menüpunkt „ Dienste “ > BiFi-Berlin Archivierungsprotokolle - zum jeweiligen Programmeinsatzdatum - erfolgen (z.B. Öffnen durch Doppelklick auf das jeweilige Protokoll). BayLfSt vom 26.03.2013, Az.: O 2330.2.1-1/442 St12

Archivierungsprotokoll

Um den **BiFi**-Datenbestand zu bereinigen und zu reorganisieren kann ein Archivierungsprogramm (Archivar) eingesetzt werden. Über die durch dieses Programm durchgeführten Aktionen werden **Archivierungsprotokolle** erstellt.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

ARCO

Archivierung und Ablösung der COM-Verfilmung;
Zur Ablösung der Mikroverfilmung wurde eine neues Auskunftssystem für Archivdaten entwickelt.
Der Zugriff auf die archivierten Daten ist am UNIFA-Arbeitsplatz möglich. Als erste ATCO-Anwendungen wurden die Verfahren „Änderungsnachweis“ und „Zeitbuch“ fertiggestellt. Die entsprechenden Daten werden seit 1.10.2001 archiviert.
OFD-Verfügung vom 21.03.2002, Az.: O 2372 - 43 St 1210

ASA

Ausgabe der Summensalden für die Abstimmung;
Der ASA-Ausdruck enthält die bei der Beendigung der Datenerfassung gewonnenen Summen – gegliedert nach Programmen und Einzahlungsvorgängen. Die Finanzkasse prüft die richtige und vollständige Erfassung der Einzahlungen nach den einzelnen Einzahlungsvorgängen durch Vergleich mit der Zusammenstellung der Tagesnachweisungen und gibt bei Übereinstimmung alle erfassten Daten für die weitere Bearbeitung frei;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 1.2;

ASCII

American Standard Code for Information Interchange - Ein 1963 eingeführter Zeichenkodierungsstandard. ASCII ist ein 7-Bit-Zeichensatz für die Codierung von alphabetischen, numerischen und anderen Zeichen in binäre Werte, die in dieser Form von einem Computer verarbeitet werden können. Text im ASCII-Format enthält keine Formatierungsanweisungen und Textattribute.

ASTERIX

Anwendung zur Steuerberechnung im x-fachen Dialog
Proberechnungsprogramm im Rahmen der Steuerfestsetzung im Dialog; vgl. auch **Proberechnung**.

AStrID

Abgleich weiterer Steuerfälle mit der IdNr.-Datenbank ohne Speicherung der Zuständigkeit

Um eine Gesamtfallbetrachtung sicherzustellen und die weitgehend maschinelle Zuordnung von elektronisch vorliegendem Kontrollmaterial, z.B.

- Rentenbezugsmitteilungen im Rahmen von ELFE-RBM
- Freistellungsauftragskontrolldaten (FSAK) und
- Zinsinformationsdaten (ZIV) im Rahmen des Kontrollmitteilungsverfahrens (KMV) in KONSENS

zu gewährleisten, sollten in möglichst vielen Speicherkonten die zutreffenden IdNrn. abgelegt werden.

Dadurch werden außerdem speicherkontenübergreifende Umbuchungen erleichtert. Insgesamt werden die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Speicherkonten auf Basis der IdNr. deutlich.

Konzept AStrID

ATLAS	<u>A</u>utomatisiertes <u>T</u>arif- und <u>l</u>okales <u>Z</u>oll-<u>A</u>bwicklungs-<u>S</u>ystem; Dient zur Abwicklung von Einfuhren aus Drittländern durch die Zollverwaltung; OFD-Verfügung vom 25.04.2003, Az.: S 7302 - 25 St 435
ATM-Backbone	Weitverkehrsnetz der Deutschen Telekom; EDV-Info Nr. 3/2002
Auflösung	Die Auflösung am Bildschirm ist die Anzahl der sichtbaren Bildpunkte. Sie wird in der Form „(Anzahl horizontaler Bildpunkte) X (Anzahl vertikaler Bildpunkte)“ gemessen; Je höher die Auflösung, desto besser die Zeichenschärfe. Sie wird als Qualitätsbezeichnung für die Brillanz von Monitoren verwendet.
Auftragsübersicht	UNIFA-Auftragsübersicht Die UNIFA-Auftragsübersicht enthält eine zusammenfassende Darstellung aller ausschließlich elektronisch vorliegender Arbeitsanstöße (Aufträge) unter Angabe des Auftragsstyps, des Auftragsadressaten (z.B. Arbeitsgebiet) und der Anzahl der Aufträge. Aus der Auftragsübersicht kann direkt in die jeweilige Fachanwendung verzweigt werden. Folgende Auftragsstypen sollen (sukzessive) u.A. integriert werden: - vollständig papierlose Steuererklärungen - „Listen“ aus dem Verfahren MÜSt-Übersichten - fällige Wiedervorlagetermine - Prüf- und Hinweisleistungen aus zentralen Rechenterminen Verfahrensinfo „Stand der Pilotierungen“ vom 10.9.2010
Aufwärmphase	Bezeichnet die Phase zwischen Sleep-Modus und Bereitzustand eines Laserdruckers
Ausgleichsbuchung	Sofern zwischen verschiedenen Finanzkassen umgebucht wurde, erfolgen die notwendigen Ausgleichsbuchungen maschinell auf den Abrechnungskonten für die betroffenen Finanzkassen. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 9 Tz. 1.4, Fach 5 Teil 1 Tz. 4.4.3
Auskunft	Bereitstellung von zentral gespeicherten Daten zu einem bestimmten Ordnungsbegriff (z.B. Steuernummer, Kfz-Kennzeichen); Unter Auskunft versteht man am Finanzamt allgemein das gesamte Auskunftssystem der Bayerischen Steuerverwaltung .
Auskunftssystem	Das Auskunftssystem bearbeitet die Anforderung von Auskünften (Abfragen) aus gespeicherten Datenbeständen und die Abgabe von Daten im Rahmen sachkundiger Bearbeitung auf. Die Abfragen werden im Dialog (vgl. Dialogbetrieb) abgewickelt, d.h. auf eine Abfrage bzw. Eingabe wird eine Antwort zurückgesandt
Auslandsadresse	Begriff des Grundinformationsdienstes; Ist in aller Regel nur bei beschränkter Stpfl und bei ausländischen Empfangsbevollmächtigten vorgesehen. Kennzeichen: „=-“-Zeichen an der ersten Stelle des Ortsnamens; Fach 31 Teil 3 Tz. 3.4.4 DFV-AL;

AUSTER	<p><u>A</u>utomations<u>u</u>nter<u>u</u>nterstützung für die <u>E</u>rb<u>S</u>chaft- und <u>S</u>chenk<u>u</u>ng<u>u</u>steuerstellen; Rein dezentral angelegtes Automationsverfahren für die ErbSt und SchenkSt. Ziel ist eine einfachere und zeitnahe Pflege der zu führenden Aufzeichnungen, Verminderung von Routinearbeit, ein besserer Aktualitätsgrad und schnellerer Zugriff auf gespeicherte Daten und Ergebnisse sowie die dezentrale Erstellung maschineller Steuerbescheide. Die AUSTER-Programme werden in den UNIFA-Rahmen eingebunden.</p>
Auswahlzeitbuch	<p>Fachanwendung im Bereich Erhebung Im Auswahlzeitbuch werden Einzahlungen (Progr. 601) für einen bestimmten Zeitraum dargestellt. Die Bereitstellung der Zeitbuchdaten erfolgt über ein Datenbanksystem, bei dem alle wichtigen Zeitbuchinformationen als Suchkriterien eingegeben werden können. Unterrichtskonzept Erhebung - Zahlungsverkehr S. 37;</p>
Auswertungslauf	<p>Rechenlauf zur Erstellung von Arbeitslisten und Statistiken im Rahmen der maschinellen Überwachung (MÜSt);</p>
AUTBEG	<p><u>A</u>utomatisierte <u>E</u>inheits<u>b</u>ewertung und <u>G</u>rund<u>u</u>steuer<u>e</u>rmess<u>b</u>etrags<u>v</u>er<u>a</u>n<u>l</u>agung Das Verfahren wurde von Thüringen entwickelt und ist seit Februar 2011 in Bayern flächendeckend eingesetzt. Vortrag der Fachtagung der HSL-Automation 2011 Teil III</p>
Authentisierung	<p>Authentisierung ist die Vorlage eines Nachweises eines Kommunikationspartners, in dem bestätigt wird, dass er tatsächlich derjenige ist, der er vorgibt zu sein.</p>
Authentifizierung	<p>Authentifizierung (Ausweisprüfung) ist die Prüfung einer Authentisierung, d.h. die Überprüfung, dass ein Kommunikationspartner tatsächlich derjenige ist, der er vorgibt zu sein.</p>
AUTOEXEC.BAT	<p><u>A</u>UTO<u>E</u>XEC<u>u</u>ted <u>B</u>AT<u>h</u> File - Selbststartende Stapeldatei unter dem Betriebssystem MS-DOS.</p>
AutoFormat	<p>Voreingestellte Formatierungen bei der Textverarbeitung; Mit Hilfe der im Hintergrund arbeitenden AutoFormat-Funktion kann ein Word-Dokument automatisch angesprochen und übersichtlich gestaltet werden. Word prüft bei jedem Absatz des Dokumentes die jeweilige Funktion, beispielsweise, ob der Absatz als Überschrift oder als Element einer nummerierten Liste verwendet wird, und weist den Absätzen dann eine geeignete Formatvorlage zu.</p>
AutoKorrektur	<p>Automatisches Korrigieren von Texten in Word; Mit Hilfe der AutoKorrektur-Funktion kann eine Vielzahl von Eingabe-, Rechtschreib- und Grammatikfehlern automatisch korrigiert werden. Die voreingestellten AutoKorrektur-Optionen können auf einfache Weise angepasst oder häufig vorkommende Eingabefehler der Liste mit den AutoKorrektur-Einträgen hinzugefügt werden.</p>
AutoStart	<p>Programm oder Objekt, das sofort nach dem Start von Windows automatisch gestartet wird. Diese Programme und Objekte befinden sich im Windows-Startmenü unter dem Eintrag „Start/Programme/Autostart“.</p>

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

AutoText	Textbausteine im Textverarbeitungsprogramm Word; Speicherort für mehrfach verwendeten Text oder Grafik, wie z.B. eine häufig verwendete Anschrift.
AUTSOLL-Lauf	Rechenlauf zur automatischen Sollfortschreibung UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 5 Tz. 4
AVmG	Datenaustausch mit der Zentralen Zulagenstelle (Riester-Rente) Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, Verfahrensinformations vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info
AWINFO-Fenster	<u>Anwendungsinfo-Fenster</u> ; Anforderungsfenster für UNIFA-Verfahren; es ist verfahrensspezifisch entsprechend den Fachanwendungenaufgebaut, z.B. Grundinformationen, Festsetzung, Erhebung (vgl. → <i>Anwendungsinfo</i>)
AW-Konzept	<u>Universelles Auswahl-Konzept</u> ; Erstellung von Arbeitslisten und Statistiken im Rahmen der maschinellen Überwachung (<i>MÜSt</i>);
AW-Lauf	<u>Auswahl-Lauf</u> ; Auswertungslauf zur Erstellung von Arbeitslisten und Statistiken im Rahmen der maschinellen Überwachung (<i>AW-Konzept</i>);
AW-Verfahren	<i>AW-Konzept</i>

B

Backup	Sicherung von Daten auf Datenträger;
BAFA	<u>Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle</u> Zuständig für die Bearbeitung der Anträge auf Umweltprämie („Abwrackprämie“) AO-Fach-Info 13-2009 vom 13.08.2009
BASAR	<u>Beratungssystem Aussensteuerrecht</u> ; Bereits bei der Dateneingabe solle dem Bearbeiter gespeichertes Expertenwissen zur Verfügung stehen. Die Wissensbasis soll nicht nur Bestimmungen des AstG enthalten, sondern auch die einschlägigen Normen des EStG, AIG, GewStG, BewG, KStG und der AO sowie die Festlegungen der DBA. (Leitfaden-EDV S. 91)

BAT	<u>BAT</u>ch file - Dateiendung von Stapeldateien unter dem Betriebssystem MS-DOS . Alle darin befindlichen Anweisungen werden nacheinander abgearbeitet.
Batch-Betrieb	→ <u>Stapelverarbeitung</u>
BAUDE	<u>Bedieneranleitung Unix-Datenerfassung</u> ; Über das Programm BAUDE erfolgt ➤ Die Durchführung von Kommandoeingaben in der Datenerfassung; ➤ Die Listenverwaltung und Ausgabe von Druckergebnissen; ➤ Der Ausdruck von Listen und Statistiken;
BAUF	Verfahren zur Erfassung von Freistellungsbescheinigungen ; DFV-AL Fach 8 Teil 10
BAVARIA	<u>Büroautomation der Steuerverwaltung für sämtliche Dienststellen in Bayern</u> Projekt zur Verkabelung der Finanzämter;
BayBIS	<u>Bayrisches BehördenInformationssystem</u> Alle bei der AKDB registrierten Nutzer der bayerischen Finanzämter haben Zugriff auf die Behördenauskunft gem. § 5 der MeldDV. Der Zugriff ist über das KONSENS-Dialogmenü „Dienste“ > „Externe Auskunft“ > „EMA-BY“ möglich Verfügung des BayLfSt vom 28.10.2015, O 1900.2.1-1/8 St12
BayIVS	<u>Bayerische Inventarisierungs-Software (IVS)</u>
BayKom	<u>Bayerisches Kommunikationsnetz</u> Jahresbericht 2003 der OFD München S. 14
BayRMS	<u>Bayerisches Reisemanagementsystem</u> Anwendung unter UNIFA für die elektronische Beantragung und Abrechnung von Reisen Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
BayTKA	<u>Bayerisches Telekommunikationsabrechnungsverfahren</u> Abrechnungsverfahren der Staatsoberkasse Bayern Handbuch für Geschäftsstellen Tz. 2.4.3

BayZeit

Basiskomponente Integriertes Zeitmanagement

BayZeit ist ein zentrales Zeitverwaltungssystem, das das bisherige Zeiterfassungssystem ZEUS der Fa. ISGUS ersetzt und in der Funktionalität über die bisher eingesetzten Systeme hinausgeht. Darin werden neben dem Arbeitszeitkonto sämtliche Abwesenheiten – Krankheit, Urlaub, Zeitausgleich, Dienstbefreiung, etc. – verwaltet. BayZeit beinhaltet zudem eine elektronische Urlaubsverwaltung mit entsprechendem Genehmigungs-Workflow.

Jeder Beschäftigte erhält von seinem Arbeitsplatz aus Zugriff auf dieses System. Damit ist für den einzelnen Beschäftigten jederzeit ein Überblick über den Urlaubs-, Zeit- oder Genehmigungsstatus möglich.

Verfügung BayLfSt vom 09.03.2015, Az.: O 1902.1.1-24/40 St11

BBW

Automatisierungsverfahren für die Bedarfbewertung;

Umfassende maschinelle Unterstützung der Sachbearbeiter der Bewertungsstellen bei der Feststellung der Grundbesitzwerte sowie bei Erklärungsversand, maschineller Kontrolle des Erklärungseingangs und Bescheiderstellung;

Teil 1 Tz. 1 AL-BBW

BDSG

BundesDatenSchutzGesetz

BDÜ

Bescheiddatenübermittlung

Bearbeitereingabe

Direkte Eingabe von Daten durch den **Sachbearbeiter** am PC; Nutzung von Plausibilitätsprüfungen und Kontrollfunktionen; Datenbestände können eingegeben, geändert und ergänzt werden (**Leitfaden EDV S. 37**).

Bearbeiterinformationen

"**Bearbeiterinformationen**" ist eine Funktion im ***Pulldown-Menü*** "Dienste" in UNIFA. Sie ist über die Menüleise aufzurufen.

Insbesondere sind folgende Funktionen möglich:

- Postleitzahlensuche
- AGS / FA ermitteln
- FANr. / Adresse ermitteln
- Arbeitsplatzdaten ermitteln
- Institutschlüssel ermitteln
- Gewerbekennzahl / Wirtschaftszweig ermitteln
- Prüfziffer NV-Fälle ermitteln
- Steuernummernauskunft

Bearbeitungsfenster

Im UNIFA-Verfahren Festsetzung im Veranlagungsbereich können im **Bearbeitungsfenster** über ***Registerkarten*** die Festsetzungsdaten eines Falles mit Sachbereich, Kennzahl und Wert eingegeben werden.

Bearbeitungsmaske

Unter einer **Bearbeitungsmaske** versteht man den **formatierten Bildschirmbereich**.

Sie enthält fest definierte Textfelder (nicht beschreibbar) und beschreibbare Felder, in denen ggf. ein bereits gespeicherter Wert angezeigt wird, der im Wege der ***Sachbearbeitung*** geändert (überschrieben) werden kann.

Zusammengehörige Maskenbereiche bezeichnet man als **Segmente** (z.B. Anschrift der Steuerpflichtigen, Bankverbindung etc.). Hier unterscheidet man wieder **Grundsegmente** und **Folgesgmente**.

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Bedienerschnittstelle	→ Schnittstelle
Bedienfeld	Das Bedienfeld eines Laserdruckers besteht aus einem Display , Tasten und Anzeigen für die Einstellung von Werten.
Begehungsbezirk	Ordnungsbegriff für die Sachbearbeitung STRADAT zur Abspeicherung von Ordnungsmerkmalen für die Vollstreckungsstelle (3-stellige Kennzahl)
Belegabruf	Die vorausgefüllte Steuererklärung (VaSt) wird auch als „ Belegabruf “ bezeichnet. Die Vorausgefüllte Steuererklärung ist ein kostenloser Service der Steuerverwaltung mit dem Ziel, die Erstellung der Steuererklärung zu erleichtern. Den Belegabruf-Teilnehmern werden dabei Daten wie z. B. ihre Lohnsteuer oder Krankenversicherungsbescheinigung vom Finanzamt elektronisch zu Verfügung gestellt. Zusätzlich wird ihnen die Möglichkeit angeboten, diese Daten direkt elektronisch in das Einkommensteuer-Formular zu übernehmen. Vorausgefüllte Steuererklärung – Häufig gestellte Fragen / FAQ
Benutzername	Als Benutzername beim Starten der Anwendung wird die fünfstellige Personalstammnummer verwendet (z.B. H3677 für einen Beamten, 01234L bei Angestellten). Solange jeweils derselbe Nutzer am PC arbeitet, wird nach jedem Start der Benutzername vorgegeben. Er kann bei Bedarf überschrieben werden. Wird ein PC von verschiedenen Bediensteten genutzt, so wird nach dem Starten stets der Benutzername des letzten Nutzers angezeigt.
Benutzeroberfläche	→ BNO
Benutzerschnittstelle	→ Schnittstelle
Berechnungsschemata	Einfache Steuerberechnung auf der Grundlage des zu versteuernden Einkommens in UNIFA (aufzurufen über das Pulldown-Menü "Dienste" und Funktion "Berechnungsschemata")
Bereichsrechner	→ Server
BESAK	→ Bescheidauskunft
BES-luK	Beschaffungsprozesse der IUK-Abteilung Im Projekt „BES-luK“ sollen die Beschaffungsprozesse innerhalb der IUK-Abteilung definiert und optimiert werden. In Abstimmung mit dem QM werden Verfahrensanweisungen und Beschaffungsvermerke für die unterschiedlichen Beschaffungskategorien ausgearbeitet und die entsprechenden Prozesse eingeführt. Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
Bescheidabrechnung	Nach der maschinellen bzw. personell veranlassten Sollstellung von Festsetzungsergebnissen wird anhand des Speicherkonteninhalts die Abrechnung des Bescheids vorgenommen (vgl. auch Abrechnungsmitteilung) UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 1.1.1

Bescheidauskunft	In der Bescheidauskunft (BESAK) werden die Bescheidaten ohne Rechtsbehelfsbelehrung ausgegeben. Der Inhalt der Bescheide wird im Rahmen der Möglichkeiten des Bildschirms und des Arbeitsplatz-druckers dargestellt bzw. ausgedruckt.
Bescheidatenrück- übermittlung	Bescheidatenübermittlung
Bescheidaten- übermittlung	<u>Bescheidatenübermittlung (BDÜ)</u> Möglichkeit, die Bescheidaten elektronisch bei der Finanzverwal- tung abzuholen, wenn die Steuererklärungsdaten elektronisch über ELSTER (elektronische Steuererklärung) übermittelt und dort die Rückübermittlung beantragt wurde. Voraussetzungen für die Übermittlung elektronischer Be- scheidaten (BDÜ) <ul style="list-style-type: none">➤ Nur wenn der Stpfl. die Erklärungsdaten elektronisch übermittelt hat (über Elster).➤ Stpfl. muss die Rückübermittlung im Rahmen der Datenübertra- gung beantragen.➤ Rückübermittlung kann nicht vom Finanzamt angestoßen wer- den.➤ Die elektronischen Daten müssen zur Veranlagung verwendet werden.➤ Zum Abruf der Bescheidaten ist das zur Übermittlung der Erklä- rung verwendete Programm zu verwenden.➤ Die BDÜ ist derzeit nur in ElsterFormular möglich (Frühjahr 2016 auch im EOP für ESt UFA 10)
Bescheidkenn- zeichnung	Kennzeichnung der Art einer Festsetzung/Feststellung über Schlüs- selzahlen zur Aussage über Vorläufigkeit, Vorbehalt der Nachprü- fung, Berichtigungsvorschriften u.Ä. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 3 Tz. 3.1
BEST	Datenbank des Bundesamtes für Finanzen für beschränkt StPfl. mit Grundinformationsdaten für folgende Personengruppen: <ul style="list-style-type: none">• beschränkt StPfl gem. § 1 Abs. 2 EStG und § 2 KStG• erweitert beschränkt StPfl gem. § 2 AstG• nicht im Erhebungsgebiet ansässige Unternehmen des UstG Das BfF sammelt diese Daten in der Datenbank BEST und stellt diese den Finanzämtern im Rahmen eines automatisierten Dialog- verfahren für Anfragen zur Verfügung. OFD-Verfügung vom 4.2.2002, O 2374 - 132 St 124
Bestand	Maschinell gespeicherte Daten der Steuerfälle; Die Aufnahme in den Bestand kann durch Neuaufnahme (=Eingabe von Daten) oder im Wege der Überweisung vorgenommen werden.

Bestandsführung

Der **Datenbestand** (**Bestand**) wird zentral im Rechenzentrum auf **Datenträgern** geführt.
Zur Optimierung und aus Sicherheitsgründen wird der zentrale Bestand mehrfach geführt:

- **Bestand 1** wird täglich nach Erreichen eines festgelegten Arbeitsstandes kopiert und den Ämtern für Auskunft und Sachbearbeitung zur Verfügung gestellt. Dadurch ergibt sich, dass die am Tage veränderten Daten für die Finanzämter nicht sofort, sondern einen Tag später sichtbar werden.
- **Bestand 2** wird durch die Programme im Stapelprozess laufend verändert.
- **Bestand 3** steht den Programmierern für Tests und Softwareentwicklung zur Verfügung.
- **Bestand 4** ist das Archiv.

Leitfaden-EDV S. 49

Bestandspflege

Als **Bestandspflege** wird die Aktualisierung des Datenbestandes (vgl. **Bestand**) im Speicherkonto und Festsetzungsspeicher verstanden. Gerade Veränderungen bei den Grundangaben wirken sich auf alle maschinellen Verfahren aus.

Bestandsvergleich

Mindestens einmal jährlich sind die **Speicherkonten** und **Grundkennbuchstaben** mit Hilfe der EDV zu zählen und mit dem fortgeschriebenen **Bestand** zu vergleichen. Das Ergebnis ist auszudrucken und aufzubewahren (§14 Abs. 3 BuchO).

Besteuerungsmerkmale

Besteuerungsmerkmale im **Grundinformationsdienst** werden über Grund- und Zusatz-**Kennbuchstaben** festgelegt.

Betriebskartei

In der **Betriebskartei** werden von den Bp-Stellen die notwendigen Informationen über

- durchgeführte Betriebsprüfungen
- Aufnahme und Löschung von Vormerklistenfällen
- Nummer des Konzernverzeichnis (vgl. **Konzernübersicht**: Auskunfts- und Sachbearbeitungsverfahren zur maschinellen Führung des Konzernverzeichnisses; die Erprobungsphase hat im Herbst 1997 begonnen.)

u. ä. gewartet (**Leitfaden-EDV S. 62**).

Betriebssystem

Zusammenstellung von verschiedenen Programmen, die den Betrieb eines Rechners und die Nutzung seiner Hardwarekomponenten ermöglichen.

BEWAK

Bescheide Grundstückswerte-Auskunft
Bescheidauskunft für die Bewertung
(vgl. auch → Bescheidauskunft **BESAK**)

BEWAZ

Bewertungs-Aktenzeichen
Verfahren zur Erfassung von Aktenzeichenänderung für die Bewertung

BfF

Bundesamt für Finanzen
Wurde zum 01.01.2006 umbenannt in Bundeszentralamt für Steuern (**BZSt**)
BayLfSt vom 03.11.2005 S 1531 - 801 St46

BI	<u>B</u>usiness <u>I</u>ntelligence Bedeutet auf Deutsch so viel wie Geschäftsaufklärung oder Gewerbeerkundung. Geschäftsbericht 2011 Landeszentrum für Datenverarbeitung BW
BIC	<u>B</u>ank <u>I</u>dentifier <u>C</u>ode Weltweit eindeutige Bezeichnung für ein Kreditinstitut BayLfSt vom 30.03.2010 Az.: O 2220.2.1-1/5 St12 Ist die internationale Bankleitzahl eines Kreditinstituts. Der BIC besteht aus maximal elf Stellen und wird oft auch als SWIFT-Code bezeichnet.
BIENE	<u>B</u>undeseinheitliche <u>i</u>ntegrierte <u>e</u>volutionär <u>n</u>eu <u>e</u>rhebung; <i>KONSENS</i>-Projekt; Neuentwicklung der Erhebungsprogramme;
BIFI	<u>B</u>ildschirmbearbeitung im <u>F</u>inanzkassenbereich; Sachbearbeitungsverfahren zur Eingabe der Erhebungsdaten mit Proberechnung;
Bildlaufleiste	Mit Bildlaufleisten kann man den außerhalb des Anwendungsfensters liegenden Inhalt eines Dokuments in den sichtbaren Fensterbereich einblenden.
Bildlaufpfeile	Pfeile am oberen und unteren Rand der Bildlaufleiste , dienen dazu, zeilenweise in einem Dokument zu blättern;
Bildpunkte	(auch „Pixel“ genannt) <i>Auflösung</i> ;
Bildschirm	Monitor; Ausgabegerät zur Darstellung von Text und graphischen Programmausgaben(<i>Terminal</i>);
Bildschirmschoner	Der Bildschirmschoner ist eine Software (Programm), die das Einbrennen eines auf dem Bildschirm dargestellten Bildes verhindert, wenn der PC über längere Zeiträume in eingeschaltetem Zustand nicht bedient wird.
BIMS	<u>B</u>undeseinheitliches <u>I</u>dentifikationsumerkmal für <u>S</u>teuerbürger Datenbank im Bundeszentralamt für Steuern
BIOS	<u>B</u>asic <u>I</u>nput/<u>O</u>utput <u>S</u>ystem Ein-/Ausgabesystem. Software, die im Festwertspeicher (ROM) gespeichert ist.
BIT	<u>B</u>inary <u>d</u>igiT Kleinste Einheit der Informationsspeicherung im Computer. Der Wert eines Bits kann 1 oder 0 sein, 8 Bit bilden ein Byte.
Bit/s	<u>B</u>it <u>p</u>ro <u>S</u>ekunde; Einheit für die Übertragungsgeschwindigkeit digitaler Datenmengen (vgl. auch <i>ISDN</i> , <i>Standardfestverbindung</i>);

Blockschecksperr Begriff aus dem Verrechnungsscheckverfahren (**VSV**); die Sperre wird mit der Leitbank vereinbart. Das Datum des Eintritts wird in der **VS-Datei** vermerkt;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 8.5.2

BNO **Benutzer- und Bedieneroberfläche**
Sie stellt die Sicht des Benutzers oder Anwenders auf ein System oder eine Anwendung dar (z.B. Maskengestaltung, Bedienungsfunktionen, Schaltflächen, Steuerung).
EDV-Info Nr. 7/97

Booten **Boot-Vorgang**

Boot-Vorgang Der **Boot-Vorgang** („booten“) bezeichnet das Starten bzw. die tägliche Inbetriebnahme eines Computers (= „hochfahren“) und das Laden der Gerätetreiber und des Betriebssystems.
SNI Betriebsanleitung RM400 S. 154

BpA-Euro **Betriebsprüfung Außendienst Euro**
BpA-Euro in NRW seit 2002 (erstes Bundesland) und in Bayern ab 2011 im Einsatz.
Das Programm unterstützt den Betriebsprüfungsaußendienst bei der Bearbeitung von Prüfungsfällen und ist auf den Laptops der Betriebsprüfer installiert. Für bestimmte Tätigkeiten, die einen Zugriff auf den zentralen Bestand im Rechenzentrum Nord erfordern, muß der Prüfer den Laptop mit dem lokalen Datennetz (LAN) seines Finanzamts verbinden. Diese Verbindung kann entweder im Amt per Datenkabel geschehen oder mit Hilfe einer UMTS/GPRS-Karte („General Paket Radio System“), welche diese Verbindung drahtlos über größere Entfernungen herstellen kann. Diese Zusatzeinrichtung am Prüfer-PC ist auch unter dem Namen „BP-Handy“ bekannt.
Einige Dienststellen, die keine "Prüfer-Laptops" zur Verfügung haben (z.B. Steufa, Fachhochschule) können BpA-Euro auch direkt über die UNIFA-Arbeitsstationen aufrufen. Voraussetzung dafür ist, daß die erforderliche Berechtigung dazu über ACUSTIG (Geschäftsstelle) erteilt wurde.
Dem Anwender können bereits bei der Prüfungsvorbereitung Eingabewerte und Berechnungen sämtlicher veranlagter Steuerarten zur Verfügung gestellt werden. Noch nicht gespeicherte Daten (z.B. Steuerbilanzen) sind zu ergänzen.
Nach Eingabe der Prüfungsfeststellungen werden Prüferbilanzen, Kapitalkonten, Steuer- und Feststellungsarten automatisch berechnet und ein kompletter Prüfungsbericht (Bp-Office Word) mit allen Anlagen (pdf-Datei) ausgedruckt.
BpA-Euro Konzept Stand 09-01-2013

Bp-Daten **Betriebsprüfungs-Daten;**
Im Grundinformationsdienst V-Steuer versteht man darunter i.d.R. den letzten geprüften Zeitraum, die Vormerkung der nächsten Betriebsprüfung sowie eine evtl. Konzern-Nummer (vgl. auch **Be-triebskarte**).
Fach 31 Teil 2 Tz. 2.4 DFV-AL

bpi **bit per inch**
Bit pro Zoll. Maßeinheit für die Aufzeichnungsdichte von magnetisierbaren Datenträgern.

BPM	<u>Business-Process-Management</u>
Bp-Notebook	Unterstützung der Betriebsprüfer im Außendienst EDV-Info Nr. 4/97
Bp-Office	Wartung und Pflege der auf den Bp-Laptops installierten Software und Erstellung von Anwenderforderungen. Projektbericht 2011 des BayLfSt
bps	<u>bit per second</u> Maßeinheit für die Übertragungsgeschwindigkeit von Binärdaten. Legt die Anzahl der in einer Sekunde übertragenen Informationen in Bit fest.
Briefkopf-Dialogbox	Voreingestellte Daten des Steuerpflichtigen bzw. des Beraters für die Anschrift mit Auswahlmöglichkeiten durch ein Ausklapp-Menü in der UNIFA-Textverarbeitung;
BRM	<u>Berechtigungsmanagement</u> Beim Abruf von eBeleg-Daten (eBelege) im Rahmen der vorausgefüllten Steuererklärung, aber auch bei der Bereitstellung und der Übermittlung, ist sicherzustellen, dass nur Berechtigte bzw. Bevollmächtigte Zugriff auf die entsprechenden Daten haben. Die Wahrung des Steuergeheimnisses ist zu beachten. Der Datenfluss darf demnach nur zum berechtigten Nutzer geöffnet sein. Projektbericht 2011 des BayLfSt
Browser	Programm, mit dem man die Inhalte des WWW (<u>WorldWideWeb</u>) oder auch eines firmeneigenen Intranets am Bildschirm anzeigen und per Hyperlink zu weiteren Seiten „surfen“ kann(engl. to browse = schmökern);
BS2000	Betriebssystem für Großrechner von Siemens-Nixdorf-Informationssysteme
BT	<u>Buchungstext</u> ; Standardisierte Vorgaben für Buchungsvorgänge im Erhebungsverfahren
BuchO	<u>Buchungsordnung</u> für die Besteuerung in den Finanzämtern; seit 02.02.1997 in Kraft; (BStBl. I 96 S. 386)
Buchungstext	Standardisierte Vorgaben für Buchungsvorgänge im Erhebungsverfahren
Buchungsunterlage	Datenerfassungsbeleg für eine Erhebungsbuchung;
Buchungszeile	Eine Buchungszeile im Erhebungsverfahren setzt sich zusammen aus: Steuernummer, Zeitraum, Abgabeart, Betrag, Fälligkeit oder Wert, Buchungstext und Mehrpostensumme . UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 0

BuKon	<u>Bundeseinheitliches Konzern-Verzeichnis</u> Lesender Zugriff auf die Konzernübersichten für Betriebsprüfer und Veranlagungsstellen Niederschrift der Bp-HSL-Tagung 2010
Bürofunktionen	Funktionen des <i>Dokumentenmanagers</i> in der <i>UNIFA-Textverarbeitung</i> (z.B. Löschen, Kopieren, Umbenennen von Dokumenten und Ordnen, Suche nach Dokumenten); (Festlegungen UNIFA-Word OFD v. 27.08.1998 Az.: O 2372 – 57/6 St 1210)
Bus	Ein (Computer-)Bus ist Teil eines Leitungssystems, das aus mehreren Leitungen und entsprechenden Steckverbindungen besteht. Dieses Leitungssystem dient der Übertragung von Signalen, Daten und Versorgungsspannungen. Als Bus bezeichnet man die sammelschieneartigen Leitungen für Steuersignale in einer <i>Zentraleinheit</i> (Bedienungsanleitung RM400 C)
Business-Process-Management	Geschäftsprozessmanagement bezeichnet die Gestaltung der Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Dabei wird nicht nur auf die effiziente Ausrichtung der Prozesse fokussiert, sondern auch auf die Einbindung in das Unternehmen und seine Unternehmenskultur und strategische Ausrichtung. Zum Geschäftsprozessmanagement gehören die Erhebung, Gestaltung, Dokumentation und Umsetzung von Prozessen. Gabler Wirtschaftslexikon
Business-Process-Management-Tool	Werkzeug für das Geschäftsprozessmanagement Ein Business-Process-Management-Tool ist ein Werkzeug der Betriebsführung, das sich auf die Verbesserung der Unternehmensperformance durch das Management und die Optimierung von Geschäftsprozessen eines Unternehmens richtet. Wikipedia Juni 2015
BUSSARD	EDV-Unterstützung für die Bußgeld- und Strafsachenstellen sowie die Steuerfahndungsstellen EDV-INFO 5/2006
BYBN	<u>Bayerisches Behördennetz</u> ; Das Bayerische Behördennetz wurde seit 1996 unter der Federführung des Staatsministeriums des Innern konzipiert und aufgebaut.
BZR	<u>Bundeszentralregister</u> ; Durch das maschinelle Auskunfts-Verfahren <i>ZEUGE</i> werden befugte Finanzämter elektronisch an das staatsanwaltschaftliche Verfahrensregister (ZStV) und das Bundeszentralregister (BZR) angebunden. Mit der Pilotierung im 2. Halbjahr 2007 begonnen werden. Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

BZSt

Bundeszentralamt für Steuern

Folgende Verfahren des BZSt stehen bei den Finanzämtern zur Verfügung:

- **BEST-Datei**
- **FSAK**
- **ISI-Datenbank**
- **USLO**
- **ZAUBER**

C

Call-Center

→ **Hotline**

CBL

Computer Based Learning - Computerunterstütztes Lernen

CBT

Computer Based Training - Computergestützter Unterricht

CD-ROM

Compact Disk Read-Only Memory;

Ein Speichermedium für Daten, das nur einen lesenden Zugriff zulässt;

CITRIX

Citrix-Technologie:

Bei dieser Technologie werden die Anwendungen (Applikationen) auf einem oder mehreren Terminalservern zur Ausführung bereitgestellt, auf die von beliebigen Rechnern aus über eine Terminalanwendung (ICA-Client = Independent Computer Architecture) zugegriffen werden kann. Bei der Steuerverwaltung werden die UNIFA- und Office-Programme, die bisher auf den Arbeitsplatz-PCs installiert waren, nunmehr auf neuen Windows-Terminal-Servern im Finanzamt bereitgestellt. Die Beschäftigten verbinden sich über den ICA-Client auf ihrem PC mit den Anwendungen auf den Terminalservern und arbeiten wie bisher mit den bekannten UNIFA-Benutzeroberflächen. Zwischen dem Arbeitsplatz-PC und dem Terminalserver werden lediglich Tastatureingaben, Mausclicks und Bildschirm-Updates über das schnelle ICANetzwerk-Protokoll sowie aufbereitete Druckdaten an den Druckertreiber übertragen (vgl. → **Printserver**).

EDV-Info Nr. 1/2007

CITRIX ist bereits seit 2004 beim Anschluss der Telearbeitsplätze an den Finanzamts-Server im Einsatz. Citrix läuft auf dem eigens für diese Technologie installierten Windows-Terminal-Server (→ **WTS**) ab.

EDV-Info Nr. 4/2004

CLAUDIA	<p><u>C</u>learing von Steuererklärungsdaten (<u>a</u>utomatisiert und <u>d</u>ialogunterstützt); Die Daten aus der Steuererklärung werden in einer Weise aufbereitet, dass die weitere Bearbeitung durch andere Verfahren unabhängig von der Frage erfolgen kann, ob die Daten auf Papier oder elektronisch eingegangen sind. CLAUDIA ist ein Teilprojekt von SESAM im länderübergreifenden Vorhaben KONSENS. Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006</p>
Clearingstelle	<p>Die Clearingstelle ist die zentrale Annahmestelle für elektronisch eingehende Daten im Projekt Elster für alle Bundesländer. Es gibt jeweils eine Clearingstelle in München und Düsseldorf. Die Clearingstellen verteilen die Daten zeitnah an die Rechenzentren der Länder.</p>
Client	<p>engl.: Kunde; dezentraler Arbeitsplatzcomputer in einem Netzwerk; der Client ist an einen Zentralrechner angeschlossen, dem die Datenhaltung (meist in einer Datenbank) obliegt, während auf dem Client im wesentlichen nur die Anwendungsprogramme gespeichert sind (sog. Client-Server-Technologie) Server</p>
Codepool	<p>Der Codepool ist ein Datenspeicher für den Erhebungsteil im Rahmen des IABV, der einmal wöchentlich erstellt wird und in den alle Fälle mit Rückständen aufgenommen werden. Beim Aufbau des Codepools wird aus den im Grundinformativdienst gespeicherten Daten (Name, Vorname, Anschrift) mit Hilfe eines Codesystems ein 14-stelliger Ordnungsbegriff gebildet und zusammen mit der Steuernummer und dem Geburtsdatum abgelegt. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 4.2</p>
COM-Verfahren	<p><u>C</u>omputer <u>O</u>utput on <u>M</u>icrofiches; Verfilmung von Daten auf Bildträgern (vgl. AL COM)</p>
CORBA	<p><u>C</u>ommon <u>O</u>bjekt <u>R</u>equest <u>B</u>roker <u>A</u>rchitecture; Internationaler Standard für eine offene, objektorientierte Architektur eines EDV-Systems; wird bei den Projekten UNIFA und FISCUS angewandt;</p>
CPU	<p>Zentraleinheit</p>
CR	<p>Carriage Return - Sonderzeichen der ASCII-Tabelle, das für den Rücklauf verantwortlich ist.</p>
CS	<p>→ Clearingstelle</p>
CS-Gateway	<p>→ Gateway</p>
CTRL	<p>ConTRL - Funktionstaste auf der Computertastatur (STRG-Taste)</p>
CUL	<p><u>C</u>omputer <u>u</u>nterstütztes <u>L</u>ernprogramm; Wurde für den Vollstreckungsbereich zur Gewährleistung einer einheitlichen beruflichen Bildung der Steuerbeamten auf CD-ROM erstellt; wird auf dem → Bibliotheks-PC und in den Ausbildungsstätten Ansbach und Herrsching installiert; OFD vom 21.06.2000 - Az.: S 0500 - 184 St 349</p>

CUP	<u>C</u>omputer für <u>U</u>msatzsteuer-<u>P</u>rüfer; Projekt zur Unterstützung der Umsatzsteuer-Sonderprüfung bei der Prüfung vor Ort und der Erstellung der Prüfungsberichte mit Notebooks und Anwendungen (Vordrucke, Rechtsunterstützung und Fallverwaltung).
Cursor	Schreibmarke ; Kennzeichnet die Position am Bildschirm , an der Zeichen eingegeben werden können;
CustomerQ	Problem-Management-Tool der Bay. Steuerverwaltung
Cyclade	Gerät im Rechnerraum des Finanzamts, das den zuständigen Bearbeitern im IuK-Bereich des BayLfSt einen remote (=ferngesteuerten) Zugriff auf die TX600 und den Mailserver erlaubt.

D

DAME	<u>D</u>ata Warehouse, <u>A</u>uswertungen und <u>B</u>usiness-<u>I</u>ntelligence-<u>M</u>ethoden Das Verfahren DAME ist ein KONSENS-Verfahren DAME realisiert in KONSENS ein Data-Warehouse System, welches die Basis für Auswertungen jeglicher Art darstellt. Dazu werden alle benötigten Daten aus den wichtigsten steuerlichen Automationsverfahren und den weiteren peripheren Datenbeständen zusammengetragen und in die DAME-BASISDatenbank geladen. Hierzu zählen etwa die Daten aus dem Grundinformationsdienst, in dem die personenbezogenen Daten der Steuerpflichtigen gespeichert sind, oder die Festsetzungs- und Erhebungsdaten aber auch Informationen aus dem eSpeicher sowie Daten über Kontrollmitteilungsverfahren. Die Daten werden in eine für Auswertungen geeignete Form überführt. Auf dieser Basis werden Listen, Statistiken und Auswertungen über einheitliche Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Geschäftsbericht 2011 Landeszentrum für Datenverarbeitung BW
DAP	<u>D</u>irectory <u>A</u>ccess <u>P</u>rotocol Das Directory Access Protocol (DAP) ist ein von der Internationalen Standardisierungs-Organisation (ISO) für X.500 definiertes Protokoll für den Zugriff auf Verzeichnisdienste, das auf den OSI-Protokollen basiert. DAP ist in UNIFA die grundlegende Software für Benutzerauthentifizierung (Login), Verwaltung von Benutzern und Hardware, Kommunikation von Softwarekomponenten und Fehlerlogging. Online-Lexikon IT-Wissen, Fachbeitrag zur HSL-Tagung 2010
Datamining	Mustererkennung mit modernen Analysemethoden ; (vgl. → Risikomanagementsystem);

Datei	Zusammenfassung von Daten in einem EDV-System, die durch einen Namen gekennzeichnet ist. Über den Dateinamen erfolgt der Zugriff auf die enthaltenen Daten;
Dateiname	→ Datei
Datenabgleich Datenabholung	→ Datenübermittlungsverfahren Kopiervorgang der für die Durchführung der Betriebsprüfung benötigten Daten aus dem Festsetzungsspeicher des Zentralrechners im Rechenzentrum an den ABACUS-Rechner; Die benötigten Daten werden in der ABACUS-Maske „Prüfungsumfang“ nach dem Prüfungszeitraum und den Veranlagungsdaten festgelegt (ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.2.3).
Datenabrufer	Der Datenabrufer ist die Person, die aktiv über Elster Daten abrufen möchte (egal, ob die eigenen Belege oder die einer anderen Person). Der Datenabrufer muss über eine IdNr-Registrierung im ElsterOnline-Portal (EOP) verfügen. Leitfaden für den Belegabruf (Vorausgefüllte Steuererklärung)
Datenaustausch	→ Datenträgeraustausch
Datenbank	Eine Datenbank ist ein Mittel zur Beschreibung, Speicherung und Wiedergewinnung von Daten im Mehrbenutzerbetrieb. Eine Datenbank besteht aus den Daten, der sogenannten Datenbasis, und der Verwaltungs- und Zugriffs-Software, dem Datenbankmanagementsystem (DBMS).
Datenbank Bayern-Recht	Ressortübergreifende Datenbank in Bayern, die das gesamte Bayerische Landesrecht sowie das Bundes- und EU-Recht in der jeweils gültigen Fassung enthalten soll; Die „ Datenbank Bayern-Recht “ umfasst in einer Gesamtdokumentation: <ul style="list-style-type: none">➤ Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Bayern➤ Recht des Bundes und der EU (in erforderlichem Umfang)➤ Wichtige Ergebnisse der Rechtsprechung➤ Fundstellennachweise und einschlägige Literaturhinweise➤ Bedeutsame Regelungen außerhalb bayerischer Normsetzung und Bestimmungen wie Tarifverträge, Hinweise auf bundes- und europarechtliche Bekanntmachungen) (Verwaltungs Reform Report Nr. 5/98 –der Bayerischen Staatskanzlei – Öffentlichkeitsarbeit)
Datenbank Rechtsbehelfsbearbeitung	DB-Rb - Sachbearbeitungsverfahren/<u>D</u>aten<u>b</u>ank zur <u>R</u>echts<u>b</u>ehelfsbearbeitung unter UNIFA Das maschinelle Rechtsbehelfsverfahren wird seit August 2005 an den Finanzämtern Amberg und Fürth, sowie seit Ende Oktober 2005 an den Finanzämtern Freising und Fürstenfeldbruck pilotiert. Anfang August 2006 erfolgte eine Ausdehnung auf die Finanzämter Nürnberg-Nord und -Süd. Nach Auswertung der Erfahrungsberichte im Juli 2007 soll der sukzessive Flächeneinsatz noch in 2007 beginnen. Die Einführung wird sich bis 2008 erstrecken. Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und -Verfahren AIS > Themen > EDV > EDV-Info
Datenbestand	→ Bestand
Datenerfassung	Unter Datenerfassung wird in der Regel die Eingabe der Daten durch die Datenerfassungsstelle (DE-Stelle) verstanden.

EDV-ABC ***Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich***

Datenhistorie	→ Historie
Datenmigration ins Stammamt	Die Optimierung der Bearbeitungsstellen umfasst die Zusammenführung der UNIFA-Systeme zu einem einzigen System (Datenmigration ins Stammamt) sowie der Verlagerung aller nicht zwingend in der Bearbeitungsstelle benötigten Server ins Stammamt. Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
Datenquelle	Datei für den Serienbrief in der Textverarbeitung Word mit den Adressen und sonstigen Empfängerdaten, die in das Hauptdokument mit dem gleichbleibenden Text und den Platzhaltern (Seriendruckfeldern) übernommen werden.
Datenreihe	Bei → Excel kann der Inhalt einer Zelle in alle Richtungen in die anschließenden Zellen übernommen werden (Funktion: Ausfüllen); Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 4.10
Datensicherung	Die Daten des Servers am Finanzamt werden täglich über externe DAT-Laufwerke auf DAT-Kassetten gesichert. Die Kassetten werden im dafür vorgesehenen Feuerschutzsafe am Finanzamt aufbewahrt.
Datensicherungssystem	Mit dem Datensicherungssystem (DSS) werden die System- und Produktionsdaten der Finanzämter gesichert, die sich auf den Serversystemen befinden; Zusammenstellung der OFD München, Referat St 14 vom 22.02.2002
Datenträger	hardware-mäßiges Speichermedium für Informationen z.B.: Disketten, CD-ROM , Magnetbänder, Plattenspeicher;
Datenträgeraustausch	Gespeicherte Informationen werden über einen Datenträger mit anderen Behörden ausgetauscht (z.B.: Zulassungsstellen, Kirchensteuerämter)
Datenübermittlungsverfahren	Das Datenübermittlungsverfahren im Rahmen des Festsetzungsverfahrens umfasst im wesentlichen den Datenaustausch mit folgenden Partnern: - <u>Kirchensteuerämtern</u> (Übergabe von der EDV-Stelle unmittelbar auf Magnetband) - Datenabgleich mit der <u>Bundesanstalt für Arbeit</u> - Datenträgeraustausch mit den <u>Industrie- und Handelskammern</u> (IHK) und <u>Handwerkskammern</u> (HWK) UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 15 Tz. 1
Datenzugangsprotokoll	Nach Prüfung und Sicherung der empfangenen Transferdateien sendet das TFA im Rahmen der dezentralen Druckausgabe eine Auflistung der gesendeten Daten (Datenzugangsprotokoll) an die Finanzämter zurück.
DAT-Kassetten	→ Datensicherung
DAT-Laufwerk	→ Datensicherung

Dauertatbestand	DTB - <u>Dauertatbestand</u> ; In den Arbeitnehmerstellen werden sämtliche Steuerfälle grundsätzlich aktenlos bearbeitet. Zur Unterstützung dieser Arbeitsweise ist die Vormerkung von Dauertatbeständen im <i>Festsetzungsspeicher</i> möglich. Durch die Speicherung von Informationen zu Sachverhalten kann bei bestimmten Tatbeständen der notwendige Rückgriff auf die Vorjahresvorgänge vermieden werden. Vorhandene Dauertatbestände können über die Anwendung "Dauertatbestände im Veranlagungsbereich" eingegeben und gewartet werden. Die Anwendung enthält Registerkarten mit formatierten und fest definierten Tatbeständen. Daneben können auch freiformulierte Texte oder Anmerkungen gespeichert werden. Bei den Dauertatbeständen wird zwischen jahresabhängigen und jahresunabhängigen Sachverhalten unterschieden. UNIFA-Hilfe > Anleitungen > Dauertatbestände
DB	→ <i>Datenbank</i>
DbRb	<i>Sachbearbeitungsverfahren/Datenbank zur Rechtsbehelfsbearbeitung unter UNIFA</i>
DBMS	<u>Datenbankmanagementsystem</u> (→ <i>Datenbank</i>)
DBZUG	Erfassung der Grenzpendler Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011
DDP	<u>Distributed Data Processing</u> - Dezentrale Datenverarbeitung. Mehrere Computersysteme stehen für unterschiedliche Aufgaben und zur Datenhaltung zur Verfügung.
DDV	<u>Druckdatenverwaltungssystem</u>
DE	<u>Datenerfassung</u>
DE-Kurzprotokoll	Für jede Mappe mit Festsetzungsdaten wird bei der Datenerfassung ein DE-Kurzprotokoll ausgegeben. Darin wird jeder erfasste Fall mit Fallart, Unterfallart und Ordnungsbegriff ausgedruckt.
DEL	<u>DEL</u>ete - Aus der ASCII-Tabelle: Löschen
DEP	Unentgeltliche Depotübertragung Bezeichnung für eine Belegart in der <i>eDatenprüfliste</i> Versionsbeschreibung UNIFA-Version 6.3 vom 9.12.2015
Desktop	Bezeichnung für die Oberfläche von <i>Windows</i> ; Verfügt über verschiedene Aktionen und Eigenschaften, dient zum Ablegen von <i>Verknüpfungen</i> auf Ordner und Programme;
DE-Stelle	<u>Datenerfassungsstelle</u>
DEZDRU	<u>Dezentraler Druck über UNIX-Rechner</u> ; Löste den Spooldruck über den Datenstationsrechner ab; EDV-Info Nr. 3/2000
Dezentraler Druck	Ausdruck von Dateien dezentral am Finanzamts; ausgedruckt werden, Verarbeitungsergebnisse und lokale Listen (am Amt erstellte Protokolle und Statistiken).

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

DFÜ	Datenfernübertragung (→ Datenfernverarbeitung)
DFV	→ Datenfernverarbeitung
DFV-AL	Datenfernverarbeitungs-Anleitung ; Arbeitsanleitung für die Auskunfts- und Sachbearbeitungsverfahren, die Datenerfassung und den Umgang mit den EDV-Geräten am Finanzamt. Die DFV-AL bezog sich im Wesentlichen auf das frühere TRANSDATA-Verfahren, das die dezentralen Anwendungen vor der Einführung von UNIFA umfasste. Die Vorgaben der DFV-AL sind – übertragen auf das UNIFA-System – weitgehend in die UNIFA-Hilfe eingeflossen. Einige, vor allem verfahrensmäßige Ablaufbeschreibungen, die auch heute noch gelten und sich nicht auf ein konkretes Eingabefeld beziehen, sind bis zur vollständigen Übernahme in die UNIFA-Hilfe aber immer noch der DFV-AL zu entnehmen. Dies sind: <ul style="list-style-type: none">- Fach 4 – Druckausgabe- Fach 5 – DE-Aufgaben der Leitbedienerin- Fach 6 – DE-Allgemeines- Fach 7 – DE-Eingabe von Erhebungsdaten- Fach 8 – DE-Eingabe von Festsetzungs- und Anmelde Daten- Fach 9 – Steuernummernsuche- Fach 20 – Kommando- und Bedieneranleitung- Fach 31 – Sachbearbeitung Grundinformationsdienst- Fach 32 – Sachbearbeitung Grunderwerbsteuer- Fach 34 – Sachbearbeitung Straßendatei- Fach 35 – Eingabe und Wartung der Arbeitsplatzdaten- Fach 51 – Sachbearbeitung Grundinfo Arbeitnehmer
Diagramm	Graphische Auswertung zur schnellen Analyse von Tabellendaten sowie zur anschaulichen Darstellung komplexer Zahlenkolonnen in → Excel ; Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 10.1
Diagrammfläche	Hintergrund der → Zeichenfläche in einem → Diagramm bei → Excel ; Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 10.14
Dialogbetrieb	Sofortiger Austausch zwischen Partnern als Frage-/Antwort-Folge (Gegenteil von Stapelverarbeitung)
Dialogbox	Unterstützung in der UNIFA-Textverarbeitung Word ; durch Voreinstellungen, Auswahlvorgaben usw.; z.B.: Briefkopf-Dialogbox; Festlegungen UNIFA-Word OFD v. 27.08.1998 O 2372 – 57/6 St 1210
Dialogeinleitung	→ Dialogeröffnung
Dialogeinstellungen	Aktivieren von Voreinstellungen für Bearbeitungsvorgänge in UNIFA; z.B.: Vorbelegungen im Festsetzungsmanager (aufzurufen durch Menüleiste "Einstellungen", Auswahl "Dialog" und Registerkarte "Festsetzung") Unterrichtskonzept Festsetzung S. 37

DIAna

Daten und Informationen zur Analyse von Steuer-ausfallrisiken

Ziel des Projekts ist die

- Verbesserung der Steueraufsicht durch Aufdeckung und Analyse systematischer Steuerausfallrisiken mittels Datenabgleichen,
- Verbesserung und Ausweitung des derzeit für Datenabgleiche zur Verfügung stehenden Datenbestandes durch Konsolidierung interner und Beschaffung sowie Anbindung externer Daten,
- Flexibilisierung und Beschleunigung der Datengewinnung für die bereits produktiven Methoden von Initiativprüfungen, Geschäftsprüfung/Innenrevision und die Qualitätssicherung für das maschinelle Risikomanagement und für Leistungsvergleich / Controlling durch fortlaufende strukturierte Unterstützung und Evaluation.

Um die Richtigkeit von Steuerfestsetzungen zu verifizieren und systematische Steuerausfälle zu analysieren und aufzudecken, sollte die Finanzverwaltung die Möglichkeit von Datenabgleichen umfassend nutzen.

Dazu gehören der Abgleich der bereits in der Finanzverwaltung vorhandenen (internen) Daten untereinander sowie mit prüffeldbezogen zu beschaffenden externen Daten (z.B. aus dem Internet, aus Auskunftersuchen an Dritte oder aus anderen Datenbanken), die steuerliche Überwachung und Auswertung von Internetaktivitäten, die automationsgestützte Bp-Fallauswahl (RMS-Bp), Auswertungen für die Geschäftsprüfung/Innenrevision (mit Betrugs- und Manipulationsbekämpfung) sowie die Evaluierung und Qualitätssicherung der etablierten Risikomanagement- und Controllingverfahren.

Projektbericht 2011 des BayLfSt

Discovery-Funktionalität

Zur Prüfung des Betriebs und einzelner Funktionen können einzelne PCs in den Finanzämtern abgerufen werden, z.B. um die Speicherkapazität zu überprüfen.

Display (am Laserdrucker)

Anzeigefeld eines Laserdruckers

für Meldungen zum Status des Druckers bzw. der erstellten Aufträge;

Umfasst z.B. beim Laserdrucker High Print 4818 der Fa. SNI zwei Zeilen mit jeweils 8 Zeichen. Dabei gibt die untere Zeile standardmäßig Auskunft über das aktive Papierformat, die gewählte Seitenorientierung (Hoch-/Querformat) sowie die Anzahl zu erstellender Kopien (**Betriebsanleitung SNI-Drucker HP 4818**).

DLL

Dynamic Link Library -

Bibliothek der Windows-Benutzeroberfläche, die einzelne Funktionsmodule anderen Anwendungen zur Verfügung stellt.

DLS

Digitalen Lohnschnittstelle (DLS)

Die DLS ist eine Schnittstellenbeschreibung für den Export von Daten aus dem Lohnbuchhaltungssystem des Arbeitgebers zur Übergabe an den Außenprüfer. Sie soll dabei eine einheitliche Strukturierung und Bezeichnung der Dateien und Datenfelder unabhängig von dem beim Arbeitgeber eingesetzten Lohnabrechnungsprogramm sicherstellen.

Mit dieser einheitlichen Schnittstelle soll zum einen erreicht werden, dass die nach § 41 EStG und § 4 LStDV im Lohnkonto aufzuzeichnenden Angaben in den dem Außenprüfer überlassenen Daten enthalten sind. Zum anderen sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Daten innerhalb kurzer Zeit einzulesen und mittels der Prüfsoftware „**IDEA**“ auszuwerten.

BMF-Schreiben vom 16.07.2011 GS: IV C 5 - S 2386/07/0005

DMS-LfSt

Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssystem am BayLfSt;

Das im BayLfSt aktenrelevante, elektronisch und in Papierform eingehende und entstehende Schriftgut ist in digitalisierter Form abzuliegen und für Recherchezwecke, sowie für die Vorgangsbearbeitung zentral vorzuhalten. Insbesondere für die Vorgangsbearbeitung sind die Anwender mit Blick auf die Abfertigung von Schriftstücken, der Zeichnung / der Mitzeichnung / der Stellungnahme, sowie bei Kenntnisnahmen zu unterstützen. Die Möglichkeit den aktuellen Bearbeitungsstand eines Vorgangs bzw. Dokuments schnell in Erfahrung bringen zu können ist zu schaffen.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

DMS/VBS

Dokumentmanagementsystem und Vorgangsbearbeitungssystem;

Umstellung der papierbasierten Aktenführung auf eine elektronische;

DOC

DOCument - Dateierendung (-kennung) für Texte aus dem Textverarbeitungsprogramm **UNIFA-Word**

Docking-Station

Im Zuge des Projekts „Bp-Laptop“ werden die bisherigen Unix-Terminals für **ABACUS** in den Bp-Stellen durch **Docking-Stationen** ersetzt, die an einem **LAN** angeschlossen sind. Diese Stationen verfügen über einen 17-Zoll-Monitor und eine normal große Tastatur. Als Rechner dient der daran angeschlossene Laptop.
(OFD Nürnberg, Automation in der Steuerverwaltung 1996)

Dokument

Bezeichnung für die mit einer Anwendung erstellten oder zu erstellenden Datei. Ein Text z.B. kann in der Textverarbeitung Word als **Dokument** gespeichert werden.

Dokumentenmanager

Dateiverwaltungssystem für die **UNIFA-Textverarbeitung**, die den „Explorer“ (Dateimanager) des Betriebssystems **Windows-NT** aus Gründen der Systemsicherheit bei den Finanzämtern ersetzt und eine einheitliche Ablagestruktur für **Dokumente** realisieren soll.

Dokumentvorlage

Dokumentvorlagen in der Textverarbeitung Word sind Schablonen- bzw. Musterdateien, die bestimmte Grund- und Arbeitseinstellungen für neue Dokumente bereithalten. Beim Erstellen einer neuen Datei werden dann diese Einstellungen aus der Dokumentvorlage automatisch eingesetzt.

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Domäne	Die Domäne beschreibt eine Gruppe von mehreren Computern mit einheitlichen Adressierungsbestandteil (z.B.: FA oder OFD);
DoRADe	<u>D</u>okumenten-<u>R</u>echerche- und <u>A</u>blagedienste Eingangskanal für GDA unter KONSENS
Doppeln	Doppeln von Miteigentumsfällen bei der GrESt Bei sog. Miteigentumsfällen besteht die Möglichkeit, Grundinformationen und/oder Festsetzungsdaten eines Bezugsfalles in die Bearbeitungsmaske des/der anderen Miteigentumsfälle zu übertragen;
Download	Download (Herunterladen) Ein Download ist das Empfangen von Daten über ein Netzwerk oder das Internet von einem entfernten Computer auf den eigenen Computer, die Downloadgeschwindigkeit wird in bit/s angegeben.
Drag and Drop	Anklicken von Objekten (Dokumente, Grafiken, markierte Textstellen) mit der Maus, bei gedrückter Maustaste an den Zielort ziehen und dort durch Loslassen der Maustaste fallen lassen. Mit dieser Methode lassen sich verschiedenste Objekte von einem Ort an den anderen verschieben, kopieren oder in ein Dokument einfügen.
Druck- und Versandzentrum - DVZ	Zusammenschluss der Teilbereiche Ausdruck und Versand beim Rechenzentrum Nord
Druckeinheit	besteht aus Trommel, Entwickler, Reinigerstation, Ladewalze und Löschesystem. Sie nimmt den Tonerbehälter auf und überträgt den Toner mit Hilfe einer Entwicklerwalze auf die Trommel;
Druckertreiber	Betriebsprogramm für einen Drucker , das auf den Typ und die Eigenschaften des Druckers abgestellt ist und über welches das Betriebssystem den Drucker betreiben kann;
DSS	→ Datensicherungssystem ;
DTA	→ Datenträgeraustausch
DTA-Erstattungen	Unbare Erstattungen über Datenträgeraustausch im Erhebungsverfahren (vgl. auch Magnetbandkassette) UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz 7
DTB	Dauertatbestand ;
DTU	Zusatzkennbuchstabe im Grundinformationsdienst für Stpfl., deren Umsatzsteueranmeldung von Rechenzentren (z.B. Datev e.G.) abgegeben werden.
DUNAN	<u>D</u>ateneingabe<u>u</u>nterstützung im <u>A</u>N-Bereich; Das Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von Dateneingabemodellen, die eine maschinelle Verarbeitung (Bescheiderstellung) ermöglichen. Angelernte Angestellte erfassen, prüfen und ergänzen die relevanten Daten einschließlich des Erklärungseingangs und des Grundinformationsdienstes. OFD-Info Nr. 7/2002 vom Juli 2002
DV	<u>D</u>aten<u>v</u>erarbeitung

DVA	<u>D</u>aten<u>v</u>er<u>a</u>r<u>b</u>eitungs<u>a</u>n<u>l</u>a<u>g</u>e
DV-Infrastruktur	umfasst Hardware, Netze und Betriebssysteme; beschreibt die aus heutiger Sicht möglichen (und ausgeschlossenen) Zielplattformen und die dafür einschlägigen Standards und Produkte;
DVR	<u>D</u>eutsche <u>R</u>enten-<u>V</u>ersicherung
DVZ	Druck- ,Kuvertier- und Versandzentrum (Teil des Rechenzentrums) <i>Druck- und Versandzentrum</i>

E

eAkte	<u>E</u>lektronische <u>A</u>kte Im Hinblick auf die Realisierung einer elektronischen Akte wurde im Herbst 2007 das KONSENS-Projekt eAkte aufgelegt. Die Projektgruppe/UAg eAkte gründete sich mit ihrer konstituierenden Sitzung im April 2008. Erste Stufe der elektronischen Akte ist die so genannte Fallübersicht , also die Sicht auf alle elektronisch gespeicherten Daten eines Ordnungsbegriffes innerhalb einer Anwendung. Die technische Pilotierung ist ab erstes Halbjahr 2011 geplant. Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)
EARL	<u>E</u>U-<u>A</u>mtshilfer<u>r</u>icht<u>l</u>inie Informations- und Kommunikationsaustausch mit dem Ausland
EASyS	<u>E</u>rmittlungs- und <u>A</u>nalyse unterstützendes <u>E</u>DV-<u>S</u>ystem der <u>S</u>teuer<u>f</u>ahndung Datenbanksystem für alle mit der Umsatzsteuerbetrugsbekämpfung befassten Stellen;
EAW	<u>E</u>lster <u>A</u>uswertung Über das Verfahren „Elster Auswertung“ (EAW) können durch die zuständige Arbeitgeberstelle die elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen als EAW-Daten angefordert werden. Verfügung des BayLfSt vom 01.02.2016, O 2250.1.1-85/11 St12
EAW-Daten	Über das Verfahren „Elster Auswertung“ (EAW) können durch die zuständige Arbeitgeberstelle die elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen als EWA-Daten angefordert werden. Verfügung des BayLfSt vom 01.02.2016, O 2250.1.1-85/11 St12

e-Belege

Elektronische Belege

Modernisierung des Besteuerungsverfahrens durch Ablösung von Papierbelegen und Einführung einer elektronischen Übermittlungsmöglichkeit für steuerlich relevante Belege;

Die **KONSENS**-Arbeitsgruppe E-Belege untersucht, in welchem Umfang Steuerpflichtigen unter Ablösung der bisherigen Papierbelege die Möglichkeit eröffnet werden kann, der Steuerverwaltung Belegdaten elektronisch in einem standardisierten Datensatz zu übermitteln oder durch den Aussteller übermitteln zu lassen.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Ebenen

Struktureinheiten im ACUSTIG-Unterverfahren „Geschäftsverteilungsplan“;

z.B.: Ebene 1: Allgemeine Verwaltung

Ebene 2: Sachgebiet

Ebene 3: Sonderfunktionen (z.B. HSL), Arbeitseinheit

Ebene 4: Amtsprüfstelle, Übernahmestelle, VVSt

e-Bilanz

Elektronische Bilanz

Medienbruchfreie elektronische Übermittlung von Jahresabschlüssen sowie deren Weiterverarbeitung, Anzeige und Nutzung in der Finanzverwaltung;

Ausgehend von einem Ende 2007 gefassten Beschluss der Finanzministerkonferenz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens wurde mit dem Ende 2008 verabschiedeten Steuerbürokratieabbau-gesetz (SteuBAG) im neuen § 5b EStG die gesetzliche Verpflichtung zur elektronischen Übermittlung von Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31.12.2010 beginnen, festgelegt.

Bis Ende 2008 wurde ein Konzept für die stufenweise Einführung der „E-Bilanz“ erarbeitet. Als Übermittlungsstandard wurde der offene **XBRL**-Standard festgelegt.

ECC

Elster Control Center

eDaten

eDaten sind elektronisch übermittelte Daten,

- die für die Besteuerung von Bedeutung sind,
- die (möglichst) einer IdNr. bzw. bei steuerlich erfassten Fällen einer Steuernummer zugeordnet sind,
- die maschinell einer bestimmten Steuerart (ESt, KSt usw.) zugeordnet werden können,
- die maschinell einem bestimmten Veranlagungszeitraum zugeordnet werden können.

Die Übermittlung der Daten kann aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen von Externen (z.B. Arbeitgeber, Rentenversicherungen, Krankenversicherungen, Bundesanstalt für Arbeit) oder intern (z.B. Kontrollmitteilungen, ESt4B-Mitteilungen) erfolgen.

Die eDaten werden derzeit im **KMV-Speicher** bzw im **eSpeicher** abgelegt

Fachkonzept „eDaten-Prüfliste“ Stand 2.7.2009

eDatenanwendung

eDatenanwendung

Elektronisch übermittelte Daten (**eDaten**) werden im KONSENS-Dialog mit der eDatenanwendung dargestellt. Die Bearbeitung bzw. Auswertung der Mitteilungen erfolgt regelmäßig im Rahmen der Bearbeitung der Steuererklärung (maschinell über **RMS** oder persönlich).

KDialog Bedienkonzept Vers. 2.0 vom 27.03.2012

eDatenfenster

Im **eDatenfenster** werden elektronisch übermittelten Daten angezeigt:

- die für die Besteuerung von Bedeutung sind,
- die maschinell über das ID-Merkmal dem Steuerpflichtigen/Ehemann bzw. der Ehefrau zugeordnet werden können,
- die maschinell einer bestimmten Steuerart (ESt, KSt usw.) zugeordnet werden können,
- die maschinell einem bestimmten Veranlagungszeitraum zugeordnet werden können.

Dies sind derzeit insbesondere

- eLohnsteuerbescheinigungen
- Rentenbezugsmitteilungen
- Insolvenzgeldbescheinigungen
- Bescheinigungen für Lohnersatzleistungen
- ESt-4B-Mitteilungen
- Kapitalertragsteuerbescheinigungen
- Spendenbescheinigungen
- Kirchensteuererstattungen bzw. -zahlungen

Das **eDatenfenster** enthält

- eine Gesamtübersicht,
- eine Sachverhaltsübersicht für jeden eDatentyp (z.B. Lohndaten, RBM),
- die Einzelanzeige (Tz. 8.3) der eDaten des Steuerpflichtigen/Ehemanns und
- ggf. eine Einzelanzeige der Daten der Ehefrau.

Verfügung des BayLfSt 25.08.2010, Aktenzeichen O 2351.2.1-19/23 St12

eDatenmanager

Werden über die **eDatenanwendung** eDatensätze aufgrund der Auswahl im Anwendungsinfo-Fenster gefunden, öffnet sich das Fenster „**eDatenmanager**“.

Es können einzelne oder auch mehrere, Datensätze über Kontrollkästchen / Schaltfläche zur Anzeige ausgewählt werden. Mit der Schaltfläche „Bearbeiten“ wird das eDatenfenster geöffnet und die ausgewählten Datensätze übernommen, bzw. beim Aufruf des Anwendungsinfo-Fensters aus dem eDatenfenster dem geöffneten eDatenfenster hinzugefügt.

Verfügung des BayLfSt 25.08.2010, Aktenzeichen O 2351.2.1-19/23 St12

eDatenprüfliste	<p>Fälle, bei denen die Berücksichtigung der eDaten im Rahmen der Festsetzung bzw. der Feststellung nicht gewährleistet ist, werden in der „eDatenprüfliste“ in UNIFA bereitgestellt.</p> <p>Elektronisch eingehende Kontrollmitteilungen (KM, z.B. Mitteilungen zu ausländischen Zinseinkünften) und elektronisch eingehende Daten von dazu gesetzlich Verpflichteten (z.B. Versicherungsträger) liegen im eSpeicher. Sonderläufe wie der RBM-Rechenlauf für VZ 2005 ff oder künftige Restantenläufe und / oder das KONSENS-Verfahren KMV (Kontrollmitteilungsverfahren) sorgen durch das Setzen entsprechender Status dafür, dass diese eDaten automatisch in der Anwendung eDatenprüfliste sichtbar werden.</p> <p>Dies geschieht nach der Durchführung von Schattenberechnungen unter Berücksichtigung von Risikomanagementregeln.</p> <p>Verfügung des BayLfSt 24.08.2010, Aktenzeichen O 2351.1.1-57/6 St12</p>
eDM	<u>eDatenmanager</u> → <i>eDatenmanager</i>
EEBU	<u>Erfasste Erhebungsbibliotheken umsetzen</u> UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 15 Tz. 1.4
EEBU-Protokoll	Protokoll der für das Erhebungsverfahren umgesetzten Erfassungsbibliotheken (<u>erfasste Erhebungsbibliotheken umsetzen</u>); enthält die Auflistung der erfassten Tagesnachweisungen; UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 15 Tz. 1.4
EFo	<i>Elster-Formular</i>
eFormular-Editor	Der über eine Java-Anwendung nutzbare E-Formular-Editor generiert bei Aufruf des XML-E-Mail-Anhanges elektronische Bildschirmmasken und macht darin den Inhalt der XML-Dateien in der jeweils ausgewählten Landessprache sichtbar. Mit ihm können die Formulare für Auskunftersuchen und Spontanauskünfte angezeigt oder erstellt sowie Antworten auf Ersuchen und Rückmeldungen zum Informationsaustausch gefertigt werden. Die Informationen werden nicht in einem Ausgabeformular, sondern in einer XML-Datei (XML = Extensible Markup Language) gespeichert. BayLfSt vom 02.02.2012, O 2200.1.1-95/1 St12
eFormulare	Unter eFormularen versteht man XML -basierte Formulare im internationalen Auskunftsaustausch im Bereich der Umsatzsteuer Anwender-Fachinfo Externe Verfahren/Verfahren des BZSt vom 22.05.2009
eGov-Suite	Dokumenten- und Vorgangsbearbeitungsprogramm Siehe auch → Dokumentenmanagement und Vorgangsbearbeitungssystem am BayLfSt
Ehegattenanschrift	Bei unbeschränkt steuerpflichtigen Eheleuten, die zusammen veranlagt werden, ist die Ehegattenanschrift im Grundinformationsdienst einzugeben. Bei jeden Fall ist der Vorname (Kz. 05004) und das Geburtsdatum (Kz. 05010) der Ehefrau notwendig. Fach 31 Teil 3 Tz. 3.3 DFV-AL

EIBE	<p><u>E</u>indämmung <u>il</u>legaler <u>B</u>etätigung im <u>B</u>augewerbe Eibe steht für die im EOSS-Verbund realisierte UNIFA-Word-Lösung zur Erstellung der Freistellungsbescheinigungen im Rahmen der Bauabzugssteuer und die darüber mögliche Weiterleitung der Freistellungsbescheinigungen an das BZSt, sowie für die Anmeldungen der Bauabzugssteuerbeträge, falls keine Freistellungsbescheinigung vorliegt.</p>
Eingabearten (ABACUS)	<p>Im ABACUS-Programm stehen für die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil <u>zwei</u> Eingabearten zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Fließmodus: Eingabe des Unterschieds lt. Bp mit automatischer Berechnung des Werts lt. Bp;➤ Festmodus: Eingabe des Werts lt. Bp mit Berechnung des gesamten Unterschieds lt. Bp; <p>ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3</p>
Eingabedaten	<p>von der DE-Stelle erfasste Daten bzw. vom Bearbeiter direkt eingegebene Daten (Bearbeitereingabe), die im Rechenterrinlauf verarbeitet werden;</p>
Eingabeleiste	<p>Eingabebereich bei ➔Excel für die aktive Zelle; Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 4.2</p>
Eingabemodus	<p>Vgl. Eingabearten im ABACUS-Programm; ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3</p>
Eingangsinfenster	<p>Wird in der Anwendung ePosteingang in der Eingangsübersicht ein markierter Eingang aus der Ergebnisregisterkarte über die Schaltfläche „Öffnen“ oder mittels Doppelklick geöffnet, gelangt man in das Eingangsinfenster. Das Eingangsinfenster besteht ebenfalls aus zwei Registerkarten – den Registerkarten „Allgemein“ und „Eingang“. Im Eingangsinfenster wird der Eingang nochmals visualisiert dargestellt bzw. die wichtigsten Daten zu dem elektronisch übermittelten Eingangsschreiben angezeigt. Benutzerhandbuch Elektronischer Posteingang – ePosteingang Tz. 3.3</p>
Eingangsübersicht	<p>Die Eingangsübersicht ist der Einstieg in die Anwendung ePosteingang und enthält alle elektronischen Eingänge (in der ersten Phase Einsprüche über das Elster-Online-Portal EOP). Die Eingangsübersicht gibt es in zwei Ausführungen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Eingangsübersicht für zugeordnete Eingänge- Eingangsübersicht für nicht zugeordnete Eingänge (weil z.B. kein Ordnungskriterium übermittelt wurde) <p>Startverfügung des BayLfSt vom 30.11.2015, O 2351.1.1-53/7 St12</p>
Einmalbankverbindung	<p>Bankverbindung für eine Einmalerstattung für einen bestimmten Veranlagungszeitraum bei Arbeitnehmerveranlagungen;</p>
EinUnBu	<p><u>E</u>insichtnahme in die <u>U</u>nternehmens-<u>B</u>uchführung; Im Rahmen des § 147 Abs. 6 AO ist die Steuerverwaltung berechtigt, bei einer Außenprüfung in die Unternehmensbuchführung Einsicht zu nehmen. Dies kann durch Überlassung von Datenträgern geschehen. In der Stufe I des Projekts „EinUnBu“ sind Offline-Notebooks für ausgewählte Prüfer der Lohn- und Umsatzsteuer-Außenprüfung vorgesehen. Protokoll HSL-Automationstagung 2002;</p>

Einzelpostenbesprechung	Als Einzelpostenbesprechung wird im ABACUS -Programm die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil bezeichnet. ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3
Einzelwertberichtigung	Bei der Steuerberechnung im Dialog ist bei einem bereits veranlagten Fall im Wege der Berichtigung jeweils der zu ändernde Wert einzugeben (Einzelwert). Die Daten des berichtigten Falles werden vollständig an das Rechenzentrum weitergeleitet und im Rechen-terminlauf verarbeitet (vgl. Zeichnungsrechtsprotokoll)
EIRA-Verfahren	Elster Identifizierungs-, Registrierungs- und Authentifizierungs-Verfahren; Die bei der Identifizierung einer Person angegebenen Daten werden im Rahmen der Registrierung mit der Berechtigung zu den Fachverfahren verknüpft. Beim Zugriff auf die Fachverfahren kommt das Authentifizierungsverfahren zum Einsatz. Die technische Umsetzung des EIRA-Verfahrens erfolgt über das ElsterOnlinePortal .
EIAStiK	Elektronische Akte Steuer in KONSENS Das Projekt befasst sich mit der Einführung der elektronischen (papierlosen) Steuerakte. Erster Schritt ist die Erstellung eines Rahmenkonzepts.
ELDORA	Elektronische Dokumentenbearbeitung mit Recherche und Aktenverwaltung Erstellung eines technischen Konfigurationskonzeptes und deren Umsetzung für das Dokumenten- und Vorgangsbearbeitungsprogramm eGov-Suite Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
ELENA	Elektronischer Entgeltnachweis Arbeitgeber sind ab 01.01.2010 verpflichtet, die Einkommensdaten ihrer Beschäftigten an eine Zentrale Stelle zu melden, die die Daten in der Datenbank ELENA erfasst.
Elektronische Steuerkontoabfrage	Mit der Elster-Steuerkontoabfrage wird Steuerpflichtigen und Steuerberatern ermöglicht, Auskünfte jederzeit online aus den Speicherkonto abzufragen.
ELFE	Einheitliche länderübergreifende Festsetzung; = Vereinheitlichung der Festsetzungsverfahren ELFE ist ein KONSENS -Projekt. Es hat das Ziel die Festsetzungsverfahren der Länder auf der Basis der eingesetzten Verfahren für alle 16 Bundesländer zu vereinheitlichen. Damit sind sowohl Fragen der Datenhaltung der Festsetzungsdaten als auch der zentralen Rechenprogramme und der Dialogverfahren betroffen. Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9 Aufgabenstellung des Verfahrens ist, für den Veranlagungsbereich die Vereinheitlichung der Datenhaltung, der Programme auf Grundlage der bayerischen und nordrhein-westfälischen Festsetzung und der Dialogverfahren auf Grundlage von UNIFA zu konzipieren und anschließend zu realisieren. Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006
ElfeBDE	Bestandsdatenspeicher für ePosteingänge im Rahmen von ELFE

ElfeDaten

Das Teilprojekt **ElfeDaten** des Projekts *Elfe* (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) konzipiert und realisiert die Speicherung der Festsetzungsdaten in relationalen Datenbanken sowie die Migration der Daten und die Schnittstellen zu den vorhandenen Programmen.

Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9

- Einheitliche Datenbank mit identischem Design für die Festsetzungsdaten;
- Zentraler Betrieb in den Landesrechenzentren der einzelnen Länder;
- Ablösung des bisher genutzten Festsetzungsspeichers durch die Datenbank;

Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeDatenErkl

Erklärungsspeicher in der Elfe-Datenbank

Statusmodel ElfeDatenErkl

ErklEingStatus=	Status zum Erklärungseingang (eingegangen, inhaltsgleiche Erklärung ...)
GrundinfoStatus=	Status des Grunddatenabgleichs (kein Abgleich, ohne/mit Abweichung ...)
ErklEingFestStatus=	Status zur Speicherung des Erklärungseingangs (gespeichert, nicht gespeichert, inhaltsgl. Erklärung ...)
ZwangsgeldStatus=	Status zur Zwangsgeldfestsetzung
FestStatus=	Status der maschinellen Festsetzung (erfolgreich, abgebrochen ...)
ErklStatus=	Regelung des konkurrierenden Zugriffs (Vorverarbeitung, Batch-, Dialogverarbeitung ...)
Dialog...Status=	Merker für die Dialogverarbeitung
PapierbelegStatus=	Status Papierbelege (angekündigt, nicht angek., eingegangen)

(aus CLAUDIA-Präsentation der AG-SteuBel 2009)

ElfeDialog

Hinsichtlich der Dialogverfahren beim Projekt *Elfe* (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) haben sich die Länder grundsätzlich auf den Einsatz von UNIFA verständigt.

Es wurde ein **Teilprojekt ElfeDialog** aufgelegt, das zunächst die Voraussetzungen für einen UNIFA-Einsatz in Nordrhein-Westfalen klären und schaffen soll. Zu diesem Zweck wurde im Rechenzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen bereits ein UNIFA-Telearbeitsplatz eingerichtet, mit dem auf bayerische Schulungsdaten zugegriffen werden kann.

Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9

In dem Teilprojekt ElfeDialog sind die Voraussetzungen für den bundesweiten Einsatz von UNIFA zur Vereinheitlichung des Dialogs zu schaffen.

Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeProgramme

Im Teilprojekt **ElfeProgramme** des Projekts *Elfe* (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) in dem die Vereinheitlichung der zentralen Rechenprogramme bearbeitet wird, wurden zwischen Nordrhein-Westfalen und Bayern bereits erste Programme ausgetauscht und jeweils beim anderen Partner zum Testeinsatz gebracht. Auf diesem Weg soll erreicht werden, dass in Zukunft steuerrechtliche Änderungen nur noch in einem Land programmiert werden und diese Programme dann bundesweit eingesetzt werden.

Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9

Durch Vereinheitlichung der Festsetzungsprogramme ist nur noch eine einmalige Umsetzung von Rechtsänderungen im Bundesgebiet notwendig.

Eine Einheitlichkeit der Bescheide in Layout und Inhalt ist durch Vereinheitlichung von Druckprogrammen und Bescheidtexten zu erreichen.

Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeQS

Das Projekt *Elfe* (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) wird begleitet von dem Teilprojekt **ElfeQS** das für die Qualitätssicherung und die Realisierung von notwendigen Prototypen zuständig ist.

Jahresbericht Papierlose Bearbeitung der Steuererklärung 2004 der OFD München S. 9

ElfeSystem

Neue bzw. künftige Datenablage und Programme der Festsetzung → *Elfe*

ELIAS

Elster-Informations- und Auskunfts-System;

Hilfesystem für *Elster* im Internet; aufzurufen über www.elster.de und die Schaltfläche „Hilfe, ELIAS“ auf der Startseite rechts oben.

ELLA

Elektronischen Lohnsteuer-Abgleich

Die KONSENS-Anwendung ELLA stellt eine neuartige Anwenderoberfläche zur strategischen Bearbeitung der bereits erkannten Differenzfälle des LSt-Abgleichs für die zuständigen Finanzämter dar.

EloAkte

Elektronische Akte

EloAkte ist ein Teilprojekt von *PABST* (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung).
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloBelege

Elektronische Belege

EloBelege ist ein Teilprojekt von *PABST* (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung).

Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloBi

Elektronische Bilanz/GuV

EloBi ist ein Teilprojekt von *PABST* (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung). Im Dezember 2006 fand die erste konstituierende Sitzung der Fachgruppe EloBelege statt.

Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloKa	<p><u>Elektronische Lohnsteuerkarte</u> EloKa ist ein Teilprojekt von PABST (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung). Das Verfahren „Elektronische Lohnsteuerbescheinigung“ ist in Bayern seit 01.01.2004 im Einsatz. Verfügung OFD München vom 30.01.2004, O 2000 - 269 St 114</p> <p>Die elektronische Lohnsteuerkarte ist seit dem 01.01.2005 mit nahezu allen Arbeitgebern bundesweit im Einsatz. Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info</p>
EloSt	<p><u>Elektronische Steuererklärung bzw. Steueranmeldung</u> Unter dem Dach des Projekts "PaBS" (Papierlose Bearbeitung der Steuererklärung), das noch weitere Teilprojekte wie z.B. der elektronischen Bilanz beinhaltet, hat die Fachgruppe "EloSt" (Elektronische Steuererklärung) einen Prototyp von Bearbeitungsfenstern vorgestellt, mit deren Hilfe künftig elektronische Steuerklärungen nur noch am Bildschirm und weitestgehend ohne Papier bearbeitet werden können. EDV-Info 3/2006</p> <p>Im Frühjahr 2006 wurde der erste Feldtest durchgeführt, der sehr positiv verlaufen ist. In 2006 fanden bundesweit fünf Präsentationen des Verfahrens statt, die von den Vertretern der einzelnen Länder ebenfalls positiv aufgenommen wurden. Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info</p>
EISe	<p><u>Einheitliche Steuernummernvergabe</u></p>
ELStAM	<p><u>Elektronische Lohnsteuer-Abzugs-Merkmale</u> bisher auf der Vorderseite der Lohnsteuerkarte befindliche Besteuerungsgrundlagen („virtuelle Lohnsteuerkarte“)</p>
ELSTER	<p><u>Elektronische Steuererklärung;</u> Ein Projekt der deutschen Steuerverwaltung, das die sichere elektronische Übermittlung von Steuerdaten zum Ziel hat. Das Projekt Elster ist in KONSENS integriert.</p>
Elster-Auswertung	<p>Über das Verfahren „Elster Auswertung“ (EAW) können durch die zuständige Arbeitgeberstelle die elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen als EWA-Daten angefordert werden. Verfügung des BayLfSt vom 01.02.2016, O 2250.1.1-85/11 St12</p>
ELSTER Control Center	<p>Einheitliche Kopfstelle in den Rechenzentren der Bundesländer für die Kommunikation mit der Clearingstelle</p>
ElsterFormular	<p>ElsterFormular ist ein kostenloses Programm der Steuerverwaltung von Bund und Ländern zum Ausfüllen und zur elektronischen Übermittlung der Steuerklärungsformulare (Jahreserklärungen, Anmeldesteuern, Lohnsteuerbescheinigungen).</p>

ElsterFT	Filetransfer-Software der Finanzverwaltungen von Bund und Ländern für einen sicheren elektronischen Austausch sensibler Daten mit der Finanzverwaltung (z.B. für Behörden, Standesämter, Zulassungsstellen, Banken, Universitäten); → www.elster.de
ElsterLohn	ElsterLohn ist ein Verfahren zur elektronischen Übermittlung von Lohnsteuerbescheinigungen (Lohndaten des Arbeitnehmers) durch den Arbeitgeber an die Finanzverwaltung.
ElsterLohn II	ElsterLohn II soll die seit 1925 weitgehend unverändert genutzte Lohnsteuerkarte durch ein europaweit konkurrenzfähiges elektronisches System ersetzen. Durch ElsterLohn II wird nun auch der Verfahrensweg von der Ausstellung der Lohnsteuerkarte durch die Gemeinden bis zur Übergabe an den Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber durch ein elektronisches Verfahren modernisiert. Die bisher auf der Vorderseite der Lohnsteuerkarte befindlichen Besteuerungsgrundlagen, die künftig als ELStAM (Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale) bezeichnet werden, werden von der Finanzverwaltung elektronisch zentral verwaltet. Änderungen der ELStAM werden von Gemeinden und Finanzämtern (ggf. auf Antrag der Arbeitnehmer) an einen zentralen Datenpool gesendet und dort entsprechend verarbeitet. Der Arbeitgeber ruft die ELStAM und deren Änderungen dort ab und kann so den Lohnsteuerabzug vornehmen. Herzstück von ElsterLohn II ist ein bundeseinheitlicher Datenpool beim ZIVIT , in dem alle für das Lohnsteuerabzugsverfahren benötigten Daten vorgehalten werden. Aufgrund der hohen Anzahl der Beteiligten (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Kommunen, Statistische Landesämter, Finanzverwaltung) muss der Zugriff und die Zuordnung der Lohnsteuerdaten absolut fehlerfrei und schnell erfolgen. Die mit dem Steueränderungsgesetz 2003 für Steuerbürger eingeführte Identifikationsnummer , mit der sich die Daten eindeutig einer Person zuweisen lassen, schafft hierfür die notwendige Grundvoraussetzung. Pressemitteilung des BMF Nr. 89/2007 zum Jahressteuergesetz 2008, Nr. 2
ElsterOnlineManager	ElsterOnline-Manager (EOM); Software für die digitale Signatur zur Übermittlung von Elster-Erklärungen und zur Durchführung von Steuerkontoabfragen .
ElsterOnlinePortal	ElsterOnline-Portal (EOP); Im öffentlichen Bereich des ElsterOnline-Portals erfolgt die Identifizierung, Registrierung und die Zuteilung eines Zertifikates. Im privaten Bereich (Zugang nur durch Zertifizierung) kann die elektronische Kommunikation mit der Steuerverwaltung durchgeführt werden. Das Portal stellt hierfür Online-Formulare (UStVA, LStA) für die direkte Übermittlung ohne weiterer Software zur Verfügung und ermöglicht den Zugang zu den Elsterfachverfahren (Steuerkontoabfrage).
Elster-Ordnungsbegriff	Der Elster-Ordnungsbegriff ist eine 13-stellige Nummer, die bei elektronische übermittelten Steuererklärungen ohne Steuernummer auf der komprimierten Steuererklärung anstelle der Steuernummer ausgedruckt wird und über den der Zugriff auf die Daten möglich ist.

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

ElsterStick	Der ElsterStick ist ein USB-Device, das einen Kartenleser und einen Chip beinhaltet. Das Format ist ähnlich einem USB-Memory Stick. Die Funktionen des integrierten Chips entsprechen in Hard- und Software identisch denen einer Chipkarte.
ElsterSuch	Länderumfassende Suchmöglichkeit nach Grundinformationsdaten in Steuerfällen zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs; Länderumfassende Namensabfrage LUNA
EMA-Anfrage	Anfrage an das <u>E</u>inwohner<u>m</u>elde<u>a</u>mt
E-Mail	Elektronischer Briefverkehr ; Internet-Anwendung zum Versenden elektronischer Briefe an andere Teilnehmer im Netz;
E-Mail-Poststelle	Eigener Rechner, der an den → Mail-Server des Finanzamts angeschlossen ist, zur Einrichtung einer eigenen eMail-Adresse für jedes Finanzamt „poststelle@FA.x.bayern.de“; EDV-Info Nr. 2/2000
E-Mail-Richtlinie	Richtlinie für den E-Mail-Einsatz in den Finanzämtern (Poststellenlösung) ; Festlegungen über die Verfahrensweise und den Betrieb des Poststellen-PCs zum Empfang und zur Versendung von E-Mails am Finanzamt. Verfügung der OFD München vom 9.3.2000, Az.: O 2200 - 301 St 114
E-Mail-Server	→ Mail-Server
EMU	elektronische <u>m</u>it<u>u</u>nternehmerbezogene <u>V</u>erlust<u>f</u>est<u>s</u>tellung Anlage EMU zur Gewerbesteuererklärung
Emulation	emulieren = genau wie ein anderes Gerät arbeiten;
EMZ	<u>E</u>inheitlicher <u>M</u>assenz<u>a</u>hlungs<u>v</u>erkehr Schaffung eines einheitlichen Zahlungsverkehrsraums (SEPA) Verfügung des BayLfSt vom 03.07.2013, Az.: O 2330.1.1-1/185 St12
EOM	ElsterOnlineManager
EOP	ElsterOnline-Portal
EOSS	<u>E</u>volutionär <u>o</u>rientierte <u>S</u>teuer<u>s</u>oftware Baut auf UNIFA auf; Nachfolgeprojekt für FISCUS (eingestelltes Projekt zur Vereinheitlichung der Steuersoftware), Protokoll HSL-Automationstagung 2002 ; Programmierverein für die laufenden Verfahren. Beteiligte Länder: <ul style="list-style-type: none">• derzeit: Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Saarland, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin• In Kürze: Rheinland-Pfalz Beitritt der Norddeutschen Länder Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein zum EOSS-Verband; Jahresbericht des BayLfSt 2006
EOSS-FISCH	

**EOSS-Lenkungs-
ausschuss**

Der **EOSS-Lenkungsausschuss** trifft Strategie- und Grundsatzentscheidungen und nimmt die Auftraggeberrolle wahr. Mitglieder dieses Gremiums sind die Referatsleiter Automation und Organisation (Steuer) aller beteiligten Länder. Der Lenkungsausschuss entscheidet über die Beauftragung von Projekten und Aufgaben mit grundsätzlicher Bedeutung. Dabei bestimmt er auch den federführenden Entwicklungsstandort.

Automation in der Steuerverwaltung, OFD Nürnberg April 2003

ePosteingang

Das UNIFA-Verfahren „**Elektronischer Posteingang** (ePosteingang)“ soll eine weitgehend papierlose Behandlung von elektronisch eingehenden Anträgen des Steuerpflichtigen ermöglichen.

Ziel des Verfahrens ist im Wesentlichen der papierlose Arbeitsablauf der elektronisch übermittelten Anträge sowie die Nachbildung eines elektronischen Geschäftsgangs dieser Eingänge (Anbringen und Bearbeiten von **Geschäftsgangsvermerken**). Die Bearbeitung der einzelnen Eingänge selbst findet dabei wie gewohnt weiterhin im jeweiligen Fachverfahren statt. Über Schnittstellen zwischen den Eingangsstellen und ePosteingang bzw. ePosteingang und den jeweiligen Fachverfahren wird dabei ermöglicht, die entsprechenden Meta- / und Fachinformationen des Antragstellers vollmaschinell in das Fachverfahren zu übergeben und diese dort zu verwenden.

In der ersten Stufe des ePosteingangs wird ausschließlich der Eingangstyp Einspruch enthalten sein. Ausgehend davon werden auch weitere Funktionen der Anwendung ePosteingang erst mit späteren Ausbaustufen und der dadurch entstehenden Notwendigkeit umgesetzt werden.

**Startverfügung des BayLfSt vom 30.11.2015, O 2351.1.1-53/7 St12
Benutzerhandbuch Elektronischer Posteingang – ePosteingang Tz. 2**

eProcurement

Einführung eines elektronisches Beschaffungs- und Vergabemanagementsystem für die Dienststellen des Freistaates Bayern.

Projektbericht 2011 des BayLfSt

Ergonomie

Arbeitslehre mit dem Ziel einer menschengerechten Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung innerhalb des Mensch-Maschine-Systems sowie Gewährleistung natürlicher Körperhaltungen bzw. Bewegungsabläufe;

(Merkblatt GUV 23.3 Bundesverband der Unfallkassen e.V.)

Erhebungsverfahren

Das **maschinelle Erhebungsverfahren** ist Teil des **IABV**, des **Integrierten automatisierten Besteuerungsverfahrens**. Es umfasst die Automatisierung der Steuererhebung zur Sollstellung der festgesetzten Steuern, Abrechnung der Steuerbescheide, Buchung der Ein- und Auszahlungen und zahlreiche Auswertungen.

ERiC

ElsterRichClient

Elsterschnittstelle für Plausibilitäten, Verschlüsselung und Senden der Daten

Erinnerungsschreiben

Maschinell erstelltes Schreiben an den Stpfl. oder seinen Berater im Rahmen der **MÜSt** bei Fristüberschreitung;

Erklärungsanzeige	Anzeige der Erklärungen im EloSt -Layout auf Basis der ELSTER-Daten und für gescannte Erklärungen das Scan-Image Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
Erklärungsauskunft	Auskunft über elektronische Erklärungen im Veranlagungsbereich Auskunft (keine Bearbeitung) über alle elektronisch eingegangenen Erklärungen. Sie wird über das Menü „Festsetzung“ aufgerufen. Die Erklärungsauskunft ist eine Komponente von EloSt . Benutzerhandbuch EloSt Tz. 3.4
Erklärungsinformation	Die Erklärungsinformation ist eine Dialogkomponente von EloSt . Sie erwirkt die Bündelung von Informationen zur Erklärungsbearbeitung aus der Erklärung selbst sowie aus verschiedenen Anwendungen und schafft die Möglichkeit Erklärungen elektronisch an andere Organisationseinheiten des eigenen Finanzamts und an andere Finanzämter weiterzuleiten Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
Erklärungsübersicht	Erklärungsübersicht im Veranlagungsbereich In der Erklärungsübersicht werden die personell noch zu bearbeitenden Erklärungen angezeigt. Sie wird über das Menü „Festsetzung“ aufgerufen. Die Erklärungsübersicht ist die zentrale Dialogkomponente von EloSt . Benutzerhandbuch EloSt Tz. 3.1
Erläuterungstexte	Zur Information des Steuerpflichtigen sind im maschinellen Steuerbescheid folgende Möglichkeiten vorgesehen: ➤ <u>Automatisierte Erläuterungstexte</u> : bei bestimmten Rechenvorgängen druckt das Programm gespeicherte Texte zur Erläuterung der Ergebnisse aus. ➤ <u>Standardisierte Erläuterungstexte</u> : festgelegte Standardtexte können durch Angabe der Kennzahl zum Ausdruck angewiesen werden. ➤ <u>Frei formulierte Erläuterungstexte</u> UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 4 Tz. 4
Erstattungsanschrift	Häufig benötigte Erstattungsanschriften können unter einem Suchbegriff in einer dezentralen Datei auf dem abgelegt werden. Diese gespeicherten Anschriften können bei der Bearbeitung einer Auszahlung verwendet werden.
ESIS	<u>E</u>lektronisches <u>S</u>chnell<u>i</u>nformation<u>s</u>ystem der Bayerischen Staatsregierung;

Eskalation

Eskalation (englisch: escalation = Steigerung) ist das Steigern und Verschärfen bei der Anwendung von – ursprünglich militärischen und politischen – Mitteln.

Im Störungsmanagement beschreibt das Eskalationsprinzip die Delegation der Störungsbearbeitung an eine höhere Kompetenzstufe, wenn in der darunter liegenden Stufe keine Korrektur möglich ist.

Funktionale Eskalation: Anforderung weiterer Spezialisten durch z.B. das Weiterleiten einer Störung.

Hierarchische Eskalation: wird angestoßen, wenn die funktionale Eskalation nicht zum gewünschten Erfolg führt, weil z.B. die Befugnisse nicht ausreichen oder Ressourcen für die Lösung nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. In diesem Falle werden über die Hierarchien des Managements z.B. weitere Mitarbeiter hinzugezogen.

eSpeicher

Der **Elster-Speicher** ist eine Datenbank für die Ablage elektronisch übermittelter Daten. Dabei werden Daten entweder temporär (z.B. Steuererklärungen) oder dauerhaft (Lohnsteuerbescheinigungen) abgelegt.

Im **eSpeicher** sind derzeit **eDaten** zu **LStB**, **RBM** und Mitteilungen der BfA abgelegt.

ESV

Einsatzvoraussetzungen

Sicherstellung von einheitlichen IT-technischen Voraussetzungen für den Einsatz von **KONSENS**

Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015

eTIN

electronic Taxpaper Identification Number;

Ein 14-stelliger Ordnungsbegriff bei **ElsterLohn**, das der Arbeitgeber aus Namen, Vornamen und Geburtsdaten des Arbeitnehmers bildet und bei der Übermittlung der Lohndaten verwendet. Über die eTIN wird in den Landesverfahren auf die Lohnsteuerbescheinigungsdaten im eSpeicher zugegriffen.

EVA

Evaluierung und Risikoregeln

Ziel der Arbeitsgruppe EVA ist die Erarbeitung, Pflege und Evaluierung von Risikoregeln für das maschinelle Risikomanagement in der Veranlagung.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

EXCEL

Tabellenkalkulationsprogramm der Fa. Microsoft

EZÜ

Elektronisches Zahlungsüberweisungsverfahren;

Die erfassten Daten der Kreditinstitute werden im Rechenzentrum maschinell ausgewertet und zur Buchung verwendet. Nicht maschinell zuordenbare Einzahlungen müssen von den Finanzkassen nachbearbeitet werden. Ziel ist die möglichst beleglose Abwicklung der Gutschriften in der Finanzkasse.

F

FABADIR

Finanzamt Bayern Direktzugang

FABADIR ist Start-/Portalseite für den Internetzugang an den Arbeitsplatz-PCs in den Bayerischen Finanzämtern. Momentan umfasst FABADIR weit über 500 externe Links, verteilt auf 32 Rubriken.

FABADIR soll den Beschäftigten der bayerischen Finanzämter den direkten Zugang zu wichtigen und häufig benötigten Informationsquellen im Internet eröffnen. Diese befinden sich regelmäßig versteckt in Rubriken oder Unterrubriken der Homepages, so dass ihr Aufruf einiger Klicks bedarf. Zudem muss man wissen, welche Seiten brauchbare Informationen anbieten und vertrauenswürdig sind. Die Trefferlisten der Suchmaschinen geben dazu ja keine Auskunft.

Die Links auf den FABADIR-Seiten sind vorgeprüft und führen, soweit technisch möglich, direkt auf die gewünschte Informationsquelle („Direktlinks“), z. B. auf den Mietspiegel der Stadt München, die Liste der zertifizierten Altersvorsorgeprodukte bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht oder auf die BMF-Rubrik mit den aktuellen Fassungen der von Deutschland abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen und anderer staatenbezogener Veröffentlichungen des BMF.

Blickpunkt Landesamt Ausgabe Nr. 1/2008 vom Juni 2008

FADAT

Allgemeine Finanzamtsdaten;

Hierbei handelt es sich um die Anschrift sowie um die Telefon- und Bankverbindungen des Finanzamts und seiner ausgelagerten Stellen.

FADAT-Sachbearbeitung

Eingabe und Wartung der **Arbeitsplatzdaten** (nicht der allgemeinen Finanzamtsdaten! Vgl. **FADAT**) über das Programm **ACUSTIG**

FAKT

Fakultative Verfahren

Fakultative Verfahren

Gemäß dem Konzept zur Überleitung von **EOSS** nach **KONSENS** bleiben nach Zuordnung der bestehenden Verfahren zu den KONSENS-Verfahren noch Anwendungen/Verfahren übrig, welche bis auf weiteres außerhalb von KONSENS stehen (derzeit also weder zu einem KONSENS-Verfahren noch zu den Bestehenden Verfahren gezählt werden können), aber in mehreren ehemaligen EOSS-Ländern eingesetzt werden. Diese werden als FAKT „**Fakultative Verfahren**“ bezeichnet.

Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015

FA-LK

Finanzamts-Liegenschaftskataster

Das Finanzamts-Liegenschaftskataster ist eine **Verbindungsdatei** zum Aufbau einer **Grundstücksdatenbank**

Fallliste	Aufgrund der im eSpeicher oder im KMV-Speicher vorhandenen Daten werden von den jeweiligen Fachverfahren (z.B. Effe-RBM, KMV) bei Vorliegen bestimmter verfahrensspezifischer Kriterien Einträge im Basisspeicher „Fallliste“ vorgenommen Fachkonzept „eDaten-Prüfliste“ Stand 2.7.2009
Fallübersicht	Im Hinblick auf die Realisierung einer elektronischen Akte wurde im Herbst 2007 das KONSENS-Projekt eAkte aufgelegt. Die Projektgruppe/UAg eAkte gründete sich mit ihrer konstituierenden Sitzung im April 2008. Erste Stufe der elektronischen Akte ist die so genannte Fallübersicht, also die Sicht auf alle elektronisch gespeicherten Daten eines Ordnungsbegriffes innerhalb einer Anwendung. Die technische Pilotierung ist ab erstes Halbjahr 2011 geplant. Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)
Fehlermeldung	Darstellung eines, auf den aufgetretenen Fehler bezogenen Textes auf dem Bildschirm; wird aufgrund von Prüfungen bei unvollständiger oder fehlerhafter Eingabe angezeigt,
FEIN-Manager	Die in Hamburg entwickelte Anwendung beinhaltet zwei Funktionalitäten. Der FEIN-Manager ermöglicht einerseits die Bearbeitung und Übernahme der für FEIN-Fälle relevanten Festsetzungsdaten und andererseits die Bearbeitung und Übernahme von Stammdaten. Hierbei werden Daten, die in Form einer Excel-Tabelle elektronisch zur Verfügung stehen, vom Bearbeiter in eine Eingabemaske kopiert. Anschließend wird eine Plausibilitätsprüfung angestoßen. Dabei auftretende Unplausibilitäten sind vom Bearbeiter zu bereinigen. Daraufhin wird eine Exportdatei erstellt, welche ans Rechenzentrum transferiert wird. Nach Verarbeitung dieser Dateien im Rechenzentrum werden die übernommenen Festsetzungsdaten als OK-Fall beim Bearbeiter im maschinellen FEIN-Verfahren angezeigt und können zur weiteren Verarbeitung freigegeben werden. Die technische Pilotierung ist ab erstes Halbjahr 2011 geplant. Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)
FEIN-Verfahren	Verfahren zur <u>F</u>eststellung der <u>E</u>inkünfte;
Fenster	→ Fenstertechnik
Fenstertechnik	Auf der graphischen Oberfläche von Windows werden alle Informationen in Fenstern dargestellt (z.B. ein Textdokument im Anwendungsfenster von Word). Durch den einheitlichen Aufbau aller Fenster wird eine einheitliche Benutzerführung ermöglicht. Die Fenster können in Vollbildgröße auf dem gesamten Bildschirm dargestellt werden. Sie können vergrößert oder verkleinert, auf dem Bildschirm verschoben oder auf eine Schaltfläche auf der Taskleiste minimiert werden.
Ferninstallation	Verteilung von Programmen (Softwareverteilung) vom Rechenzentrum aus über das Netz an die angeschlossenen Rechner (vgl. auch Wake on LAN-Funktion);
Fernsteuerungssoftware	Die Fernsteuerungssoftware (Dameware, URC und Citrix-Management-Console) dient zur zeitnahen und schnellen Problemanalyse und Störungsbeseitigung. Mit der Fernsteuerungssoftware kann die Systemadministration auf einzelne PCs im Netz zugreifen. BayLfSt vom 18.09.2007, Az.: O 2372-20 luK22N

FESCH	Digitalisierung der <u>F</u>eld<u>s</u>chätzu<u>n</u>g<u>s</u>bücher für die Bodenschätzung im Rahmen der Anwendung →ALKIS
Festmodus	Eingabeart im ABACUS -Programm für die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil <u>zwei</u> zur Verfügung; Es wird der Werts lt. Bp eingegeben und der gesamte Unterschieds lt. Bp berechnet. ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3
Festplatte	Speichermedium zur Ablage von Datenbeständen, das eine große Menge von Daten aufnehmen kann und einen schnellen Zugriff darauf gewährleistet; enthält eine oder mehrere Magnetplatten, die ständig rotieren. Mit Schreib-/Leseköpfen werden die Daten auf die Magnetplatte gebracht oder von ihr entnommen
Festsetzungsma- nager	Im Festsetzungsmanager des UNIFA-Verfahrens „Festsetzung im Veranlagungsbereich“ werden alle dezentral gespeicherten Aufgaben (OK- und BP-Fälle, Elster-Fälle etc.) und die zur Bearbeitung ausgewählten Aufgaben einer Steuernummer dargestellt. Jede Aufgabe wird mit StNr., Jahr und ggf. weiteren Angaben in einer eigenen Zeile angezeigt. Die zu bearbeitende Aufgabe ist durch Anklicken auszuwählen. Danach erfolgt das Öffnen des Bearbeitungsfensters . Unterrichtskonzept Festsetzung S. 7
Festsetzungsnahe Daten	FnD - <u>F</u>est<u>s</u>etzungs<u>n</u>ahe <u>D</u>aten Festsetzungsnahe Daten sind aus unterschiedlichen Quellen stammende Informationen, <ul style="list-style-type: none">• die im Rahmen einer Feststellung/Festsetzung zu berücksichtigen sind und• die nicht unmittelbar aus der Steuererklärung in Eingabekennzahlen einfließen und• nicht bereits anderweitig beschrieben sind (Grundinformationen, Festsetzungsdaten) Dies sind insbesondere die bisherigen Dauertatbestände . BayLfSt vom 17.03.2011, O 2250.2.1-19/5 St12
Festsetzungsspei- cher	Datenspeicher im Rechenzentrum für die Festsetzungsdaten; die gespeicherten Daten werden im Rahmen der Festsetzung im Dialog für eine Einzelwertberichtigung zur Verfügung gestellt; <ul style="list-style-type: none">➤ Auskunft über Daten aus dem Festsetzungsspeicher (UNIFA-Hilfe > Festsetzung > Auskunft);➤ Grundsätze für die Löschung von Daten aus dem Festsetzungsspeicher OFD-Verfügung v. 21.5.97 O 2250 - 134 St 125;
FFW	→ FormsForWeb
FIFO	First In First Out - Spezielle Form der Stapelverarbeitung: Was zuerst ankommt, wird auch als Erstes verarbeitet. Wird vor allem bei Warteschlangen eingesetzt.
Filetransfer	Übertragung von Dateien (evtl. über Datenleitung)

**Finanzamts-
Liegen-
schaftskataster**

Finanzamts-Liegenschaftskataster (FA-LK)

Das Finanzamts-Liegenschaftskataster ist eine **Verbindungsdatei** zum Aufbau einer **Grundstücksdatenbank**

Firewall

Schutzeinrichtung für ein Datennetz;

Ist ein System, das den → **Datenaustausch** zu einem geschützten Netz kontrolliert bzw. beschränkt. Dabei wird unbefugter Netzwerkverkehr von und in das geschützte Netz verhindert, indem dieser an dem Firewall identifiziert und abgeblockt wird. Ein Firewall gewährleistet derzeit die höchstmögliche Sicherheit für ein Datennetz, kann aber auch keinen absoluten Schutz bieten.

EDV-Info Nr. 2/2000

Firmenanschrift

Geschäftsadresse, soweit keine Eintragung im Handelsregister vorliegt;

Fach 31 Teil 3 Tz. 3.6 DFV-AL

Firmenliste

→ **KFZ-Firmenliste**

First-Level-Support

Durchführung von Problem- und Fehleranalysen für Hard- und Software durch die EDV-Betreuer im Finanzamt; vgl. auch **Help-Desk**; (**Aufgabenbeschreibung EDV-Betreuer**)

FKS

Finanzkontrolle Schwarzarbeit;

Zusammenarbeit der Finanzämter mit der Zollverwaltung bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit, illegaler Arbeitnehmerüberlassung und damit zusammenhängender Steuerhinterziehung;

FKS-Statistik

Die **Statistik über die Zusammenarbeit mit der FKS** ist nunmehr jährlich zum 31.12. zu erstellen. Für das Jahr 2010 erfolgt dies letztmalig durch die Steuerfahndungsstellen. Ab dem Jahr 2011 wird die Statistik gemäß dem Muster im Anhang von jedem Koordinator zur Bekämpfung der Schwarzarbeit laufend geführt. Die statistischen Zahlen der Clearing-, Betriebsprüfungs- und Steuerfahndungsstellen sind bis zum 10.01. eines Jahres, erstmalig zum 10.01.2012, an die Koordinierungsstelle im Finanzamt mit dem beigefügten Excel-Formblatt zu übermitteln. Diese führen die Ergebnisse des Finanzamtes, der Betriebsprüfungs-, Clearing- und Steuerfahndungsstelle zusammen. Nach einem Abgleich mit dem eigenen Datenbestand übermitteln die Koordinierungsstellen der Finanzämter die statistischen Erhebungen bis zum 25.01. eines Jahres an das Bayer. Landesamt für Steuern, Referat für Steuerfahndung.

Verfügung BayLfSt vom 20.12.2010 Az.: S 1622.2.1-13/4 St43

Fließmodus

Eingabeart im **ABACUS**-Programm für die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil;

Es wird der Unterschied lt. Bp eingegeben mit automatischer Berechnung des Werts lt. Bp.

ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3

FMS

Formular-Management-System;

Das Bundesministerium der Finanzen stellt über das FMS die bundeseinheitlichen Steuererklärungsdrucke im Internet zur Verfügung. Der Vordruckserver der bayerischen Steuerverwaltung ist seit dem 15.12.2006 mit dem FMS verlinkt.

BayLfSt vom 28.12.2006, O 1561 3 St11N

FnD	<p><u>Festsetzungsnahe Daten</u> Festsetzungsnahe Daten sind aus unterschiedlichen Quellen stammende Informationen,</p> <ul style="list-style-type: none">• die im Rahmen einer Feststellung/Festsetzung zu berücksichtigen sind und• die nicht unmittelbar aus der Steuererklärung in Eingabekennzahlen einfließen und• nicht bereits anderweitig beschrieben sind (Grundinformationen, Festsetzungsdaten) <p>Dies sind insbesondere die bisherigen <i>Dauertatbestände</i>. BayLfSt vom 17.03.2011, O 2250.2.1-19/5 St12</p>
F-Net	<p><u>Finanzamtsverwaltungsnetz</u>; Gemeinsames Weitverkehrsnetz für die Steuer- und Vermessungsverwaltung. Dadurch das F-Net wurden die bisherigen Standardfestverbindungen für das TRANSDATA-Netz abgelöst. <u>Das F-Net wurde Ende des Jahres 2004 durch das Datennetz (vgl. VPS-Steuer) der Fa. BT-Ignite abgelöst.</u> EDV-Info Nr. 3/2002 und EDV Info Nr. 6/2004</p>
Formatierung	<p>In der Textverarbeitung versteht man unter Formatierung die Gestaltung eines Dokuments; Darunter fallen die Schriftart, Schriftgröße, die Ausrichtung (linksbündig, rechtsbündig, zentriert), Zeichen- und Absatzformatierung;</p>
FormsForWeb	<p>Dateiformat für eingabefähige Web-Formulare im Formular-Management-System (<i>FMS</i>) der Bundesfinanzverwaltung</p>
Formular-Management-System	<p>→ <i>FMS</i></p>
Fortgangsstatistik	<p>Statistik über den Stand der Veranlagung für jährlich zu veranlagte Steuern, aufgeführt nach Steuerarten für zwei Veranlagungszeiträume; Leitfaden-EDV S. 68;</p>
Freigabe	<p>Bearbeitung eines Falles mit <i>Zeichnungsvorbehalt</i> durch den zur abschließenden Zeichnung Berechtigten;</p>
Freischaltcode	<p>Der Freischaltcode (FSC) ist ein 12-stelliger, einmal zu verwendender Schlüssel zur Freischaltung eines Berechtigungsantrags. Der Freischaltcode wird benötigt, um einer anderen Person (dem <i>Datenabrufer</i>, z. B. dem Ehepartner oder Lohnsteuerhilfeverein) die Berechtigung zu erteilen, die Belege abrufen zu können. Dafür muss der Datenabrufer einen Antrag für die betroffene IdNr stellen. Daraufhin wird dem Inhaber der Daten von der Finanzverwaltung ein Brief mit Freischaltcode zugesendet, der anschließend an den Datenabrufer weitergeleitet werden kann. Leitfaden für den Belegabruf (<i>Vorausgefüllte Steuererklärung</i>)</p>
Freischalten	<p>Vergabe der Berechtigung für eine Anwendung im Geschäftsverteilungsplan über <i>ACUSTIG</i>;</p>
Fremderfassung	<p>Erfassen von Daten eines anderen Finanzamts durch die DE-Stelle;</p>
Fremdversand	<p>Versand der jährlichen Steuerklärungsvordrucke durch eine Fremdfirma</p>

FRZ	<u>Finanzrechenzentrum</u> ; Wird in der Regel nur für das Rechenzentrum Magdeburg verwendet.
FSA	<u>Freistellungs-Aufträge</u> ; vgl. auch → FSAK
FSABFF	Maschinelle Auswertung von <u>Freistellungsaufträgen, die vom Bundesamt für Finanzen übermittelt werden</u> ; Für den VZ 1996 wurden zur Sicherstellung der rechtmäßigen Inanspruchnahme des Sparerfreibetrags vom Bundesamt der Finanzen 10 % der Freistellungsaufträge übermittelt und zur Auswertung maschinell aufbereitet.
FSAK	<u>Freistellungs-Aufträge Kontrollverfahren</u> ; Das <u>Dialogverfahren</u> wurde zusammen mit dem → USLO -Verfahren als Ersatz für die schriftlichen <u>Anfragen an das Bundesamt für Finanzen zu den gespeicherten Daten der Freistellungsaufträge</u> zur Verfügung gestellt. Die Kreditinstitute liefern meist in der ersten Jahreshälfte die Daten der Freistellungsaufträge (FSA) des Vorjahres. Die Finanzämter haben Zugriff auf die Daten der letzten 6 Meldejahre. Sie beinhalten die Daten für die einzelnen FSA-Geber: ⇒ Anzahl und Summe der FSA-Beträge ⇒ Liste der FSA mit Bankleitzahl, Institutname, Ort und Betrag ⇒ Einzeldaten eines FSA Verfügung der OFD München vom 5.7.2001, Az.: O 2298 - 61 St 114
FSC	<i>Freischaltcode</i>
FSE	<u>Fragebogen Steuerliche Erfassung</u> ; Registerkarte im UNIFA-Grundinformationsdienst zur Eingabe aller Daten des Fragebogens zur steuerlichen Erfassung (sog. Gründungsfragebogen)
FS-Manager	<i>Festsetzungsmanager</i>
FSNV	Freigestellte Kapitalerträge aufgrund einer Nichtveranlagungsbescheinigung Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
FSNV-Mitteilung	Kapitalerträge, bei denen aufgrund einer NV-Bescheinigung vom Steuerabzug Abstand oder eine Erstattung vorgenommen worden ist, werden nach der Neuregelung des § 45d Abs. 1 S. 1 Nr. 4 EStG von den Meldestellen (z. B. Kreditinstitute) übermittelt (FSNV-Mitteilung). Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015

G

Ganzheitlichkeit

Der Bearbeiter kann die Arbeit, die mit einem Ziel beginnt, zusammenhängend bis zur Erreichung seines Ziels erledigen (**subjektive Ganzheitlichkeit**).

Die Ganzheitlichkeit der Behandlung eines Problems oder eines Ablaufs setzt voraus, dass der Bearbeiter alle Tätigkeiten im zweckbestimmten Zusammenhang selbstständig steuern und abschließen kann.

In der Veranlagung bedeutet Ganzheitlichkeit, dass der Bedienstete seine Fälle komplett zu bearbeiten hat, also incl. der veranlagungsbegleitenden Tätigkeiten.

Die Prüf- und Hinweissfälle werden nach dem Verursacherprinzip bearbeitet.

Vgl. auch Arthur Anderson Sollkonzept S. 45.

Gbyte

GigaByte - Maßzahl für die Speicherkapazität eines Massendatenspeichers, entspricht 1.024 Mbyte

GDA

Gesamtdokumentenarchivierung

Einführung eines einheitlichen elektronischen Archivs für nicht mehr veränderbare Dokumente;

Bis zur Umstellung auf **KONSENS** 1 in den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen muss wegen der Umsetzung der **Fallübersicht** die GDA bereits eingebunden werden. Die Federführung für GDA liegt in Baden-Württemberg.

Zum Umstellungszeitpunkt sollen bestehende Länderarchive der KONSENS-1-Länder weiter betrieben werden können. Es ist geplant, die **EOSS**-Archive **BESAK** (Bescheidauskunftsdatei), KISAK (KraftSt-Auskunftsdatei) und **ARCO** (Archivierung COM-Verfilmung) beizubehalten und nur die Metadaten in GDA abzulegen.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

GDPdU

Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen

Die „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen“ beinhalten Anwendungsregelungen zur Umsetzung des Rechts auf Datenzugriff. Wurden mit Vertretern der Wirtschaft intensiv erörtert.

BMF-Schreiben vom 16.07.2001, BStBl I 2001, 415

GeCo

Gesamtfalladministration VGP-Controller

Die Abwicklung verfahrensübergreifender Geschäftsprozesse z. B. „Abgabe und Übernahme“ wird durch das verfahrensunabhängige Projekt Gesamtfalladministration VGP-Controller (GeCo) geregelt.
Lastenheft GINSTER-Dialog

GEMFA

Gemeinde- und Finanzamtsauskunft;

Das Programm stammt vom Bundesamt der Finanzen und dient in erster Linie zur Ermittlung der Anschrift einer Gemeindeverwaltung mit dem entsprechenden Gemeindeschlüssel. Außerdem liefert das Programm die Angaben des für die Gemeinde zuständigen Finanzamts.

Das Programm „Gemeindeverzeichnis und Finanzämter“ ist als Funktion unter „Dienste/Bearbeiterinformationen“ integriert.

Verfügung der OFD München vom 26.06.2002; O 2117 - 39 St 123

GeodatenOnline

Zugriff auf digitale Flurkarten der Vermessungsverwaltung;

Über Internet kann eine druckfähige Datei einer Flurkarte bei der Vermessungsverwaltung angefordert werden. Der Zugang zu dem Verfahren erfolgt über einen Internet-PC des Finanzamts. Der angeforderte Ausdruck erfolgt dann über den Poststellen-PC.

Verfügung der OFD München vom 28.05.02; O 2316 - 8 St 124

Ab September 2004 ermöglicht die Vermessungsverwaltung die Betrachtung von Luftbildkarten und digitalen Flurkarten über den BayernViewer-Plus vom Internet-PC aus. Hierzu stehen den Finanzämtern besondere Benutzerkennungen zur Verfügung.

Verfügung der OFD München vom 30.08.2004, O 2316 - 8 St 124

Gerätedatei

Die **Gerätedatei** ist eine Liste der Client-Geräte, die sich an einem Finanzamt unter UNIFA anmelden dürfen. Diese Liste wird arbeits-täglich je Finanzamt aus der kaufmännischen Datenbank (**KDB**) generiert und tritt an die Stelle der bisher unter UNIFA verwendeten Geräterummernbereiche.

EDV-Betreuer-Info vom 06.07.2007

Gesamtfallbearbeitung Umsatzsteuer

Die Verarbeitung einer Umsatzsteuer-Jahreserklärung führt in der Regel zu einer Festsetzungsbestätigung bei nicht zustimmungsbedürftiger Erklärung oder zu einer Festsetzungsbestätigung bei allgemeiner Zustimmung.

Im Rahmen der Gesamtfallbearbeitung wird die materiell-rechtliche Prüfung der Umsatzsteuererklärung vorgenommen. Eine weitere maschinelle Bearbeitung der Umsatzsteuererklärung ist nur notwendig, wenn sich im Rahmen der materiell-rechtlichen Gesamtfallbearbeitung Abweichungen gegenüber der Umsatzsteuererklärung ergeben.

Verfügung BayLfSt vom 19.08.2008, Az.: O 2250.2.1-7/1 St12

Gesamtfall-zusammenführung

Mit der Anwendung „**Gesamtfallzusammenführung**“ soll eine Darstellung des Gesamtfalls (Haupt- mit Nebensteuernummern) ermöglicht werden.

(Protokoll der 32. Sitzung der AG Qualität vom 08.08.2016)

Gesamtstapel-bildungsprotokoll

Das Umsetzen der **BiFi**-Daten wird auch im **Gesamtstapelbildungsprotokoll** nachgewiesen, in dem alle Arbeits- und Sendestapel, getrennt nach einzelnen Verfahren, mit der Stapelsumme nachgewiesen werden. Über den Menüpunkt Dienste / BiFi Berlin Gesamtstapelbildungsprotokolle öffnet sich der Protokollviewer.

BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Gesamtunterschiedsausweis

Teil des **ABACUS**-Programms (Menü „Prüfungsauswertung“), das eine Übersicht über alle verarbeiteten bisherigen Änderungen gibt; Der Gesamtunterschiedsausweis wird nur insoweit angezeigt, als er im Bericht auch als Ausdruck vorgesehen ist.

ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.20

Gesamtzeitbuch

Auswahlzeitbuch im Dialog

**Geschäftsgangs-
vermerke**

Ein **ePosteingang**, der über den Amtsleiter bzw. einen Sachgebietsleiter zugeordnet wird, ist von diesen zwingend mit einem **Geschäftsgangsvermerk** zu versehen. Dies soll den Geschäftsgang beim Postlauf in Papierform simulieren.

Die Geschäftsgangsvermerke können in folgende Gruppen eingeteilt werden:

- a) Sichtvermerk „Kenntnis genommen“ Die Bearbeitung des Eingangs ist nicht behindert. Standardvorbelegung.
- b) Bearbeitungshindernde Vermerke „Bitte Rücksprache“, „Bitte Anruf“, „Bitte Vortrag“
Die Bearbeitung des Eingangs ist erst möglich, wenn der Geschäftsgangsvermerk als erledigt gekennzeichnet wurde.
- c) Zeichnungsvermerke „Zur Kenntnis vor Abgang“, „Zur Unterschrift“, „Abschließende Zeichnung vorbehalten“
Der Geschäftsgangsvermerk wirkt sich nicht auf die Bearbeitung des ePosteingangs, sondern auf das Zeichnungsrecht in der fachlichen Bearbeitung aus.
- d) Ausgangsvermerk „Zur Kenntnis nach Abgang“
Der Geschäftsgangsvermerk wirkt sich nicht auf die Bearbeitung des ePosteingangs, sondern auf das Ergebnis der fachlichen Bearbeitung aus.

Der Bearbeiter selbst kann keine Geschäftsgangsvermerke anbringen. Allerdings besteht stets die Möglichkeit, einen Vermerk (bis zu 1000 Zeichen) zu speichern, der – wie die Geschäftsgangsvermerke – mit **Historie** gespeichert wird.

Startverfügung des BayLfSt vom 30.11.2015, O 2351.1.1-53/7 St12

**Geschäftsprozess-
management**

Geschäftsprozessmanagement bezeichnet die Gestaltung der Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Dabei wird nicht nur auf die effiziente Ausrichtung der Prozesse fokussiert, sondern auch auf die Einbindung in das Unternehmen und seine Unternehmenskultur und strategische Ausrichtung. Zum Geschäftsprozessmanagement gehören die Erhebung, Gestaltung, Dokumentation und Umsetzung von Prozessen.

Gabler Wirtschaftslexikon

GEWAN

Elektronische Übermittlung von Gewerbeanzeigen; Enthalten sind Gewerbean-, Gewerbeab- und Gewerbeummeldungen einschließlich Korrekturen.

Es erfolgt eine direkte Übermittlung durch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung einmal wöchentlich an das Technische Finanzamt. Dort wird das zuständige Finanzamt und die Steuernummer ermittelt. Anschließend werden die Daten für den dezentralen Druck aufbereitet und einmal wöchentlich bei den zuständigen Finanzämtern ausgedruckt.

Verfügung OFD München vom 27.10.2003 O 2276 - 11 St 123

GEWOK

Sonderprüfgruppe für Geldwäschedelikte und organisierte Kriminalität

(OFD v. 20.4.2004 S 1639 - 29/7 St 355)

GFBU

Gesamtfallbearbeitung Umsatzsteuer

GGV

→ *Geschäftsgangsvermerke*

GINSTER	<u>Grundinformation Steuer</u> ; KONSENS -Projekt für die Stammdatenverwaltung: <ul style="list-style-type: none">• Personendaten• Zahlungsweise• Umsatzsteuer- und Lohnsteuerdaten• Insolvenzregister und Insolvenzmerker• Attribute aus dem Fragebogen zur steuerlichen Erfassung Auftrag nehmendes Land: Hessen Protokoll zu den HSL-Tagungen 2006
GINSTER-Master	Im Zuge der Umstellung der automatisierten Kernverfahren (Grunddatenpflege, Festsetzung, Erhebung) auf die neuen KONSENS-Produkte wird als erstes der bisherige Grundinformationsdienst durch das Verfahren GINSTER abgelöst werden. Für Bayern ist dieser Umstieg für die zweite Jahreshälfte 2015 geplant. Mit dem vorgesehenen Umstieg wird GINSTER zur führenden Anwendung und daher als GINSTER-Master bezeichnet. Verfügung BayLfSt vom 04.07.2014, Az.: O 2220.1.1-22/6 St12
GINSTER-Verzeichnis-Dienste	Die bisherigen Bearbeiterinformationen (z.B. Postleitzahlensuche, AGS ermitteln) im Menü „Dienste“ werden durch die GINSTER-Verzeichnis-Dienste (GVD) abgelöst.
GND	Zusatzkennbuchstabe GND für Landwirte, die ihre Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen durchführen (§ 13a EStG).
GPRS	<u>General Packet Radio System</u> ; Anbindung der Notebooks über Handy an das Finanzamtsnetz Protokoll HSL-Automations-Tagung 2002 S. 87
GRAL	<u>Graphiken für MISTRAL</u> Einführung eines "Management Cockpits" in den Finanzämtern und dem BayLfSt zur Aufbereitung von Controlling-Daten unter Ablösung des Produktes "Statistik am Arbeitsplatz"; Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
Grundinformationen	Grundinformationen des Steuerpflichtigen sind im wesentlichen Anschriften, Geburtsdaten, Besteuerungsmerkmale (Grund- und Zusatzkennbuchstaben) Bankverbindungen und sonstige Grundangaben.
Grundinformationsdienst	Aufnahme und Pflege der Grundinformationen in Speicherkonten ;
Grundkennbuchstaben	→ Kennbuchstaben

Grundstücksdatenbank

Die **Grundstücksdatenbank** ist eine:

- Verknüpfung von Grundstücksinformationen nach bundeseinheitlichen Standard
- Informationssystem mit Anbindung aller Nutzer des Finanzamts bzw. der Finanzbehörden

Enthalten sind Daten der:

- Vermessungs- und Katasterverwaltung
- Grundbuchämter
- Gutachterausschüsse
- Notare
- Land- und Forstwirtschaftlichen Ämter
- Steuerverwaltung

und weiterer behördlicher Stellen.

Voraussetzung für die Grundstücksdatenbank ist der Aufbau einer **Verbindungsdatei** mit den Ordnungsmerkmalen EW-Aktenzeichen, Flurstücknummern und Grundbuchblattkennzeichen.

(Vortrag der Fachtagung der HSL-Automation 2014)

Guthabensnachweis

Bei bestimmten Fällen im Erhebungsverfahren unterbleibt die speicherkontenübergreifende Umbuchung. Statt dessen wird ein **Guthabensnachweis** mit Verrechnungsunterlage (**Verrechnungsanstoß**) ausgegeben. In der Abrechnung zum Steuerbescheid wird bei Ausgabe eines Guthabensnachweis folgender Hinweis ausgedruckt: „Über die Verwendung des Guthabens erhalten Sie eine besondere Mitteilung“.

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 4.5.1

Gutschriftsanzeigen

Im Zahlscheinleseverfahren (→**ZLV**) erhalten die Finanzkassen aufgrund der zentralen Abwicklung für die Einzahlungen keine Gutschriftsbelege. Von der EDV-Stelle werden jedoch - insbesondere für Nachforschungszwecke - Gutschriftsanzeigen dezentral erstellt.

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 6 Tz. 4.5

GVD

GINSTER-Verzeichnis-Dienste

Die bisherigen **Bearbeiterinformationen** (z.B. Postleitzahlensuche, AGS ermitteln) im Menü „Dienste“ werden durch die GINSTER-Verzeichnis-Dienste abgelöst.

GVPL

Geschäftsverteilungsplan

Der „**Geschäftsverteilungsplan**“ ist ein Unterverfahren des Projekts **ACUSTIG**;

Es ist Grundlage für die Prüfung der **Zugriffsberechtigung** für UNIFA-Anwendungen und die Bereitstellung von finanzamts- und bearbeiterbezogenen Angaben auf Schreiben. Notwendig hierzu ist die Erfassung sämtlicher Organisationsdaten wie ZiNr., Tel-Nr., Arbeitseinheit, Zuständigkeit u.s.w. (vgl. **EDV-Info Nr. 2/97**).

H

Hardware	Geräte eines EDV-Systems (z.B. Rechner, Festplatte, Monitor, Leitungen usw.) im Gegensatz zu Software
HEchT	Host-Eingangsschnittstelle für Transfer dient dem Befüllen der GDA mit Massendokumenten, in erster Linie vom Host (Großrechner). Unter HEchT ist ein Filesystem-basierter Dokumenten-Eingangskanal zu verstehen, welcher für den Transfer von Host-basierten Dokumenten verwendet wird.
Help-Desk	Hilfe zur Klärung und Behebung von in den Finanzämtern aufgetretenen Störungen. Dem Subsystemverwalter/EDV-Betreuer werden Probleme und Störungen aus dem EDV-Bereich des eigenen Finanzamts gemeldet. Nach der Sichtung behebt er, soweit möglich, die Störung selbst im Rahmen des " First-Level-Support ". Andernfalls leitet er die Fehlermeldung an die EDV-Stelle. Dort werden die eingehenden Störungsmeldungen der Priorität nach von den EDV-Fachkräften bearbeitet und die Störung im sog. " Second-Level-Support " soweit möglich beseitigt. Ist dies nicht möglich, werden EDV-Spezialisten im Rahmen des " Third-Level-Support ". Eingeschaltet (z.B.: Entwickler, Hersteller).
Herunterfahren	Beenden des Betriebssystems vor dem Ausschalten des Rechners.
Hinweissteuernummer	Im Speicherkonto können bis zu drei Hinweissteuernummern abgelegt werden, die für das Besteuerungsverfahren von Bedeutung sind (z.B. StNr. der Ehefrau, StNr. der Gesellschaft etc.)
Historie	Chronologische Ablage von Daten auf einem Speichermedium (z.B.: Grundkennbuchstaben im Speicherkonto)
Hochfahren	→ Boot-Vorgang
Host	Großrechner im RZ Nord, läuft mit Betriebssystem BS2000 → Verarbeitungsrechner
Hotline	Die Hotline (oder auch „der heiße Draht“) stellt eine zentrale Anlaufstelle dar, die bei allen EDV-Problemen und –Fragen Anrufe entgegen nimmt, für die kein spezieller, z.B. aufgabenspezifischer Gesprächspartner benannt ist. Was eine Hotline leisten kann, bestimmt vor allem ihre Besetzung. Das Spektrum reicht von gezielter Telefonvermittlung bis zum hochqualifizierten Problemlösungs-Center. Siehe auch PMS (Problemmanagement-System. vgl. EDV-Info Nr. 4/98)
HSL-Autom	Hauptsachgebietsleiter-Automation im Finanzamt
HÜL	Haushaltsüberwachungslisten vgl. → MBS

Hyperlink	Textstelle oder Grafik, die einen Verweis auf eine andere Textstelle oder ein anderes Dokument enthält. Durch einfaches Anklicken des Hyperlink kann man direkt zu dieser Stelle wechseln.
HZD	<u>H</u>essische <u>Z</u>entrale für <u>D</u>atenverarbeitung Die HZD ist bei KONSENS u.A. zuständig für die Entwicklung von GINSTER .
I	
IABV	<u>I</u>ntegriertes <u>a</u>utomatisiertes <u>B</u>esteuerungsverfahren; Automatisierung der Steuererhebung zur Sollstellung der festgesetzten Steuern, Abrechnung der Steuerbescheide, Buchung der Ein- und Auszahlungen und zahlreicher Auswertungen;
IBAN	<u>I</u>nternational <u>B</u>ank <u>A</u>ccount <u>N</u>umber International standardisierte Kontonummer BayLfSt vom 30.03.2010 Az.: = 2220.2.1-1/5 St12 Ist eine standardisierte, internationale Bank-/Kontonummer für nationale und grenzüberschreitende Zahlungen. Sie besteht aus maximal 34 Stellen, die je nach Land unterschiedlich genutzt werden können. Lediglich die ersten vier Stellen sind fest definiert.
IBIS	<u>I</u>nformations<u>B</u>ereitsstellung <u>I</u>n der <u>S</u>teuerverwaltung Auf eine Initiative des BayLfSt hin, wurde von der AG O eine länderübergreifende Unterarbeitsgruppe IBiS eingerichtet. Die Arbeitsgruppe hat vornehmlich die Aufgaben, Informationen für bestehende Abbruchhinweise ESt bereitzustellen. Diese Informationen (Hilfetexte zu den einzelnen Abbruchhinweisen (AHW) in der KDialog-Hilfe) sollen bei der Bearbeitung der einzelnen Abbruchhinweise über eine Schaltfläche zum jeweiligen AHW aufgerufen werden können. Bis zur Umsetzung dieser Maßnahme wird in den Lösungsvorschlägen in Wiki auf die schrittweise in Workshops erarbeiteten Hilfetexte (IBiS-Hilfetexte) verlinkt. Diese Hilfetexte sind i.d.R. noch nicht von den beteiligten Gremien (z.B. AG ESt, AG SyS) fachlich geprüft. Wiki-Beitrag von Vielwerth, Gerald, BayLfSt vom 01.12.2015
ICA-Client	<u>I</u>ndependent <u>C</u>omputer <u>A</u>rchitecture Terminalanwendung, die bei CITRIX verwendet wird
Icon	Kleine Grafik, die eine Windows-Anwendung oder ein Windows-Objekt (z.B. Word-Dokument) repräsentiert. Icons befinden sich z.B. auf dem Windows-Desktop, im Windows-Startmenü oder links in der Titelleiste einer Windows-Anwendung.

Identifikationsmerkmal

Mit dem Steueränderungsgesetz 2003 vom 15. Dezember 2003 (BGBl. I, S. 2645) wurden die §§ 139a bis 139d AO zur Vergabe eines Identifikationsmerkmals für jeden Steuerpflichtigen eingeführt. Für das Besteuerungsverfahren sind folgende Identifikationsmerkmale geplant:

- für natürliche Personen eine steuerliche **Identifikationsnummer** nach § 139b AO (IdNr.)
- für wirtschaftlich tätige natürliche Personen, juristische Personen und Personenvereinigungen die steuerliche **Wirtschafts-Identifikationsnummer** nach § 139c AO (W-IdNr.)

Verfügung Bay LfSt vom 09.07.2007 O 2002a – 2 St11

ID-Nummer

Identifikations-Nummer;

Die IdNr. wird vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) auf Grund von Mitteilungen der kommunalen Meldebehörden vergeben und dem Bürger mitgeteilt.

Die Daten aller Meldebehörden Deutschlands werden ab 1.7.2007 an das Bundeszentralamt für Steuern gesandt. Die Einführung der ID-Nummer als Ersatz für die **eTIN** ist ab 1.1.2008 geplant.

Verfügung Bay LfSt vom 09.07.2007 O 2002a – 2 St11

IDNr

Identifikationsnummer

IDEA

Interactive Data Extraction and Analysis

IDEA ist ein Datenanalyseprogramm (Prüf-Software) für Wirtschaftsprüfer, Revisoren, Controller und auch Prüfer der Finanzverwaltung (BP/LStAP/USt-Sonderprüfung).

Es analysiert Daten, die in Datenbankform vorliegen müssen, in verschiedener Weise und dient dazu Datenmengen transparent zu machen

(z.B. durch Sortieren, Filtern, Schichten, Bilden von Gruppensummen, Doppelbelegungsanalyse, Lückenanalyse, Verbinden mit anderen Dateien etc.), um bestimmte Fehler oder Trends aufzuspüren. Es ermöglicht die Extraktion von Teildaten, Durchführung von Stichproben und Erstellung von berechneten Datenfeldern mittels Funktionen.

OFD vom 25.10.2004 O 2000 - 271 St 328 (zum Projekt **STINA**)

Einsatz der Prüfsoftware „IDEA“ in den USt-Prüfungsstellen

OFD München vom 27.12.2004, S 7420 - 140 St 431

Identifikation

Feststellung der Identität einer Person anhand eines eindeutigen Unterscheidungsmerkmals (z.B. bei **ELSTER**)

Identifizierung

→ **Identifikation**

IHV

Integriertes Haushalts- und Kassenverfahren

Wird das bisherige Mittelbewirtschaftungsverfahren BayMBS abgelöst (voraussichtlich 10/2010).

BayLfSt v. 15.3.2010 H 2300.2.1-6/9 St14

Incident

Unter einem **Incident** versteht man die Störung des normalen Service, welche den Benutzer beeinträchtigt. Ziel von Incident-Management ist, den IT Service so schnell wie möglich wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen mit Lösungen, die sicherstellen, dass der Betrieb nicht beeinträchtigt wird.

**Informations-
Bereitstellung in der
Steuerverwaltung**

IBIS

Infrastrukturserver

Infrastrukturserver im Finanzamt;

- ⇒ überwacht die am Finanzamt/Außenstelle eingesetzten Produktionsserver und aktiven Netzkomponenten,
- ⇒ sammelt die Daten für die Bestandsverwaltung von Hard- und Softwaredaten und
- ⇒ dient als Basis für die Softwareverteilung

Zusammenstellung der OFD München, Referat St 14 vom 22.02.2002)

Insellösung

Für sich allein stehender Rechner, der nicht in ein Netz eingebunden und nur für ein bestimmtes Verfahren vorgesehen ist (z.B.:Internet-PC)

INSIKA-Verfahren

**Integrierte Sicherheitslösung für messwert-
verarbeitende Kassensysteme**

Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015

**Insolvenz-
bearbeitung**

Insolvenzbearbeitung: Die bisherigen 6 Auftragsarten im **VoSystem** werden um den Auftrag "Insolvenz" ergänzt. Abhängig von der Phase des Insolvenzverfahrens werden maschinell unterschiedliche Konsequenzen gezogen (z. B. werden mit der Erstellung des Insolvenzauftrages programmgesteuerte Erstattungen und Umbuchungen durch das maschinelle Setzen von entsprechenden Sperrvermerken im Erhebungskonto verhindert).

Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

Installation

Einrichten von Hard- und Software sowie eines Betriebssystems;

Internet-PC

Eigener Rechner zur Anbindung an das Internet;

ist aus Sicherheitsgründen nicht an das lokale Datennetz angeschlossen (LAN); ausgestattet mit CD-ROM-Laufwerk und einer ISDN-Karte;

EDV-INFO Nr. 2/2000

INTGDA

Integration des KONSENS-Verfahrens GDA in EOSS

Es sollen die in den **EOSS**-Ländern bestehenden Langzeitspeicher (**BESAK**, **KISAK**, **ARCO**) in das von Baden-Württemberg entwickelte **GDA** (GesamtDokumentenArchivierung) unter UNIFA eingebunden werden

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

IO

Interface Output - Ein- und Ausgabe.

Der Informationsaustausch zwischen dem Computer und angeschlossenen Peripheriegeräten

IP-Adresse

Adresse aus Zahlen bestehend, über die Geräte, die am Netz hängen (PC s, Drucker usw.) weltweit kommunizieren können.

IP-Fall	<p><u>I</u>ntensiv-<u>P</u>rüff<u>al</u>l; maschinelle Auswahl der Fälle für eine intensive <u>B</u>earbeitung nach der neuen GNOFÄ. Der Merker „Intensivprüffall“ ist VZ-bezogen und wird im jeweiligen Speicherkonto abgelegt. Er wird in den Masken des Erklärungseingangs bei dem betroffenen Jahr angezeigt. OFD-Verfügung „Neue Regelungen zur Arbeitsweise in der Veranlagungsstellen –neue GNOFÄ“ vom 10.12.1996 Az.: O 2000 – 197/11 St 114</p>
ISAB-DFÜ	<p><u>I</u>nformations-<u>S</u>ystem <u>A</u>uslands<u>b</u>eziehungen-<u>D</u>aten<u>f</u>ern<u>ü</u>bertragung; Datenbank der IZA (Informationszentrale Ausland) des BfF für Informationen über Steuerpflichtige mit Auslandsbeziehungen;</p>
ISDN	<p><u>I</u>ntegrated <u>S</u>ervice <u>D</u>igital <u>N</u>etwork; Digitales Netzwerk für die Übertragung von Daten mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 64 KB pro Sekunde; Derzeit auf den Leitungen zwischen Finanzämtern und Rechenzentrum eingesetzt;</p>
ISI	<p>Datenbank ISI der Informationszentrale für steuerliche Auslandsbeziehungen (IZA) beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt); In der Datenbank werden Informationen zu ausländischen Firmen und Personen sowie ihre Historie und ihre Beziehungen untereinander zusammengestellt. BAyLfSt vom 28.02.2008 Az.: S 1531 – 2230 St 46 Anwender-Handbuch: AIS: Themen>EDV>Verfahren>Verfahren BZSt</p>
ISO	<p><u>I</u>nternationalen <u>S</u>tandardisierungs-<u>O</u>rganisation</p>
ISS	<p><i>Infrastrukturserver;</i></p>
IT	<p><u>I</u>nformations- und <u>K</u>ommunikation<u>s</u>technik;</p>
ITIL	<p><u>I</u>nfornation <u>T</u>echnology <u>I</u>nfrastructure <u>L</u>ibrary ITIL ist ein Rahmenwerk (Framework) mit Best Practises, für das optimale Management und die Services eines IT Betriebes. Erstellt wurde dieses Framework Mitte der 80er Jahre durch das Government of Commerce in Großbritannien. Das oberste Ziel von ITIL ist es, die IT auf den Geschäftsbetrieb abzustimmen, so dass Unternehmen die Teile implementieren können, welche für ihren Geschäftsbetrieb relevant und wichtig sind. ITIL ist das dokumentierte Wissen aus der jahrelangen Erfahrung von Helpdeskmanagern.</p>
IT-Infrastruktur	<p>Die IT-Infrastruktur ist Voraussetzung für den Einsatz der IT-Hardware bei den Finanzämtern; Hierzu gehört insbesondere die Ausstattung der Rechnerräume: ⇒ Schränke mit passiver Technik (Patchfelder); ⇒ Schränke mit aktiver Technik (Switche, Medienwandler); ⇒ Serverschrank mit zwei Schwerlastauszugsböden; ⇒ Raum-/Schrankkontrollsystem (→ RKS); ⇒ Unterbrechungsfreie Stromversorgung (→ USV); ⇒ Kühlgeräte für konstante Raumtemperatur; ⇒ Monitorswitch zur Minimierung der Serverkonsolen im RV-Raum; OFD vom 23.01.2002, Az.: LB 32 - 42611.LAN - 403</p>

ITIL	IT Infrastructure Library Sammlung von <i>Best Practices</i> (= Abläufe werden vorgeschlagen, aber nicht vorgeschrieben) in einer Reihe von Publikationen, die eine mögliche Umsetzung eines IT-Service Managements (ITSM) beschreiben (internationaler Standard).
ITIL-Prozesse	→ ITIL
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik Bereich im BayLfSt, der als IT-Dienstleister für die Finanzämter und andere Behörden fungiert.
IVS	Bayerische Inventarisierungs-Software; Inventarisierungsprogramm der BFD Regensburg, vorgesehen für die Geschäftsstellen, wird auf die Bedürfnisse der Finanzverwaltung zugeschnitten, Erprobung in der Polizeiverwaltung (vgl. Arthur Andersen Sollkonzept S. 148)
IZA	Informationszentrale für steuerliche Auslandsbeziehungen Die IZA ist eine verwaltungsinterne Einrichtung, die den Bundes- und Landesfinanzbehörden Informationen über steuerlich relevante Auslandssachverhalte übermittelt. ESt-Kartei der OFD München/Nürnberg, Anhang DBA Karte 8.1 Anlage
IZB	Rechenzentrum der Sparkassen; Seit Mitte 2000 in das → EZÜ-Verfahren der Steuerverwaltung eingebunden;

J

Jahresverdichtung **Verdichtung** von Speicherkonten

JANUS **Intranet für das BayLfSt**

Im Rahmen der Gründung des Bayerischen Landesamts für Steuern wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches als Aufgabe die Schaffung eines Intranets für das BayLfSt hatte. Die bisherigen Intranets der ehemaligen OFDen München und Nürnberg sowie des ehemaligen TFA sollten dabei abgelöst werden.

Das Ergebnis des Projekts ist Janus. Während des Projektverlaufs wurde schnell deutlich, dass die MitarbeiterInnen des BayLfSt nicht noch eine zusätzliche Plattform für die Ablage von Dokumenten benötigen. Vielmehr musste den MitarbeiterInnen ein Werkzeug zur Verfügung gestellt werden, mit welchem sie in den bereits vorhandenen Informations- und Ablagesystemen schnell gewünschte Informationen oder Dokumente finden.

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

JAVA	JAVA ist eine neue, objektorientierte Programmiersprache für die Entwicklung plattformunabhängiger, netzwerkbasierender Anwendungen. JAVA wird bei FISCUS verwendet. EDV-Frage im EDV-Info Nr. 5/98;
JAWS	Software für die Sehbehinderten- und Blindenunterstützung bei der PC-Arbeit. JAWS ist ein Programm, das den Fensterinhalt vorliest.
Journal	Ausgedruckter Nachweis über erfasste Eingabedaten der Erhebung (z.B. Buchungszeilen); kann nach dem Umsetzen der Erhebungsbibliothek erstellt werden; UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 1.4;
Journaldruck	→ Journal
juris	juris-Fachportal-Steuerrecht Steuerrechtliche Online-Informationen der juris GmbH und des Stollfuß-Verlags; Sie enthalten Informationen zu Gesetzen, Rechtsprechung, Verwaltungsvorschriften, Lexika, Literaturnachweise etc. Das juris-Fachportal-Steuerrecht ist in UNIFA über die Fachinformationen aufrufbar. Es löst das bisher eingesetzte Verfahren juris-web ab. Verfügung des BayLfSt vom 06.10.2006; O 1940-1 St12N

K

- Kammerdatenbank** Im Zusammenhang mit der Kontingentierung und einer **Kammerdatenbank** (KDB, früher als Vollmachtsdatenbank – **VDB** - bezeichnet), die durch Eingabe der Vollmachts- und weiterer Daten die Kontingentierung und u.a. die Adressverwaltung unterstützen soll, wurde auch die Erstellung einer Muster-Vollmacht geplant, die die Angaben zur Vollmacht eines Steuerberaters standardisieren soll.
- Ziele dieser Kammerdatenbank sind u.a.:
- Adressverwaltung Empfangsvollmacht,
 - Zuordnung der Vollmachten,
 - ggf. Berechtigungsmanagement für Vorausgefüllte Steuererklärung (**VaSt**)
 - Überwachung der Einhaltung der Kontingente (Kontingentierungsmodell Bayern, in diesem Zusammenhang statistische Auswertungen)
- Zugriff auf die Kammerdatenbank werden die Steuerberater zur Wartung, Aktualisierung und Pflege haben, die Steuerberaterkammern nur zur Administration bzw. zur Klärung strittiger Eintragungen (die Datenbank soll auch bei den Steuerberaterkammern verwaltet werden, da diese auch das Berufsregister führen).
- BayLfSt „Kontingentierung: Dokumentation und Leitfaden“ vom 30.07.2012**
- Kartenreitertechnik** Verfahren in UNIFA-Anwendungen zum schnellen Wechsel themenbezogener Seiten (z. B. im Verfahren Grundinformationsdienst: Anschrift, Bankverbindung, Pers. Angaben, Betriebl. Angaben, Firmenanschrift usw.)
- Katalogvorläufigkeit** Maschinelles Vorläufigkeitsvermerk bei anhängigen Musterverfahren im Steuerfestsetzungsverfahren
Zur Vermeidung von Rechtsbehelfen, in denen hauptsächlich die Verfassungswidrigkeit von Gesetzesnormen geltend gemacht wird, werden Steuerbescheide bzw. Meßbescheide in Teilbereichen maschinell vorläufig erlassen
(UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 3 Tz. 4).
Die **Katalogvorläufigkeiten** werden bei der Steuerfestsetzung im Dialog bei den **Statusangaben** angezeigt
- Kategorisierung** Einteilung der USD-Störungen nach bestimmten Kategorien wie z.B. Drucker, PC, Laptop, Festsetzung usw.
- KDB** **Kaufmännische Datenbank**
In der KDB werden alle IT-Geräte mit allen wichtigen Daten (Serien-Nr., Standort, Besitzer usw.), die an den Finanzämtern und im bayer. Landesamt für Steuern im Einsatz sind, wie z.B. PCs, Laptops, Drucker usw., bestandsmäßig verwaltet. Der EDV-Betreuer pflegt den Gerätebestand in seinem Finanzamt über die WEB-KDB. Damit können die EDV-Betreuer die Geräte im eigenen Finanzamt überwachen und die Standortinformationen pflegen (z.B. bei hausinternen Umzügen).
Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9
- KDB** → **Kammerdatenbank**

Kennbuchstaben

Kennbuchstaben werden als zentrales Steuerungselement für alle maschinellen Verfahren im **Speicherkonto** geführt;

- **Grundkennbuchstaben (GKB)**: dienen zur Bezeichnung der einzelnen Steuerarten, der gesonderten Feststellung von Besteuerungsgrundlagen sowie der Arbeitgeber, mit denen ein Steuerfall geführt wird. zu den GKB gehören auch die Bezeichnungen der Religionszugehörigkeit;
- **Überwachungskennbuchstaben**: dienen zur Überwachung steuerrelevanter Sachverhalte; werden jedes 3. Jahr wie GKB behandelt;
- **Zusatzkennbuchstaben (ZKB)**: dienen zum Versand der Steuererklärung insbesondere der Anlagen. Sie setzen GKB oder Überwachungskennbuchstaben voraus;

Kennzahlenauskunft

Auskunft über die Grund- und Zusatzkennbuchstaben in der UNIFA-Anwendung „Grundinformationsdienst“;
Unterrichtskonzept Grundinfo/MÜSt/Festsetzung S. 123

Kennzahlenerläuterung

Bezeichnung eines Eingabefeldes im UNIFA-Verfahren Festsetzung im Klartext, das durch Sachbereich und Kennzahl definiert ist; Die Funktion "Kennzahlenerläuterung anzeigen" kann im **Bearbeitungsfenster** durch Anklicken des Kontrollkästchens aktiviert werden.
Unterrichtskonzept Festsetzung S. 19

KFZ-Firmenliste

In der sog. **Firmenliste** können gleichbleibende Informationen abgelegt werden, die dann automatisch bei Fahrzeugneuanmeldungen des betreffenden Halters in das neue Speicherkonto eingefügt werden, ohne dass der Halter dies bei der Zulassung des Fahrzeugs angeben muss (z.B. die Teilnahme am Lastschriftzugang).
(Automation in der Steuerverwaltung 2003, OFD Nürnberg)

KGMS

Kabel- und Gebäudemangement-System

Das Kabel- und Gebäudemangementssystem der Fa. IMS soll bei den Pilotämtern im Bereich der EDV-Betreuung und der Hausverwaltung / Geschäftsstelle zum Einsatz kommen. Dabei werden die EDV-Betreuer bei der Dokumentation des LAN und der Geräteverwaltung unterstützt; durch Schnittstellen zu ACUSTIG und zur KDB (Kaufmännische Datenbank) können künftig die Daten, die bisher mehrfach in unterschiedlichen Systemen gepflegt wurden, an einer Stelle gewartet werden.

Im Bereich der Gebäudeverwaltung werden aktuelle CAD-Grundrisspläne hinterlegt, so dass hier automatisch Flächenberechnungen möglich und Raumbelegungen schnell und einfach ersichtlich sind;
Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

KISAK

Kraftfahrzeugsteuerbescheid-Auskunft

Das Verfahren ist vergleichbar mit der Bescheidauskunft für V-Steuer-Bescheide **BESAK**. Die Abkürzung bezieht sich auf den Arbeitstitel der zentralen Speicherdatei „**K**raftSt-**I**sam-**A**us**K**unft“.

EDV-ABC ***Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich***

Klonband	<p>Sicherungsband für die Überspielung der täglichen Sicherung;</p> <p>Es handelt sich um eine Vollsicherung der RM400, des Mailserver und des Infrastrukturservers für den Totalausfall. Aufgrund des täglichen Wechsels der Bänder durch die EDV-Betreuer werden die Daten erst nach einem Monat wieder überschrieben.</p> <p>Zusammenstellung der OFD München, Referat St 14 vom 22.02.2002</p>
K-Merker	<p><u>Kontingentierungs-Merker</u></p> <p>Der K-Merker dokumentiert die Teilnahme an der <u>Kontingentierung</u>.</p> <p>Wert „*K“ in den ersten beiden Stellen der jahresbezogenen Vermerkzeile beim Erklärungseingang</p> <p>Verfügung BayLfSt vom 23.04.2012, Az.: O 2224.2.1-11/24 St11</p>
KMV	<p><u>Kontrollmitteilungsverfahren</u></p>
KMV-Speicher	<p>Der KMV-Speicher enthält derzeit Mitteilungen FSA, ZIV, Riester und Rürup.</p>
KoDaG	<p><u>Koordination Datenaustausch mit den Gerichten</u></p>
Kompatibel	<p>Produkte (Hard- und Software) sind untereinander austauschbar oder miteinander kombinierbar;</p> <p>Unter aufwärtskompatibel versteht man, dass die nächst folgende Version oder Generation auf die vorherige aufbaut und diese in der neuen Version voll verwendbar ist.</p>
Komprimierte Steuererklärung	<p>Die komprimierte Steuererklärung wird bei der elektronischen Übermittlung von Daten über ELSTER erstellt, wenn die Daten ohne elektronischer Signatur übersandt wurden. Sie enthält nur die Daten, die der Steuerpflichtige erklärt hat und ist unterschrieben beim Finanzamt einzureichen.</p>
Konfiguration	<p>Alle vorhandenen Geräte (Rechner, Datensichtstationen und Drucker) eines Systems oder Subsystems und ihre Beziehungen zueinander;</p>

KONSENS

Koordinierte neue Softwareentwicklung für die Steuerverwaltung;

Programmierverbund für zukunftsorientierte Neuprogrammierung der einzelnen Verfahren. KONSENS-Verfahren lösen Zug um Zug EOSS-Verfahren ab.

Federführung haben die sogenannten „Auftragnehmenden Länder“: Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Folgende Verfahren und Projekte sind in Konsens integriert:

- Verfahren **BIENE** - Neuentwicklung der Erhebungsprogramme
- Verfahren BuStra/Steufa
- Verfahren **ELFE** - Einheitliche länderübergreifende Festsetzung
- Verfahren **Elster** - elektronische Steuererklärung
- Verfahren **GINSTER** - Grundinformation Steuer
- Verfahren **SESAM** - Scannen und Archivieren von Eingangsdokumenten und Vorbereitung zur automatisierten Bearbeitung
- Projekt **SteuBel** - Steuerliche Beleglesung
- Projekt **CLAUDIA** - Clearing von Steuererklärungsdaten

Kontenabgabe

→ **Abgabe-/Übernahmeverfahren**

Kontenabgabeinformation

Wurde ein Speicherkonto vollständig abgegeben (**Abgabe-/Übernahmeverfahren**), verbleibt in der Speicherkontendatei bis zum nächsten **Löschlauf** ein verkürztes Konto, auf dem die Kontenabgabeinformation gesetzt ist. Die **Kontenabgabeinformation** enthält die Steuernummer des übernehmenden Kontos und das Datum der Abgabe). Änderungen dürfen auf diesem Konto nicht mehr durchgeführt werden.

Kontenbereinigungslauf

Das Programm für den Kontenbereinigungslauf kommt unmittelbar vor dem Mahn- und Beitreibungsprogramm zum Einsatz. Zweck des Programmlaufes ist es, innerhalb des Speicherkontos durch maschinelle Umbuchung einen Ausgleich zwischen Rückständen einerseits und frei verfügbaren Guthaben (Tilgungsbeträge, Rotsollstellungen) andererseits herbeizuführen.

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 2 Tz. 1

Kontenlöschlauf

Eigener Rechenlauf zur Löschung von Daten aus dem Bestand

Kontenverdichtung

Verdichtung von Speicherkonten;

Kontenziffer

Bei der Kraftfahrzeugsteuer können unter einem Kfz-Kennzeichen mehrere Konten gespeichert sein. Zur Festlegung des Ordnungsbegriffs werden die Konten durch eine Kontenziffer unterschieden (vgl. auch **Kurzauskunft**).

Kontextmenü

Das **Kontextmenü** ist ein **Menü** in Windows und Windows-Anwendungen (z.B. Word und EXCEL), das die im aktuellen Kontext (abhängig von der aktuellen Mausposition) am häufigsten gebrauchten Befehle enthält. Es wird aufgerufen durch die Betätigung der rechten Maustaste auf dem entsprechenden Objekt, Wort oder Symbol.

Kontextsensitive Hilfe	Interaktive Bearbeitungshinweise abhängig vom Eingabefeld und ausgelöst durch Mausclick
Kontoblatt	Die Kontenblätter werden im Löschlauf erstellt und dienen der Dokumentation der Erhebungsdaten der gelöschten Speicherkonten. Sie werden auf Microfiche ausgegeben.
Kontrollsumme	Nachweis über die richtige und vollständige Eingabe und Verarbeitung von Beträgen im Erhebungsverfahren (§ 84 Abs. 1 Nr. 2 BuchO);
Kontrollsummenfortschreibung	Nachweis über die ständige Fortschreibung der Soll- und Istbestände sowie der sonstigen Tilgungen; UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 4
K-OS	<u>K</u>ONSENS-<u>O</u>ffice-<u>S</u>chnittstelle
KROSS	<u>K</u>ONSENS-<u>R</u>echte- und <u>O</u>rganisationssystem<u>S</u>chnittstelle
Kryptobox	Hardware zur Ver- und Entschlüsselung der Daten auf der Telekom Leitung (z.B. Proberechnung im FA wird angestoßen: Daten werden vor „verlassen“ des FA verschlüsselt und vor der Proberechnung im RZ-Nord wieder entschlüsselt und umgekehrt).; ist im Datentechnikschrank im Rechner- und Verteilerraum eingebaut.
KTZ	<u>K</u>ommunikations <u>T</u>echnisches <u>Z</u>entrum
Kurzbescheidverfahren	Das maschinelle Kurzbescheidverfahren ist ein besonderes Festsetzungsverfahren zur - Aufhebung des Vorbehalts der Nachprüfung, - Endgültigkeitserklärung; - Stornierung und Aufhebung gespeicherter Verwaltungsakte; Es ist zu unterscheiden vom Kurzverfahren im Rahmen der Steuerberechnung im Dialog. UNIFA-Hilfe>Eingabehilfen >Festsetzung > Dialog > Anwendungsinfenster > Kurzbescheidverfahren
Kurzinfo	→ Quickinfo
Kurznachricht	„ Kurznachricht senden “ ist eine Funktion unter „Dienste“ in UNIFA. Sie ist über die Menüleiste aufzurufen. Als Empfänger kann der Rechnername oder die Benutzerkennung eingegeben werden.
KUSS	Zentrale <u>K</u>oordinierungsstelle der Prüfungsmaßnahmen der Länder im Bereich der <u>U</u>msatz<u>S</u>teuersonderprüfung und <u>S</u>teuerfahndung <ul style="list-style-type: none">• Deutschlandweite Koordinierung von Prüfungsmaßnahmen, wenn mindestens zwei Bundesländer betroffen sind oder in Fällen mit Auslandsbezug• Abstimmung zeitgleicher Aktionen• Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaft• Zentrale Einholung von Informationen

KWH

Werthistorie von Kennzahlen

Kommt vor bei Überweisungen von hessischen Finanzämtern. Die vorhandenen Kennzahlen sind mit Sachbereich, Kennzahlenangabe, Bezeichnung und Wert getrennt nach Veranlagungszeiträumen aufgelistet.

L

LAN

Local Area Network (lokales Bereichs-Netzwerk oder Netzwerk vor Ort);

Vernetzung der PCs untereinander als auch mit verschiedenen spezialisierten Bereichsrechnern (**Server**) zum Informationsaustausch untereinander; (vgl. **EDV-Info Nr. 2/97**)

Landeskopfstelle

Bei der **ELSTER-Landeskopfstelle** handelt es sich um die Schnittstelle zur technischen Kommunikation für elektronische Daten zwischen Bund und Land (z.B. Rentenbezugsmitteilungen, Lohnsteuerbescheinigungen).

LAN Kompetenz Center

LAN Kompetenz Center

Die Mitarbeiter des LKC im Rechenzentrum Nord führen laufend Performanceuntersuchungen durch. Hierbei werden das Verhalten von Applikationen im Bereich des Netzwerks und das Laufzeitverhalten untersucht. Erfasst und aufgezeichnet werden auch etwaige Ausfälle, die durch Störungen und durch angekündigte Wartungsarbeiten oder Versionsupdates auftreten. Diese Zeiten werden dann bei der Berechnung der Verfügbarkeiten berücksichtigt.

Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

Laptop

tragbarer PC, der wechselweise über Akkus oder Netz mit Strom versorgt werden kann; (englisch: lap = Schoss, top = oben); (vgl. **EDV-Info 4/97**).

Lastschrifteinzugsverfahren

Lastschrifteinzugsverfahren (LEV);

Ablauf des LEV: Die einzuziehenden Forderungen werden vom TFA in Nürnberg maschinell ermittelt. Sämtliche offenen nicht gemahnten Beträge werden festgestellt, die einzuziehenden Beträge unabhängig von tatsächlichen Zahlungseingang sofort als Einzahlung in den Speicherkonten gebucht und im maschinellen Zeitbuch nachgewiesen.

Die eingezogenen Beträge werden dem Steuerpflichtigen direkt im Kontoauszug aufgelistet und erläutert.

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 6 Tz. 5

Die Steuerung des Lastschrifteinzugs erfolgt über die im Grundinformationsdienst gespeicherten Angaben zum Verwendungszweck der Bankverbindung (**VZw**)

LDAP	<u>L</u>ightweight <u>D</u>irectory <u>A</u>ccess <u>P</u>rotocol Ein Teil der DAP-Funktionen wurde in das im Jahr 1993 entwickelte Lightweight Directory Access Protocol übernommen, das häufiger implementiert wird als das DAP-Protokoll. Online-Lexikon IT-Wissen
Leerzeichen	Platzhalter in Datenfeldern ohne alphanumerische Zeichen - engl.: Blank
Leerzeile	Zeile ohne alphanumerische Zeichen oder mit Leerzeichen
Legitimations-Datenbank	Enthält die Daten für die Durchführung des Legitimationsverfahrens bei der elektronischen Steuerkontoabfrage .
Legitimationsverfahren	Registrierung von Anträgen und Prüfung der Voraussetzung für den Zugang zur elektronischen Steuerkontenabfrage .
LEV	Lastschrifteinzugsverfahren
LEVR	<u>L</u>astschri<u>f</u>te<u>i</u>nzugs<u>v</u>er<u>f</u>ahren <u>R</u>ück<u>l</u>ä<u>u</u>fer → LEVR-Verfahren
LEVR-Verfahren	Maschinelle Verarbeitung von Rückläufern aus dem Lastschrifteinzugsverfahren Im Hinblick auf die zunehmende Arbeitsbelastung in den Finanzkassen durch die seit Jahren steigenden Fallzahlen hat das StMF der Einführung des maschinellen Rücklastschriftverfahrens unter Verzicht auf die Erhebung der Rücklastschriftkosten und –entgelte im Steuerbereich zugestimmt. Ab 19.10.2009 kann die Verarbeitung und Rückläufern aus dem Lastschrifteinzugsverfahren bei allen Finanzkassen maschinell erfolgen. Verfügung des BayLfSt vom 30.09.2009, O 2338.1.1-1/42 St13
LEXinform	Steuerrechtsdatenbank der DATEV e.G;
LIFO	Last In First Out - Speicherverfahren, nach dem die zuletzt geschriebenen Daten als erste gelesen und verarbeitet werden.
LINUX	Freie, UNIX-ähnliche Mehrbenutzer-Betriebssysteme
Listen und Statistiken	Listen und Statistiken im integrierten Besteuerungsverfahren; dienen zum einen als Arbeitslisten für den Bearbeiter, zum anderen aber auch als Organisationsmittel für den Amtsvorsteher und die Sachgebietsleiter.
Listenunterscheidungsnummer	Listenunterscheidungsnummer im Verrechnungsscheckverfahren (VSV) zur Sortierung der Erstattungsfälle innerhalb einer Organisationseinheit UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 2.3
Li-U-Nr.	Listenunterscheidungsnummer im Verrechnungsscheckverfahren

LKC	<i>LAN Kompetenz Center</i>
LKS	<i>Landeskopfstelle</i>
LOGIN	Vorgang des Sich-Einschaltens in eine Datenbank oder Mailbox
Lohndatenmanager	Übersicht aller im eSpeicher vorhandenen Lohnbescheinigungen zu der im Grundinformationsdienst gespeicherten eTIN oder zu eingegebenen Suchkriterien (eTIN, Name usw.). Zuordnung der Lohnbescheinigungen zur aktuellen Veranlagung.
Lohnbescheinigung	Ersatz für die Lohnsteuerkarte , die der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer aushändigt. Die Daten werden elektronisch über das Verfahren <i>ElsterLohn</i> übermittelt und im eSpeicher abgelegt. Die Beschäftigten im Finanzamt können auf diese Daten zugreifen.
Lokales Netz	Netzwerk „vor Ort“ <i>LAN</i> ;
LOS	<u>Landes-Office-System</u>
Löschen	<ul style="list-style-type: none">➤ von <u>Daten aus dem Festsetzungsspeicher</u> (OFD v. 21.5.1997 O 2250 –134 St 125)➤ von <u>Speicherkonten</u> (UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Eingabehilfen > Grundinformationen > Allgemeines > Speicherkonto) <u>Voraussetzungen</u> für Löschen aus dem Speicherkonto:<ul style="list-style-type: none">• Das Konto besteht mindestens 180 Tage• kein Grund-/Überwachungskennbuchstabe nach den letzten abgeschlossenen VZ mehr gültig (Ausnahme ANSt);• Das Konto ist ausgeglichen.• Seit der letzten Erhebungsbuchung sind mindestens 90 Tage vergangen.• Für alle Zeiträume, für die ein gültiger KB gespeichert ist, liegen endgültige Ergebnisse vor (Ausnahme Katalogvorläufigkeiten).➤ von <u>Kennbuchstaben</u> (Fach 31 Teil 3 Tz. 8.1.3 DFV-AL)➤ von <u>Kontenabgabeinformationen</u> (Fach 31 Teil 3 Tz. 8.1.3 DFV-AL)➤ der <u>Wiederbelegungssperre</u> (UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Eingabehilfen > Grundinformationen > Aufnahme eines Veranlagungsfalls > Wiederbelegung einer gelöschten Steuernummer)
Löschlauf	Eigener Rechenlauf zur Löschung von Daten aus dem Bestand

Löschungshinderungsgründe	<p>Hinderungsgründe die einer Löschung im Löschlauf entgegen stehen;</p> <p>Beim Löschlauf wird die Liste der Löschungshinderungsgründe ausgegeben (bezogen auf die Löschung des Speicherkontos Löschen).</p> <p>Darin werden die Fälle ausgedruckt, bei denen die wesentlichen Voraussetzungen für eine Löschung erfüllt sind, aber einzelne Hinderungsgründe der Löschung noch entgegenstehen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sperrvermerk Kontenlöschung• Vorbehalt der Nachprüfung• Guthaben
Löschungsprotokoll	<p>Ausdruck aus dem Festsetzungsspeicher auf Microfiche, wird beim Löschlauf ausgegeben und enthält Angaben zu den bis zur Löschung gespeicherten Festsetzungsdaten;</p> <p><u>Besondere Bedeutung</u> für Arbeitnehmerfälle, bei denen keine Aktenaufbereitung des Bescheids erstellt wird.</p>
LStB	<u>L</u>ohn<u>s</u>teuer<u>b</u>escheinigung
LSt-Laptop	PC-Unterstützung für die Lohnsteuer-Außenprüfer; Sicherung und Ausdruck der Daten erfolgt über den Server am Finanzamt; (vgl. EDV-Info Nr. 4/97) Zusätzlich zum Laptop gehört zur Ausstattung der Lohnsteuer-Außenprüfer ein tragbarer Drucker .
LUNA	<u>L</u>änder<u>u</u>mfassende <u>N</u>amens-<u>A</u>bfrage; Mit dem Verfahren LUNA wird den Beschäftigten im Finanzamt am Arbeitsplatz-PC eine Namensabfrage auf den Datenbestand aller Bundesländer ermöglicht. LUNA umfasst alle Daten des Grundinformationsdienstes die umsatzsteuerrelevant sind. OFD München vom 08.06.2005 Az.: O 2200 - 393 St 124
LUNAR	Software für die Sehbehinderten- und Blindenunterstützung bei der PC-Arbeit. LUNAR ist eine Vergrößerungssoftware.
LWL	Lichtwellenleiter (vgl. BAVARIA);
LWL-Kabel	Lichtwellenleiter-Kabel für die Verkabelung in den Finanzämtern (vgl. BAVARIA); hat äußerst geringen Durchmesser von 125 Tausendstel Millimeter;
LWL-Netz	Lichtwellenleiter-Netz für Verkabelung im Finanzamt bei Entfernungen über 80 m zum Rechner- und Verteiler-Raum (RV-Raum), vgl. BAVARIA ;
LZB-Bankverbindung	Konto der Finanzämter bei der Landeszentralbank

M

MAC-Adresse	Kombination aus Buchstaben und Zahlen (0 – 9, A – F); weltweit eindeutige Hardwareadresse, die vom Hersteller vergeben wird.
Mail-Server	Rechner für die Nutzung von E-Mail-Diensten unter UNIFA und im BayMBS-Verfahren; Dieser Mail-Server ist bei den Finanzämtern im RV-Raum aufgestellt und über ihn wird derzeit der Poststellen-PC für den Empfang und die Versendung von E-Mails betrieben. Schnellinformation der EDV-Stelle vom 29.12.1999; Verfügung der OFD München vom 9.3.2000, Az.: O 2200 - 301 St 114; EDV-Info Nr. 2/2000
Mainframes	Unter Mainframes versteht man die BS-2000 Großrechner der Steuerverwaltung im Rechenzentrum Nord Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011
MAKO	<u>M</u>aschinelle <u>K</u>ontenabgabe über Ländergrenzen an teilnehmende Bundesländer im EOSS-Verbund
Management Cockpit	<i>Graphiken für MISTRAL</i>
Mandatsreferenznummer	Die Mandatsreferenznummer ist Teil der SEPA-Bankverbindung für das SEPA -Lastschriftverfahren Bei der Umwidmung aller bisherigen Einzugsermächtigungen wird die Mandatsreferenznummer vergeben Präsentation bei der HSI-Automations-Tagung 2013
MaPS	<u>M</u>uster<u>ab</u>läufe <u>P</u>roduktion <u>S</u>teuer Länderübergreifende Modellierung der Produktionsabläufe Steuer, dabei: <ol style="list-style-type: none">1. Modellierung der IST-Abläufe2. Einbeziehung der angekündigten zukünftigen Verfahren und Änderungen3. Modellierung von generischen Musterabläufen4. Vorbereitung der Risikobewertung Projektbericht 2011 des BayLfSt

Maus	<p>Eingabegerät für den PC (neben Tastatur); Die Maus nimmt in den UNIFA-Anwendungen eine zentrale Bedeutung ein. Durch Bewegen der Maus wird ein Mauszeiger über den Bildschirm bewegt; Es gibt vier grundlegende Mausfunktionen:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Zeigen: Bewegen der Maus, bis der Zeiger auf die gewünschte Auswahl am Monitor zeigt;➤ Klicken: durch Drücken der Maustasten (anklicken) werden verschiedene Aktionen ausgelöst (Rechtsklick; Linksklick);➤ Doppelklicken: zweimaliges Drücken der linken Maustaste kurz hintereinander;➤ Ziehen und ablegen (Drag and Drop): Bewegen der Maus, wobei die linke Maustaste gedrückt bleibt; wenn das ausgewählte Objekt an die gewünschte Position gezogen wurde, ist die Maustaste loszulassen.
Mauseinstellungen	<p>Die Eigenschaften des Eingabegeräte „Maus“ können über die Mauseinstellungen angepasst und geändert werden (z.B. für Rechts- oder Linkshänder, die Geschwindigkeit des Doppelklicks usw.). Die Mauseinstellungen sind über die Systemsteuerung (Start - Einstellungen - Systemsteuerung) aufzurufen.</p>
Mauszeiger	Cursor auf dem Bildschirm, der mit der Maus bewegt wird;
MB	MegaByte
Mbit	MegaBit - Maßeinheit, entspricht 1.048.576 Bit
MBS	<p><u>Mittelbewirtschaftungsprogramm</u>; Verfahren zur Bewirtschaftung der Haushaltsmittel, wurde von der BFD Regensburg entwickelt, ist für die Geschäftsstelle vorgesehen und soll in die UNIFA-Umgebung eingepasst werden; enthält z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Führen von Haushaltsüberwachungslisten• Erstellen von Auszahlungsansordnungen <p>(vgl. Arthur Andersen Sollkonzept S. 146) Das BayMBS wird in der ab Herbst 1998 auszuliefernden Version eine programminterne Taschenrechnerfunktion enthalten, mit der die Umrechnung von Euro in DM vorgenommen werden kann (OFD-Verfügung vom 25.8.98 H 1200 - 13 St 131)</p>
Mbyte	MegaByte ; Maßeinheit - entspricht 1.048.576 Byte
Mehrausfertigungen	<p>Mehrausfertigungen von maschinellen Bescheiden; Soweit benötigt können für die Bekanntgabe über Erläuterungstexte zusätzliche Bescheidausfertigungen angefordert werden. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 5 Tz. 5.1</p>
Mehrnutzerbetrieb	Beschreibung, Speicherung und Wiedergewinnung von Daten auf einer Datenbank von mehreren Benutzern;
Mehrplatzumgebung	An einem Drucker werden zeitgleich von zwei Schnittstellen Daten übertragen

- Mehrposten** Bei einem **Mehrposten** in der Anwendung **BiFi** handelt es sich um einen Begriff aus der Hauptrechnerverarbeitung (HOST-Verarbeitung). Ein Mehrposten besteht aus einem oder mehreren Einzelposten. Ein Einzelposten entspricht i.d.R. einer Buchungszeile (ohne Ergänzungen).
Alle Buchungssätze, die in einem Mehrposten angewiesen werden, erhalten grundsätzlich bei der Verarbeitung die gleiche Maschinenlaufnummer.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012
- Mehrpostenbildung** In der Anwendung **BiFi** wird die **Mehrpostenbildung** in den einzelnen Verfahren auf unterschiedliche Weise über den eingegebenen Buchungssatz gesteuert. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen der Mehrpostenbildung durch Eingabe/Nichteingabe derselben Steuernummer in den Verfahren P500, P701, P702, P710 und der Eingabe einer anderen Steuernummer (Wechsel der StNr.) in den Verfahren P601, P611, P616, P630, P631, P632. Im Verfahren P730 ist immer die Steuernummer einzugeben, da dieses Verfahren keine Mehrpostenbildung kennt.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012
- Mehrpostensumme** Gesamtsumme der Beträge einer Buchungsunterlage im Erhebungsverfahren;
Die Eingaben unter einer Programmnummer zu einer Steuernummer sind i.d.R. mit einer **Mehrpostensumme** abzuschließen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 3 Teil 1 Tz. 1.7
- MeldDV** **Bayerische Melddatenverordnung**
- Menü** Ein **Menü** in Windows-Anwendungen (z.B. Word oder Excel) enthält eine Liste mit Befehlen. Neben einigen Befehlen werden Symbole angezeigt, so dass Sie schnell ein Bezug zwischen dem Befehl und dem zugehörigen Symbol hergestellt werden kann.
(vgl. auch **Kontextmenü**)
- Menüleiste** Eine **Menüleiste** ist eine spezielle Symbolleiste in Windows-Anwendungen (z.B. Word oder Excel), die am oberen Rand des Bildschirms angezeigt wird und Menüs, wie Datei, Bearbeiten und Ansicht, enthält.
Die Menüleiste kann auf die gleiche Weise wie integrierte Symbolleisten angepasst werden, indem z.B. Schaltflächen und Menüs hinzugefügt bzw. entfernt werden. Die Menüleiste kann jedoch nicht ausgeblendet werden.
- MIAS** **Mehrwertsteuer-Informations-Austausch-System**
Wurde als Ersatz für die seit 01.01.1993 entfallenen steuerlichen Kontrollen an den Binnengrenzen der Europäischen Gemeinschaft als EDV-gestütztes Informationssystem über innergemeinschaftliche Warenlieferungen zwischen den Mitgliedsstaaten geschaffen.
Die Informationsmöglichkeiten für die zwischenstaatliche Amtshilfe im Besteuerungsverfahren sind über das Bundesamt für Finanzen - Außenstelle Saarreis - abzuwickeln.
Die Praxis des Auskunftsaustauschs nach der Zusammenarbeits-VO ist in der USt-Kartei § 18 d S 7427 Karte 1 beschrieben.
(FMS vom 31.03.1994 36 - S 7427 - 2/10 - 20 674; OFD-Verfügung vom 31.05.1994 S 7427 - 7/5 St 465)
- MIC** **Multiple Interface Connection**;
Mehrplatzumgebung bei Druckern

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Midrange	Unter Midrange-Computer versteht man allgemein die mittlere Datentechnik (engl. midrange computer) Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011
MIPS	Millionen Instruktionen pro Sekunde; Maßeinheit für die Leistung eines EDV-Rechners;
MIS	<u>Management-Informationssystem</u> ;
MISTRAL	<u>M</u>anagement<u>i</u>nformation<u>s</u>ystem for <u>r</u>eports <u>a</u>nd <u>l</u>ists; Das Projekt beinhaltet Anforderungen ⇒ der elektronischen Unterstützung und Umsetzung der MÜSt-Daten, ⇒ der elektronischen Unterstützung des Berichtswesens für den Leistungsvergleich und ⇒ der Einrichtung des Amtsleiterarbeitsplatzes (bzgl. Statistiken);
Mobile Geräte	Im Allgemeinen versteht man unter einem mobilen Gerät, ein Gerät mit eigener Stromversorgung und künstlicher Intelligenz, also mit einem Betriebssystem. Mobile Geräte im Sinne der Richtlinien des BayLfSt sind überwiegend Laptops oder Drucker.
Modul	Module sind für sich gesehene, zu programmierende Softwarebausteine, deren Behandlung durch das Gesamtprogramm geregelt ist;
Monitor	→ Bildschirm
Monitoring	Überwachung von zentraler Stelle (IuK-Bereich des BayLfSt) der für den Dienstbetrieb notwendigen dezentralen und zentralen Systeme und Anwendungen zur Vermeidung und proaktiven Erkennung von Störungen.
Monitorswitch	Der Monitorswitch ermöglicht den Anschluss von mehreren Rechnern an einen Monitor und trägt somit zur Minimierung der Serverkonsolen im RV-Raum bei; OFD vom 23.01.2002, Az.: LB 32 - 42611.LAN - 403
Motherboard	Wichtigste Platine eines Computers (auch „ Mainboard “ oder „ Hauptplatine “); Sämtliche Komponenten eines Systems sind mit dem Motherboard verbunden.
Mousepad	Unterlage für das Eingabegerät Maus ;
MPS	Mehrpostensumme
MRN	Mandatsreferenznummer
MS-DOS	Zeichenorientiertes PC- Betriebssystem der Firma Microsoft
Multifunktionsgeräte	Multifunktionsgeräte sind Geräte die mehr als nur eine Funktion erfüllen, so sind zur Zeit die gängigsten Multifunktionsgeräte Kopierer, Drucker mit Scanner und Faxmodul.
Multitasking	Bearbeitung von mehreren Anwendungen und somit die Möglichkeit für den Bearbeiter, mehrere Fälle gleichzeitig am Bildschirm zu betrachten.

MÜSt

Maschinelle Überwachung der Steuerfälle;

Darunter fallen insbesondere:

- der Versand der Steuererklärungen
- die Überwachung des Erklärungseingangs
- die Überwachung anhand der Arbeitslisten (*Listen und Statistiken*)
- die monatlichen Fortgangsstatistiken (§ 22 BuchO)

MÜSt-Status

Einzelfallbezogene Ausgabe von MÜSt-Daten

Mit der Anwendung MÜSt-Status kann man sich bei der Bearbeitung des jeweiligen Steuerfalles anzeigen lassen, in welchen Listen der einzelne Steuerfall zum Abfragezeitpunkt enthalten wäre und ggf. anstehende „MÜSt-Aufgaben“ gleich mit erledigen.

Automation in der Steuerverwaltung, OFD Nürnberg April 2003

MÜSt-Übersichten

Das UNIFA-Dialogverfahren **MÜSt-Übersichten** enthält folgende Komponenten:

- Erweiterung des Festsetzungsmanagers um wichtige MÜSt-Informationen,
- Übersicht Einzelfall (alle MÜSt-Informationen zum Fall) und
- weitere „thematische„ Übersichten, angelehnt an die bisherigen Arbeitslisten

Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und Verfahren, 17.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

MZ

Merkzeichen für den Verwendungszweck (*VZw*) einer gespeicherten Bankverbindung

Fach 31 Teil 3 Tz. 5.3 DFV-AL

N

Nachforschungsantrag

Entstehen zwischen dem Finanzamt und dem Steuerpflichtigen Unstimmigkeiten über die Abwicklung einer Erstattung und die Einlösung eines Verrechnungsschecks (vgl. *Verrechnungsscheckverfahren*) und können diese Unstimmigkeiten nicht anhand der vorliegenden Unterlagen oder durch Auskünfte aus der *VS-Datei* geklärt werden, so ist ein **Nachforschungsantrag** an die Bank zu stellen.

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 8.10.1

Namensbestandteil

Adelsprädikate (Baron, Freiherr, Gräfin) und Vorsatzwörter (von, van, de, la, du, el) bei der Namensangabe im Grundinformationsdienst

Namenszeilenbereich

Eingabebereich im Grundinformationsdienst für Namen von Personengesellschaften, Bruchteilsgesellschaften und juristischen Personen;

NEPOMUK	<u>Neuronales Programm gegen Umsatzsteuer-Karussellbetrug;</u> Die fachliche Zielrichtung des Data-Mining-Verfahrens NEPOMUK ist es, Karussellfälle aufzufinden. Hierzu identifiziert und bewertet es Risiken mittels neuronaler Netze, ergänzt um speziell definierte Regeln. BayLfSt vom 23.01.2007, Az.: S 7420 - 204 St 3413M
NEPTUN	Neuronales Programm zur risikoorientierten Fallauswahl für die USt-Sonderprüfung Neptun wird 2007 von Nordrhein-Westfalen realisiert und kommt in Bayern voraussichtlich Anfang 2008 zum Einsatz. Jahresbericht des BayLfSt 2006
Netz	Unter Netz im EDV-Bereich versteht man die einzelnen Bestandteile und ihre Verbindungen untereinander;
Netzkommandos	Kommandos zur Verwaltung (Administration) des Datennetzes und seiner Komponenten (Leitungen, Rechner, Datensichtstationen, Drucker);
Netzstruktur	Unter Netzstruktur versteht man den Aufbau eines EDV-Netzes mit den einzelnen Komponenten (Rechnern, Datensichtstationen, Druckern) und ihren Verbindungen untereinander.
Netzwerk	Zusammenschluss von verschiedenen Hard- und Softwarekomponenten mit dem Ziel untereinander Daten auszutauschen; siehe auch LAN
Neuaufnahme	Eine Neuaufnahme liegt vor, wenn für den auszunehmenden Steuerpflichtigen im zuständigen Arbeitsgebiet des Finanzamts noch kein Speicherkonto besteht.
NIPT	<u>Neue interaktive Prüfungstechnik</u> FISCALIS-Arbeitskreis NIPT; Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit Fortentwicklung der Prüfungstechnik zur Bekämpfung von Steuerbetrug, insbesondere in bargeldintensiven Risikobereichen. Erarbeitet wird eine prüfungstechnische Gesamtlogistik und Gesamtmethodik als umfassendes Prüfungsnetz und dem dazu erforderlichen technischen Methodenapparat, eingebettet in Risikomanagement und Compliance. Blickpunkt Landesamt 2/2009
nL	<u>n</u>eue Bundesländer
Nm-Kreise	<u>N</u>ummernkreise im ABACUS-Programm
Notebook	tragbarer PC, der im Gegensatz zum Laptop die Größe eines DIN A4-Blattes nicht überschreiten sollte.
NPT	<u>N</u>eue <u>P</u>rüfungtechniken Für die Betriebsprüfung
NTBA	Endpunkt der Ersatzverbindung zum Technischen Finanzamt EDV-Info Nr. 3/2002

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Nummernkreise	Programmteil von ABACUS zur Anzeige der Reihenfolge der besprochenen Steuer- und Feststellungsarten für den Bp-Bericht; ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.7.2
Nur-Fall	Nur-Fall Arbeitnehmersparzulage; Wenn die Arbeitnehmersparzulage außerhalb einer ESt-Veranlagung festgesetzt wird, handelt es sich um einen sog. „Nur-Fall“. Für die Abwicklung der Festsetzung und Erstattung ist ein Speicherkonto notwendig, das unter einer Steuernummer der zuständigen Arbeitnehmerstelle einzurichten ist. Durch die Kennzeichnung „Nur-Fall“ (Kz. 30014) wird die maschinelle Überwachung ausgeschlossen.
NV-Bescheinigungen	Nichtveranlagungsbescheinigungen , die im Rahmen des Sachbearbeitungsverfahrens Grundinformationsdienst maschinell erstellt werden können
NV-Bescheinigungsverfahren	Verfahren zum Bearbeiten von Anträgen auf Ausstellung von NV-Bescheinigungen Die Ergebnisse aller maschinell erstellten NV-Bescheinigungen, Ablehnungen und Widerrufe sind über die Bescheidauskunft (BESAK) abrufbar.
NV-Daten	Daten für die maschinelle Erstellung von NV-Bescheinigungen
NV-Fall	Nicht-Veranlagungs-Fall ; → NV-Bescheinigungsverfahren

O

ODIA	Optimierung des internationalen <u>A</u>uskunfts<u>austaus</u>ches und Verteilung von ausländischem Kontrollmaterial unter Einbeziehung von IT-gestützten Verfahren,
OIS	Organisationsinterne <u>S</u>teuerung ; Wird unter der Federführung der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, neben den reinen Statistikdaten über Kostenstrukturen auch eine Qualitätssteigerung der Leistungen zu erreichen.
OK-Verfahren	Abwicklung von Prüfhinweisen bei der Steuerfestsetzung über PC im Rahmen der Bearbeitereingabe ; Dadurch wird im Regelfall eine ganzheitliche Fallbehandlung mit durchgehender zentraler Versendung ermöglicht.

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

OK-Wartestellung	Wird im Rechentermin eines Festsetzungsfalles ein Prüf- oder Abbruchhinweis veranlasst, so wird zunächst kein Bescheid erstellt, sondern der Fall in die OK-Wartestellung gesteuert. Der Bescheid wird erst nach evtl. Bearbeitung und Freigabe im OK-Verfahren ausgedruckt und zentral versandt.
OMR	Optische Merkmalerfassung; Leseeinrichtung der zentralen Kuvertieranlage zur Kontrolle der Vorder- und Rückseite und der Anzahl der Blätter eines Steuerbescheids auf Zusammengehörigkeit;
Online-Hilfe	Bezeichnung für Hilfesysteme, die auf dem Computer installiert werden und in einer Anwendung integriert sind;
Online-Klausur	Klausur unter zu Hilfenahme des PCs; Im Kalenderjahr 2002 wurden an der Landesfinanzschule Bayern in Ansbach erstmals Klausuren im Fach Datenverarbeitung ausschließlich unter zu Hilfenahme des PC geschrieben Automation in der Steuerverwaltung, OFD Nürnberg April 2003
OpenOffice	OpenOffice ist ein freies Office-Paket, das aus einer Kombination verschiedener Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und zum Zeichnen besteht. Es enthält zusätzlich ein Datenbankprogramm und einen Formeleditor. Es ist ein quelloffenes Produkt für alle wichtigen Betriebssysteme Ziel des quelloffenen Projektes ist es, das international führende Office-Paket zu werden und für alle wichtigen Betriebssysteme verfügbar zu sein. Dabei soll der Zugang zu Funktionen und Daten durch offengelegte Schnittstellen und ein XML-basiertes Dateiformat ermöglicht werden.
Opfergrenzenberechnung	Verfahren im Rahmen der Steuerberechnung im Dialog zur Ermittlung der abzugsfähigen Unterhaltsleistungen und Ausbildungsfreibeträge gem. § 33a EstG;
ORACLE	Datenbanksystem der Fa. Oracle, eingesetzt für die Verwaltung der Daten am Bereichsrechner (Server) am jeweiligen Finanzamt; Das Datenbankmanagementsystem der Fa. ORACLE wird für die ACUSTIC- und AUSTER-Anwendungen verwendet.
Organisationseinheit	Ordnungsbegriff aus dem Verrechnungsscheckverfahren (VSV) ; Zusammenfassung bestimmter Erstattungsfälle unter einem Zuordnungs- und Verknüpfungsmerkmal; UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz.2.2
Organisationskennzahl	Bezeichnet spezielle Verfahren bei der maschinellen Festsetzung (vgl. ORGKZ-Verfahren);
Organisationssatz	Organisationssatz bei der Datenerfassung (OrgSatz); Enthält die FA-Namen, die Mappennummer, ggf. die Ablagenummer (bei der AN-Veranlagung) und die Bezeichnung des Verfahrens; Fach 8 Teil 1 Tz. 4.1 DFV-AL

**Organisations-
Steuernummer**

Grundsätzlich ist die Teilnahme am Belegabrufverfahren bzw. der **Belegabruf** eigener Daten nur mit IdNr-Account und somit persönlichem Zertifikat möglich. Mit einer Steuernummer-Registrierung (persönliches Zertifikat) ist dies nicht möglich.

Als Ausnahme ist hier jedoch die Registrierung mit einer Organisations-Steuernummer (Org-StNr) zu nennen. Dies gilt in erster Linie für Steuerberater und Lohnsteuerhilfevereine, nicht für Privatpersonen. Mit dieser **Organisations-Steuernummer** (OrgStNr), d. h. nicht persönlichen Steuernummer-Registrierung ist es ebenfalls möglich, an der am Belegabrufverfahren teilzunehmen. Allerdings kann lediglich für andere IdNrn der Belegabruf beantragt und durchgeführt werden. Eine Belegsammlung zur eigenen Org-StNr ist nicht möglich.

Leitfaden für den Belegabruf (Vorausgefüllte Steuererklärung)

ORGKZ

Organisationskennzahl;

Bezeichnet spezielle Verfahren bei der maschinellen Festsetzung (vgl. **ORGKZ-Verfahren**);

ORGKZ-Verfahren

Die **ORGKZ-Verfahren** sind spezielle Verfahren bei der maschinellen Festsetzung, die mit der **Organisationskennzahl** (ORGKZ) aufgerufen werden:

- **ORGKZ-Verfahren 48**: Einspruchsentscheidung
- **ORGKZ-Verfahren 50/51**: Speicherung personeller Festsetzungen
- **ORGKZ-Verfahren 70**: Gesonderte Festsetzung eines Verspätungszuschlags
- **ORGKZ-Verfahren 80**: Aufhebung des Vorbehalts der Nachprüfung und/oder Endgültigkeitserklärung
- **ORGKZ-Verfahren 81**: Änderung der Überwachungswürdigkeit vorläufiger Steuerfestsetzungen
- **ORGKZ-Verfahren 82**: Korrekter Datenaustausch mit der zS
- **ORGKZ-Verfahren 90**: Stornierung der gespeicherten Daten eines Verwaltungsaktes
- **ORGKZ-Verfahren 95**: Aufhebung des Verwaltungsaktes

ORG-Satz

Organisationssatz bei der Datenerfassung;

Org-StNr

Organisations-Steuernummer

OSTIA

Ohne Steuernummer ins Amt

Ursprünglich umfasste die OSTIA-Datenbank die Elster-Fälle ohne Steuernummer, woher der Name sich auch ableitet. Inzwischen enthält die Datenbank alle Elster-Fälle (ESt, USt, KöSt, GewSt und FEin).

Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

OSTIA

Ohne Steuernummer ins Amt

Datenbank für Elster-Fälle ohne Steuernummer

Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

OSS

OpenSystem-Systeme

OVB

Organisationsmodell „veranlagungsspezifische Betriebsgrößenklasse“

Ziel des Modells ist es, das Risikopotential eines Steuerfalls besser zu erkennen und so die Fallzuweisung zur Bearbeiterin bzw. zum Bearbeiter der jeweiligen Qualifizierungsebene gezielter vornehmen zu können.

LfSt Jahresbericht 2010

OZEAN

**Online Zugriff der FÄ auf die ATLAS-
Ein- und Ausfuhrdaten**

Ziel ist es, die in der **ATLAS**-Datenbank erfassten Einfuhrdaten und Ausfuhrdaten den Finanzämtern bedarfsgerecht **über eine Web-Anwendung** zur Verfügung zu stellen. Die Daten können damit bei der Prüfung unterstützend herangezogen und mit den Unternehmensdaten ggf. elektronisch abgeglichen werden.

Die Web-Anwendung soll durch das Verfahren OZEAN realisiert werden. Damit sollen die mit der Prüfung der Umsatzsteuer betrauten Bediensteten der Finanzämter in die Lage versetzt werden, die von den Unternehmen als Nachweis für Umsatzsteuerzwecke vorgelegten pdf-Dokumente durch Anfragen an das ZIVIT zu überprüfen.

Das ZIVIT (Dienstszitz Hamburg) führt die Auswertungen auf den hierzu speziell eingerichteten **Recherchedatenbanken** (REB) - REB-Einfuhr und REB-Ausfuhr - durch.

Die Recherchedatenbanken beruhen auf den Produktionsdatenbanken des Zolls aus den IT-Verfahren „**ATLAS**“. Die Bereitstellung der Ergebnisse erfolgt über das **ZAUBER**-Download-Portal.

OZEAN-Übergangslösung – Arbeitsanleitung für die Anforderung von Einfuhr- und Ausfuhrdaten, Version 1.0 vom 10.08.2010

P

Pabst	<p><u>P</u>apierlose <u>B</u>earbeitung von elektronisch eingehenden <u>S</u>teuererklärungen</p> <p>Das Projekt gliedert sich in die Teilbereiche</p> <ul style="list-style-type: none">• „Elektronische Lohnsteuerkarte,, (EloKa),• „elektronische Bilanz/GuV,, (EloBi),• „elektronische Belege,, (EloBelege),• „elektronische Steuererklärung bzw. Steueranmeldung,, (EloSt)• „elektronische Akte,, (EloAkte). <p>Die elektronische Lohnsteuerkarte ist seit dem 01.01.2005 mit nahezu allen Arbeitgebern bundesweit im Einsatz.</p> <p>Bereits in 2002 wurden von der Arbeitsgruppe PABST die Anforderungen fertiggestellt.</p> <p>Jahresbericht 2003 OFD München S. 12; EDV-Info Nr. 3/2006</p>
Papierformat	<p>Einstellungen zur Größe und Ausrichtung des Papiers (z.B.: Hoch- oder Querformat) bei der Druckausgabe in Windows-Anwendungen.</p>
Passwort	<p>Zeichenfolge, die einem autorisierten Benutzer den Zugang zu einem EDV-System oder einer Anwendung ermöglicht.</p>
PAW	<p><u>P</u>rüfungsa<u>u</u>swertung; Teilprogramm von ABACUS;</p> <p>Die bei der Prüfungsvorbereitung bearbeiteten Daten werden automatisch zur Auswertung bereitgestellt. Nach Bearbeitung aller Änderungen ist eine Berechnung durchzuführen.</p> <p>ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6</p>
PC	<p><u>P</u>ersonal<u>c</u>omputer;</p> <p>besteht in der Regel aus der Rechneinheit, dem Monitor und den Eingabegeräten (Maus und Tastatur);</p>
Peripherie	<p>Die Gesamtheit der an ein EDV-System angeschlossenen Geräte wird als Peripherie bezeichnet. Man unterscheidet externe und interne Peripheriegeräte.</p>
Personaldatenbank	<p>Grundlage für die Automation in den Geschäftsstellen im Rahmen des Programms ACUSTIG;</p>
Personalstamnummer	<p>Die fünfstellige Personalstamnummer wird am PC als Benutzername verwendet.</p>
Personelle Maßnahme	<p>Personelle Maßnahme zur Überwachung des Erklärungseingangs („nicht maschinell“ vgl. MÜSt);</p> <p>Folgende personelle Maßnamen sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">• PER: personelle Erinnerung• 2ER: zweite personelle Erinnerung• SCH: Schätzungsandrohung• ZWA: Zwangsgeldandrohung• ZWF: Zwangsgeldfestsetzung• FAB: Fristverlängerung abgelehnt mit Nachfrist bis• VAS: vorzeitig angeforderte Steuererklärung <p>Durch Eingabe einer personellen Maßnahme werden weitere maschinelle Maßnahmen verhindert.</p>
Personenkonto- nummer	<p>Zusätzliche Angaben für den vom Steuerpflichtigen abweichenden Kontoinhaber zum Lastschriftinzugsverfahren (Kz. 10008);</p>

Personenstandsmerker	<p>Der Personenstandsmerker (Kz. 04033) ist bei Änderung des Personenstands (z.B. durch Heirat, Scheidung oder Tod eines Ehegatten) im Speicherkonto einzugeben.</p> <p>Der Personenstandsmerker bewirkt, dass die im Speicherkonto abgelegte Anschrift erst ab dem in Kz. 04033 eingegebenen Datum gilt. Bei Veranlagungen für davor liegende Zeiträume bleibt das Anschriftenfeld leer und muss personell mit der zutreffenden Anschrift ergänzt werden.</p>
PEV	<p><u>Personell zu erstattende Vorschläge</u> Aufstellung über auszuzahlende Beträge bzw. Guthabennachweis mit Verrechnungsunterlage wurde erstellt</p> <p>Faltkarte zum Erhebungsverfahren (Stand Dezember 2012)</p>
Pfändungskonto	<p>Ist für einen Pfändungsschuldner noch kein Speicherkonto vorhanden, so ist eine Steuernummer zu vergeben und ein sog. Pfändungskonto einzurichten.</p> <p>Hierbei ist zu den Adressangaben lediglich der Pfändungsmerker (Kz. 30012) zu setzen. Angaben zum Besteuerungszeitraum sind nicht notwendig.</p>
Pfändungsmerker	<p>Durch einen gespeicherten Pfändungsmerker (Kz. 30012) wird die Vorbereitung der vollmaschinellen Erstattung im Rahmen der Bescheidabrechnung sowie die automatische Umbuchung verhindert. Der Pfändungsmerker wirkt für das eingegebene Jahr und alle früheren Veranlagungszeiträume.</p>
Pfeiltasten	<p>Tasten zum Positionieren der Schreibmarke auf dem Bildschirm bzw. in Masken; (Bezeichnung aus dem ABACUS-Handbuch)</p>
PHW	<p><u>Prüfhinweis</u> Bei Prüfhinweisen und Risikohinweisen ist – soweit nicht eine Änderung der Eingaben erforderlich ist - das Ergebnis der Prüfung zu dokumentieren.</p>
PINGO	<p><u>Prüfungsinendienstprogramm mit gemeinsamer Oberfläche</u> Das Teilprojekt Prüfungsinendienstprogramm als Teil des Verfahrens Prüfungsdienste umfasst die Automationsunterstützung der Innendienste der Betriebsprüfung (Bp), der Umsatzsteuersonderprüfung (USSp), der Lohnsteuer Außenprüfung (LStAp), der Umsatzsteuer-Nachscha (UST-Nachscha), der besonderen Fachprüfungen (z.B. Investitionszulage, betriebliche Altersversorgung) und der betriebsnahen Veranlagung (bnV).</p> <p>Das Softwareprogramm für den Prüfungsinendienst wird als PINGO (Prüfungsinendienstprogramm mit gemeinsamer Oberfläche) bezeichnet. Das Programm soll die Bearbeiterin-nen/Bearbeiter der Prüfungsdienste bei den Tätigkeiten im Innendienst unterstützen. Dies sind im Wesentlichen die Tätigkeiten zur Verwaltung der prüfungsrelevanten Fälle, zur Fallauswahl, zur Aufstellung der Prüfungspläne sowie zur Steuerung der Prüfungen</p> <p>Lastenheft PINGO V 005 vom 08.11.2011</p>
Platzhalter	<p>→ Wildcard</p>

Plausibilitätsprüfung

Überprüfung von Eingabedaten auf Abhängigkeiten vorhandener Daten, Übereinstimmung mit Vorgaben und festgelegte Zusammenhänge; in Sachbearbeitungsverfahren findet die Prüfung unmittelbar bei der Eingabe statt, in Verarbeitungsverfahren erst beim Rechenlauf;

PKI

Public Key Infrastructure;

ist eine Sicherheitsinfrastruktur, die es ermöglicht, in nicht gesicherten Netzen (z.B. Internet) auf der Basis eines von einer vertrauenswürdigen Stelle ausgegebenen Schlüsselpaares verschlüsselte Daten auszutauschen bzw. Signaturen zu erzeugen und zu prüfen (z.B. bei [ELSTER](#)).

P-Konto

Pfändungsschutzkonto

Es dient zur Aufrechterhaltung der Funktion des Girokontos auch bei einer Pfändungsmaßnahme, Wegfall der Blockade Wirkung einer Pfändung, Entlastung der Vollstreckungsgerichte/-behörden von den Standardfällen des Kontopfändungsschutzes in großem Umfang

Verfügung BayLfSt vom 25.09.2012 Az. S 0535.2.1-23/6 St43

PMS

Problemmanagement-System;

PM-Tool

Projektmanagementtool

Ziel des Projektes ist die Einführung eines Projektmanagementtools (PM-Tool) im BayLfSt und damit einhergehend die Etablierung einer einheitlichen Projektkultur.

Mit Hilfe des PM-Tools sollen zunächst alle Projekte und mittelfristig auch alle Linienaufgaben geplant und gesteuert werden. Über die Multiprojektunktionalität wird eine projektübergreifende Planung und Steuerung ermöglicht und die Datenbasis für ein Service Portfolio Management geschaffen.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Popup-Fenster

Raum für Einblendungen von Kurzerklärungen der Symbolfunktionen durch Stellung des [Mauszeigers](#) bei Windows;

Positionieren

Bewegen der Schreibmarke/Cursor an eine bestimmte Stelle des Bildschirms durch Positionier- bzw. Tabulatortasten oder Tabstops bzw. durch die Maus

PPS

Planungs- und Produktionssteuerungssystem;

Ermöglicht den vollautomatischen Produktionsbetrieb von im Rechenzentrum anstehenden Arbeiten und deckt zugleich das Problemmanagement ab (vgl. [RZ-Automation](#)).

Printserver

Eigener Server für den Ausdruck bei Finanzämtern mit [CITRIX](#)-Technologie

Priorisierung

Die Priorität wird durch die Auswirkung und die Dringlichkeit einer Störung bestimmt:

- Auswirkung: reflektiert den Einfluss auf die geschäftlichen Aktivitäten;
- Dringlichkeit: Einschätzung der Schnelligkeit, mit der eine Störung behoben werden muss.

Im USD-System wird dies derzeit über den Wert „Einfluss“ gekennzeichnet (1 = schwerwiegend, 3 = mittelschwer, 5 = einfach).

Proberechnung	Bei der Steuerberechnung im Dialog kann eine Proberechnung angestoßen werden. Dabei wird auf aktuelle Datenbestände zugegriffen, ohne dass diese durch die Proberechnung verändert werden; Das Ergebnis wird in Bescheidform angezeigt;
Proberechnung	Die Anwendung BiFi bietet in allen Verfahren die Möglichkeit, zu den im Arbeitsstapel eingegebenen Buchungssätzen vor dem Speichern eine Proberechnung (Prüfberechnung) durchzuführen. Dabei werden alle Buchungen auf ihre Plausibilität bei der Verarbeitung am Hauptrechner im Speicherkonto geprüft. Eine Proberechnung kann nur bis insgesamt 45 Einzelposten im Arbeitsstapel durchgeführt werden. In Einzelfällen kann es noch zu fehlerhaften Ergebnissen kommen (insbesondere bei Anweisungen mit „unbedingter Verarbeitung“, bei Umbuchungen und bei personellen Sollstellungen mit Anweisung von Ergänzungen)! Mit Ausführen der Proberechnung wird der Arbeitsstapel automatisch in den Zustand Wiedervorlage zwischengespeichert. BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012
Problemmanagement	Problemmanagement-System (PMS); Speicherung von Anrufen, Problemen und Fragen und Auswertung nach Stichworten und Suchbegriffen; Unterstützung der Hotline (vgl. EDV-Info Nr. 4/98)
Problemmeldesystem	vgl. → CA-Unicenter ;
Programmschnittstelle	→ Schnittstelle
Projekt	Ein Projekt wird als eigenständige organisatorische Einheit zur Bewältigung einer besonderen Aufgabe eingerichtet. Ausgehend von Zielen und Strategien werden Vorgehen und Controlling geplant.
Proxy	Ein → Server übernimmt stellvertretend für viele Server deren Aufgaben (in den Finanzämtern z.B. der Mailserver, der die Web-Anwendungen wie z.B. Juris, AIS usw. betreut).
Prozessor	Leit- und Rechenwerk eines EDV-Rechners; Das Leitwerk steuert die Reihenfolge, in der die Befehle des Programms ausgeführt werden. Im Rechenwerk werden die arithmetischen Operationen und logischen Verknüpfungen ausgeführt. (Leitfaden-EDV S. 112)

Prüfbahn	<p>Im maschinellen Festsetzungsverfahren wird zwischen einer Verarbeitung in der glatten Bahn und der Aussteuerung in die Prüfbahn unterschieden.</p> <p>Die Fälle der glatten Bahn werden nach Ausdruck des Bescheids zentral versendet. Fälle, die bei der Verarbeitung zu einem Prüf- oder Abbruchhinweis führen, werden in die OK-Wartestellung gesteuert. In die Prüfbahn werden nach Einführung des OK-Verfahrens nur mehr „echte“ Prüffälle eingestellt, die vom Finanzamt in Teilbereichen personell zu ergänzen sind (z.B. Anlagen beifügen, Prüfhinweise aus dem Erhebungsbereich, vom Bearbeiter angeforderte Prüfhinweise, gesetzter Personenstandsmerker).</p>
Prüffall	<p>Bearbeitungsfall im maschinellen Festsetzungsverfahren, bei dem die Berechnung zwar durchführbar war, eine Überprüfung oder Nachbearbeitung aber notwendig ist (vgl. Prüfbahn)</p> <p>UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 10 Tz. 10.1</p>
Prüfsummenlauf	<p>Im Rahmen des monatlichen Prüfsummenlaufs (grundsätzlich am letzten Arbeitstag eines jeden Monats) werden die Bestände an Soll-, Ist- und sonstigen Tilgungsaufzeichnungen ermittelt und ausgedruckt;</p> <p>UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 5</p>
PSE	<p>Personal Security Enviroment;</p> <p>Persönliche Sicherheitsumgebung, in der sicherheitsrelevante Informationen gespeichert werden, z.B. das Zertifikat sowie der zugehörige geheim zu haltende private Schlüssel bei ELSTER.</p> <p>Die PSE kann z.B. als verschlüsselte Datei oder auf einer Chipkarte vorliegen und ist durch Passwort geschützt.</p>
PSV-FIN	<p>Personal- und Stellenverwaltungs-Verfahren;</p> <p>Das Verfahren der BFD unterstützt die drei Aufgabenbereiche Stellenverwaltung (Haushalt), Personalverwaltung und Prüfungsauswertung;</p> <p>(OFD v. 29.11.1995 P 1430 - 162 St 212);</p> <p>Die PSV-Datei der BFD dient als Grundlage zum Aufbau der Organisationsdaten in ACUSTIG</p>
PSW	<p>Prüfsoftware</p> <p>Die Arbeitsgruppe PSW befasst sich mit dem Datenzugriff der Prüfungsdienste und schwerpunktmäßig mit der Prüfsoftware IDEA.</p> <p>Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015</p>
Pulldown-Menü	<p>Menü, das sich durch Mausklick herunterklappt und nur solange dargestellt wird, wie sich der Mauszeiger im Bereich der entsprechenden Menüleiste befindet.</p>

PUSTAS

Präsidialbüro und Steuer Ablagesysteme

Die Aufgabe der Projektgruppe PUSTAS ist die Erstellung der Anwenderforderungen zum Verfahren (d.h. die Festlegung der Regeln zur Ablage und Veröffentlichung).

Die existierenden Informations- und Ablagesysteme sind unter Berücksichtigung der gesammelten Anwenderforderungen daraufhin zu prüfen, für welche der gesammelten Aufgaben sie sich am besten eignen. Werden mehrere Systeme denselben Anwenderforderungen gerecht, sind sie nach Möglichkeit zusammenzufassen.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

PV

Prüfungsvorbereitung;

Teilprogramm von **ABACUS**;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3

PVB

Prüfungsvorbereitungsbogen;

wird im **ABACUS**-Teilprogramm „Prüfungsvorbereitung“ erstellt;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3.3

PZR

Prüfungszeitraum bei der Bearbeitung eines Bp-Falles mit dem

ABACUS-Programm;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3.4

Q

QM

Qualitätsmanagement,

QMH

Qualitätsmanagement-Handbuch

QS

Qualitäts-Sicherung;

Vorgabe und Durchführung aller Maßnahmen zur Erreichung und zum Nachweis der geforderten und notwendigen Qualität

Querverweis

Verweis auf ein Element ab einer anderen Stelle im Rahmen der Textverarbeitung Word;

QuickInfo

QuickInfos sind Hilfen in Windows-Anwendungen, die eingeblendet werden, wenn der **Mauszeiger** auf einer Schaltfläche verharrt.

Durch **QuickInfo** wird z.B. in der Textverarbeitung Word der Inhalt von Symbolen, Schaltflächen, Fußnoten, Kommentaren etc. eingeblendet, wenn die Maus z.B. auf die Fußnotenmarke zeigt.

(siehe auch → **Tooltip**)

R

RAID	<u>Redundant Array of Inexpensive Discs</u> - Festplattentechnologie, bei der viele kleinere Festplatten zu einem Verbund (Disc Array) zusammengeschlossen sind.
RAM	<u>Random Access Memory</u> ; Arbeitsspeicher bei Computern , der gelesen und beschrieben werden kann und nur unter Stromversorgung Daten enthält;
rbE	<u>regelbasiertes Entscheidungssystem</u> ; Wurde im Rahmen des Gesamtkonzepts „Organisationsinterne Steuerung OIS II“ zur Risikobewertung entwickelt:
rbE UStVA	<u>regelbasiertes Entscheidungssystem für die UStVA</u> Datenbankgestütztes EDV-Risikomanagement für das Umsatzsteueranmeldeverfahren Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
RBM	<u>Rentenbezugsmitteilung</u>
RBM-Verfahren	<u>Rentenbezugsmitteilungsverfahren</u> Das RBM-Verfahren ist ein maschinelles Verfahren zwischen den Rentenversicherungsträgern und dem BZSt (Bundeszentralamt für Steuern) über die Zfa (Zentrale Zulagestelle für Altersvermögen bei der DRV Bund)
REB	<u>Recherchedatenbanken</u> Mit dem Verfahren OZEAN sollen die mit der Prüfung der Umsatzsteuer betrauten Bediensteten der Finanzämter in die Lage versetzt werden, die von den Unternehmen als Nachweis für Umsatzsteuerzwecke vorgelegten Dokumente (bei Einfuhren der Ausdruck des elektronisch übermittelten Bescheids; bei Ausfuhren das Dokument „Ausgangsvermerk“) durch Anfragen an das ZIVIT zu überprüfen. Dort können die mit der Prüfung der Umsatzsteuer betrauten Bediensteten der Finanzämter per E-Mail Auswertungen von Einfuhr- oder Ausfuhrdaten anfordern. Das ZIVIT (Dienstszitz Hamburg) führt die Auswertungen auf den hierzu speziell eingerichteten Recherchedatenbanken (REB) - REB-Einfuhr und REB-Ausfuhr - durch. Die Recherchedatenbanken beruhen auf den Produktionsdatenbanken des Zolls aus den IT-Verfahren „ATLAS“. OZEAN-Übergangslösung – Arbeitsanleitung für die Anforderung von Einfuhr- und Ausfuhrdaten, Version 1.0 vom 10.08.2010
REB-Ausfuhr	<u>Recherchedatenbanken</u>
REB-Einfuhr	<u>Recherchedatenbanken</u>

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Rechentermin	Maschinelle Verarbeitung der Daten im Rechenzentrum im Batch-Betrieb ; Die am Finanzamt erfassten oder vom Bearbeiter direkt eingegebenen Daten werden speicherwirksam verarbeitet. Als Ergebnis wird i.d.R. ein Steuerbescheid erstellt.
Rechner- und Verteiler-Raum	zentraler Standort für Server , Verteilerschränke und Ausdruck im Finanzamt (vgl. EDV-Info 3/97)
Redundanz	Weitschweifigkeit bei der Darstellung der Daten, die die Prüfung der Daten ermöglicht (DIN 44 301)
REGAL	<u>Regelwerks zur Vereinheitlichung der elektronischen Ablage im Landesamt (BayLfSt)</u> Die Projektaufgaben beinhalten sowohl die Bereitstellung und Beschaffung der technischen Infrastruktur, als auch deren Pilotierung und Betreuung. Abteilungsübergreifend werden Konzepte und Pläne entwickelt welche eine Umsetzung des Regelwerks ermöglichen. Projektbericht 2011 des BayLfSt
RegisStar	Maschineller Zugriff auf Registerdaten (Handelsregister, Genossenschaftsregister, Vereinsregister); Über das Verfahren "RegisStar" steht den Finanzämtern der Zugriff auf die Datenbank der Registergerichte am Internet-PC des Finanzamts zur Verfügung;
Registerkarte	Auswahlmöglichkeit in UNIFA-Anwendungen; Kartenreitertechnik
Registerlauffeil	Schaltflächen zur Steuerung der Arbeitsblatt-Register in → Excel ; Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 1.3
Registrierung	Verknüpfung der bei der Identifizierung angegebenen Identifikations- bzw. Authentisierungsdaten mit der Berechtigung zu den Fachverfahren (z.B. Elektronische Steuerkontenabfrage , ElsterOnlinePortal).
Release	Veröffentlichung einer Programm-Version
Releasemanagement	Einbringen von neuen Softwarepaketen nach einem definierten Arbeitsablauf
Relevanzlauf	Mit einem Relevanzlauf werden Datensätze hinsichtlich ihrer steuerlichen Auswirkungen überprüft (z.B. in der Datenprüfliste) EDV-Info Nr. 2/2013 – eDaten und eDatenprüfliste – Bearbeitungsweise
Remote	Unter Remote-Betrieb versteht man einen Fernbetrieb innerhalb eines Netzwerks (z.B. Herunterfahren eines Servers am Finanzamt). EDV-Betreuer-Info vom 12.1.2011 zum Thema „Abschaltung im RV-Raum“
RES	<u>Regelbasiertes Entscheidungssystem</u> ; (vgl. → Risikomanagementsystem);

Restkontenaufbau → [Restkonto](#)

Restkonto Bei einer Übernahme von Erhebungsdaten aus anderen Speicherkonten ist ein **Restkonto** aufzubauen, um bei geänderten bzw. berichtigten Veranlagungen auf das bisherige Soll zurückgreifen zu können.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 7 Teil 2 Tz. 3.2.12

RHW **Risikohinweis**
Bei Prüfhinweisen und Risikohinweisen ist – soweit nicht eine Änderung der Eingaben erforderlich ist - das Ergebnis der Prüfung zu dokumentieren.

Risikofilter **Regelwerk zur maschinellen Grundprüfung des Einzelfalls;**
(vgl. → [Risikomanagementsystem](#));

Risikoklassen Um die Prognose des Bearbeiters über den künftigen Risikogehalt in auswertbarer Form abbilden zu können, werden alle Einkommensteuerfälle in sog. Risikoklassen (RK) eingeteilt.

Tabelle 1: Übersicht über die Risikoklassen

Risikoklasse	Risikogehalt	Bearbeitung
1	Hohes Risiko	Regelfilter + Hinweis zur intensiven personellen Prüfung
2	Mittleres Risiko	Regelfilter
3	Geringes Risiko	Mindestfilter
BP	BP-Fall	Regelfilter

Bei Fällen der RK 2 kommt der bereits bekannte maschinelle Risikofilter zum Einsatz. Für Fälle mit hohem Risiko (RK 1) ist neben der Abarbeitung der Hinweise eine umfassende personelle Prüfung analog der Fälle mit Zufallsauswahl vorgesehen. In der RK 3 wird ein großzügigerer maschineller Risikofilter (Mindestfilter) eingesetzt.

RMS-Datenblatt Stufe 1 – aktualisiertes Handbuch (RMS Veranlagung 2.0)

Risikomanagement-System	<p>Einführung eines IT-gestützten <u>Risikomanagementsystems</u> im Rahmen von OIS II; Es beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none">- ein <u>regelbasiertes Entscheidungssystem</u> (→ RES) mit maschineller Grundprüfung des Einzelfalls anhand eines Regelwerks („Risikofilter“) und maschinellem Auswahlsystem, das die maschinellen Verfahren ergänzt;- <u>Mustererkennung</u> zur maschinellen Überprüfung des gesamten Datenbestands mit modernen Analysemethoden (Datamining) um Auffälligkeiten und komplexe Zusammenhänge herausfinden zu können;- ein <u>lernendes System</u> mit ständiger Analyse und Anpassungsfähigkeit des Regelwerks; <p>Das RMS soll eine Weichenstellung zwischen maschinell bearbeitbaren und vom Menschen zu bearbeitenden Fällen vornehmen. Ziel ist es, riskante Steuererklärungen bzw. -voranmeldungen zur Bearbeitung durch den Sachbearbeiter herauszufinden und unriskante Erklärungen maschinell zu veranlagern. Das RMS soll zunächst im UStVA-Bereich pilotiert und im Anschluss auf den Arbeitnehmerbereich ausgedehnt werden. OFD-Nachrichten 1/2001, September 2001</p>
RKS	<p><u>Reisekostenabrechnungs-Software</u>; Programm zur Abrechnung von Reisekosten der BFD Regensburg</p>
RKS	<p><u>Raumkontrollsystem</u>; Alarm- und Störmeldeanlage im Rechner- und Verteilerraum des Finanzamts (vgl. Projekt BAVARIA)</p>
RMS	<p>→ <u>Risikomanagementsystem</u>;</p>
RMS-Datenblatt	<p>Risikomanagement der Einkommensteuerfälle mit Gewinneinkünften und mit anderen Steuerarten (USt und GewSt) Wegen mangelnder Verkennzifferung bei den Gewinneinkunftsarten und komplexerer steuerlich relevanter Sachverhalte im Bereich der Gewinneinkünfte können nur sehr eingeschränkt Risikoregeln gebildet werden. Das Wissen der Bearbeiter aus der zeitraumübergreifenden Bewertung des Gesamtfalls soll daher in eine Risikoprognose (Einteilung in eine Risikoklasse) einfließen, die das regelbasierte Aussteuerungsverfahren ergänzt. Die Kombination beider Verfahren ermöglicht es, zumindest einen Teil der Steuerfälle mit Gewinneinkünften vollmaschinell zu veranlagern. Lastenheft RMS Datenblatt vom 28.02.2011</p>
RMS-FB	<p><u>Risikomanagementsystem</u> für <u>Fragebogen zur steuerlichen Erfassung</u> RMS-FB übernimmt die laut Checkliste vorgesehenen Abfragen bei der Beantragung neuer Steuernummern (LUNA, Zauber). Dazu muss der gesamte Fragebogen in der Dialogoberfläche RMS-FB erfasst und die Risikoprüfung angestoßen werden. Der Fall wird unter einer RMS-FB-Nummer abgelegt und die Daten können in den Grundinformationsdienst übernommen werden. Die Pilotierung ist ab März 2011 in vier Ämtern geplant. Die Flächenausdehnung soll nach kurzer Pilotierungsphase voraussichtlich im 3. Quartal 2011 erfolgen. Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)</p>

Rollbalken	Die Rollbalken dienen bei Windows-Anwendungen neben den Bildlaufpfeilen zur Positionierung des aktuellen Bildausschnitts. Sie können bei gedrückter Maustaste wie Schieberegler bewegt (gezogen) werden, um größere Strecken zurückzulegen.
Rollenkonzept	<p>Mit dem Einsatz der UNIFA-Version 5.4 kommt beim Grundinformationsdienst das sog. Rollenkonzept zum Tragen. Dieses Konzept sieht für die Eingabe der Namen von natürlichen Personen im Namenszeilenbereich (Nz-Bereich, Kz 004 006 – 004 009) eine exakt definierte Form vor.</p> <p>Diese Reglementierung ist für den Übergang des bisherigen IABV-Grundinformationsdienst auf die künftige Grunddatenhaltung von GINSTER unter dem KONSENS-Dach erforderlich. Sie wirkt sich im derzeitigen Systemumfeld bereits aus, denn schon jetzt werden die Daten des Grundinformationsdienstes im Hintergrund laufend für die schon vorhandene GINSTER-Datenbank verwendet und zum Beispiel für die LUNA-Abfragen genutzt. Daher müssen die Grundinformationsdaten immer weiter an die GINSTER-Konventionen herangeführt werden.</p> <p>Verfügung BayLfSt vom 08.03.2012, Az.: O 2220.2.1-1/7 St12</p>
ROM	Read Only Memory - Nur-Lese-Speicher; Festwertspeicher, dessen Daten unverändert bleiben und nur gelesen werden können.
Router	Koppelung WAN (Weitverkehrsnetz) - LAN (lokales Netz) EDV-Info Nr. 3/2002 Gerät im Rechnerraum, das mehrere Netzwerkkomponenten koppelt oder trennt. Datenpakete, die ankommen, werden auf ihre Zieladresse analysiert und dorthin weitergeleitet (= geroutet). Der Router koppelt z.B. das LAN mit dem WAN.
RP-Fest	Rahmenprogramm Festsetzung; Die automatisierten Steuerfestsetzungen und Feststellungen werden unter einem einheitlichen Steuerungsprogramm abgewickelt und somit nach einheitlichen Konventionen (Bescheidkennzeichnungen, Hinweismitteilungen, Erläuterungstexte) verfahren. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1
RSB	Remote System Board Fernzugriff auf Server incl. kompletter Steuerung, Stromabschaltungen usw.
RSB bzw. RSC	Remote System Control Fernzugriff auf Server incl. kompletter Steuerung, Stromabschaltungen usw.
RSO-Druck	Drucken über Nah- oder Fernnetz
RT	→ Rechentermin
Rückständigeaufstellung	Funktion in UNIFA-Verfahren "Erhebung" zur Ausgabe der Rückstände im Klartext gegliedert nach Abgabeart und Zeitraum;
Rückübermittlung	Datenrückübermittlung im Rahmen der elektronischen Steuererklärung Elster

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Rücküberweisung	Wird nach Aktenzugang festgestellt, dass die Zuständigkeit ganz oder teilweise doch nicht gegeben ist, so ist ggf. die neue Zuständigkeit zu ermitteln und das Konto wieder auf die bisherige Steuer- nummer zurück zu überweisen (vgl. Abgabe-/Übernahme- Verfahren)
RV-Raum	→ Rechner- und Verteiler-Raum
RZ	<u>Rechenzentrum</u> (vgl. auch RZ-Fusion)
RZ-Nord	Rechenzentrum der Steuerverwaltung in Bayern (bis 2005 → Technisches Finanzamt - TFA)

S

Sachbearbeitung	→ Bearbeitereingabe
Sachbereich	Im maschinellen Festsetzungsverfahren umfasst der Sachbereich die nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengefassten Werte . Die Steuererklärungen sind in Sachbereiche gegliedert, die durch Sachbereichsnummern gekennzeichnet sind (UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1)
Sachverhaltserläuterungen	Die Möglichkeit zur Erläuterung eines Sachverhalts im ABACUS - Programm innerhalb der Prüfungsauswertung ist durch Bearbeitung sog. „freier Texte/Eingaben“ (Auswahl 9) gegeben. Diese freien Eingaben dienen zur Darstellung rein textlicher Erläute- rungen ohne Auswirkung auf die Prüferbilanz oder die Gewinnermitt- lung. ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.4
SAGA	<u>Standards und Architekturen für E-Government- Anwendungen</u>
SAUBER	<u>Service für Abgaben und Übernahmen in GINSTER</u>
SAVE Mobil	Neues Sicherungsverfahren für alle Laptopverfahren. Sicherung im Offline-Betrieb auf eine 2. Festplattenpartition. Zusätz- lich Sicherung im Online-Betrieb auf den Finanzamtsserver. Pilotierung von Stufe I bei LStAP-XP voraussichtlich im II. Quartal 2007. Rollout voraussichtlich ab dem III. Quartal 2007. Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

SBANM	Sachbearbeitungs für die Festsetzung der <u>Anmelde</u>steuern Das Verfahren ermöglicht die Festsetzung der Anmeldesteuern im Sachbearbeiterdialog am UNIFA-Arbeitsplatz Verfügung BayLfSt vom 18.04.2006 Az.: O 2250-3/St12N
Scalar	Bandroboter zur Datensicherung (tägliches Wechseln der Klonbänder)
Schlüsseldatei	Hilfsdatei für die Steuernummernsuche ; Es gibt zwei Hilfsdaten: die erste mit Personen- und Adressdaten, die zweite mit den Daten der Bankverbindung. Die Schlüsseldaten ermöglichen eine schnellere Suche nach der Steuernummer Fach 9 Teil 1 DFV-AL
Schnittstelle	Nach DV-technischer Definition ist eine Schnittstelle "der gedachte oder tatsächliche Übergang an der Grenze zwischen zwei Funktionseinheiten mit den vereinbarten Regeln und Festlegungen für die Übergabe von Daten"; <ul style="list-style-type: none">➤ Software- oder Programmschnittstelle: festgelegte Verständigungsbereiche zwischen Programmen oder Programmteilen, Beschreibungen von Datenstrukturen und Satzaufbauten zum Austausch von Informationen und Daten;➤ Bediener- und Benutzerschnittstelle: Bedienfeld, Tastatur oder Bildschirm zum Austausch von Informationen zwischen Mensch und Gerät oder Programm;➤ Serielle Schnittstelle: Schnittstelle für die serielle Übertragung von Daten. Alle Bits werden nacheinander über eine einzige Leitung übertragen (z.B. V.24-Schnittstelle).➤ V.24-Schnittstelle: serielle Schnittstelle für Funktionen und elektrische Eigenschaften der Leitungen zwischen Datenendeinrichtungen und Datenübertragungseinrichtungen; (vgl. EDV-Info 2/98)
Schulungskonzept	Festlegungen über die Dauer, den Umfang, die Art und den Ort für Schulungen über die UNIFA-Anwendungen;
Scrollen	Blättern in einem Dokument mittels Bildlaufpfeilen oder Bildlaufleisten ;
SCAC-Verfahren	Zwischenstaatliche Amtshilfe durch Auskunftsaustausch in Umsatzsteuersachen innerhalb der EU (SCAC=ständiger Ausschuss für die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden)
SCSI	Small Computer (System) Standard Interface Parallele Standardschnittstelle mit hoher Datenübertragungsrate für den Transfer zwischen Computer und Peripheriegeräten (insbesondere Festplatten).
Second-Level-Support	→ Help-Desk
Security Police	Sicherheitsrichtlinie für den Firewall ; Sie beinhaltet ein vom Betreiber aufgestelltes Regelwerk zum Datenaustausch mit fremden Netzen (vgl. → Firewall); EDV-INFO2/2000 ;

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Sendeschluss	Begrenzung für das Transferieren der Daten von einem Finanzamt zum Rechenzentrum;
SEPA	<u>S</u>ingle <u>E</u>uro <u>P</u>ayments <u>A</u>rea steht für den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum, in dem alle Zahlungen wie inländische Zahlungen behandelt werden
Serielle Schnittstelle	→ <i>Schnittstelle</i>
Server	Bereichsrechner am Finanzamt mit Verbindung zum Rechenzentrum, der Dienste für die angeschlossenen PC's (<i>Clients</i>) zur Verfügung stellt (z.B. Speicherung und Zwischenablage der Arbeitsergebnisse);
Servervirtualisierung München	Projekt Servervirtualisierung München (SVM) Die Optimierung der Bearbeitungsstellen umfasst die Zusammenführung der UNIFA-Systeme zu einem einzigen System (Datenmigration ins Stammamt) sowie der Verlagerung aller nicht zwingend in der Bearbeitungsstelle benötigten Server ins Stammamt. Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
Service Level Agreement	SLA - <u>S</u>ervice <u>L</u>evel <u>A</u>greement Vereinbarung zwischen dem „Kunden Finanzamt“ und dem „Dienstleister IuK“, in der Leistungsbeziehungen zwischen beiden Bereichen festgelegt und Serviceziele, z.B. eine bestimmte Verfügbarkeit der Systeme, definiert werden. Dabei sollen regelmäßig sog. „Reports“ erstellt werden, in denen z.B. Verfügbarkeit und Antwortzeitverhalten gemessen werden.
SESAM	SESAM ist eine bundeseinheitliche Software für das Scannen und Archivieren von Eingangsdokumenten und Vorbereitung zur automatisierten Bearbeitung (im Rahmen von <i>KONSENS</i>). Teilprojekte von SESAM sind die Steuerliche Belegleseung <i>SteuBel</i> und das Clearing von Steuererklärungsdaten <i>CLAUDIA</i> . Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006
Session	Arbeitsvorgang („Sitzung“) am PC
Session-Manager	Der sog. Session-Manager steht ab UNIFA 5.2.2 im Menü „Dienste“ zur Verfügung. Damit können die Citrix-Sessions der Anwender am Finanzamt beendet werden. UNIFA-Versionsbeschreibung 5.2.2 vom 22.07.2011
Setup-Menü	Einstell-Menü zur Einstellung der Betriebsparameter, die das Verhalten und die Eigenschaften des Terminals in der Datenerfassung steuern;
SEU	<u>S</u>oftware-<u>E</u>ntwicklungs<u>u</u>mgabeung; (vgl. <i>FISCUS DV-System</i>)
SFV	→ <i>Standardfestverbindung</i>

SGML	<u>Standard Generalized Markup Language</u> Internationaler Standard für Textverarbeitung, der die Identifikation von Textelementen und –strukturen ermöglicht. Der Quelltext für z. B. die Hilfetexte wird in SGML geschrieben.
ShortCut	Tastenkombinationen in Windows und Windows-Anwendungen, mit denen man Anwendungen oder innerhalb von Anwendungen häufig gebrauchte Befehle aufrufen kann;
Shutdown	Herunterfahren von Rechnern <ul style="list-style-type: none">➤ autoshutdown = automatisches Herunterfahren der Server im Rechnerraum bei Stromausfall, Rauch oder Übertemperatur;➤ Servershutdown = Herunterfahren der Server im Rechnerraum (auch das kontrollierte Herunterfahren).
Signaturkarte	Von einem Trustcenter ausgegebene Chipkarte für die elektronische Unterschrift (z.B. bei ELSTER).
Single Point of Contact	Einheitliche Kontaktadresse für den EDV-Betreuer/HSL-Automation. Der Service-Desk im BayLfSt ist immer der erste Ansprechpartner.
Single Sign-On	„ Einmalanmeldung “ bedeutet, dass ein Benutzer nach einer einmaligen Authentifizierung an einem Arbeitsplatz auf alle Rechner und Dienste, für die er lokal berechtigt (autorisiert) ist, am selben Arbeitsplatz zugreifen kann, ohne sich jedes Mal neu anmelden zu müssen. Wird in der Steuerverwaltung z.B. bei AIS oder Wiki verwendet. Verfahrensinfo Wiki Nr. 2-2016 vom 31.08.2016
SKS	<i>Sonderkommission schwerer Steuerbetrug</i>
SLA	<i>Service Level Agreement</i>
Sleeping	→ <i>Sleep-Modus</i>
Sleep-Modus	Verschiedene Hardwarekomponenten (z.B. Drucker, Monitore, Festplatten) können nach einer bestimmten Inaktivitätsdauer in einen Stromspar-Modus geschaltet werden. <ul style="list-style-type: none">➤ <u>Laserdrucker</u>: Empfängt ein Laserdrucker für einen bestimmten Zeitraum keine Daten, geht er in den Sleep-Modus und zeigt im Display die Meldung „SLEEPING“ an. Dadurch wird der Energieverbrauch reduziert, wenn keine Daten gedruckt, verarbeitet oder empfangen werden
S-Listen-Fall	Unter den sog. Sonderfällen , die in der S-Liste geführt werden und über den Grundinformationsdienst aufgenommen und gewartet werden, versteht man folgende Bearbeitungsfälle, für die kein anderes Speicherkonto geführt wird: <ul style="list-style-type: none">➤ Rückzahlung/Rückforderung von Arbeitnehmersparzulage;➤ Rückforderung von Lohnsteuer bei Arbeitnehmern;➤ Rückforderung Körperschaftssteuer und Kapitalertragssteuer;➤ Festsetzung von Zwangsgeld;

SLM	<u>S</u>ervice <u>L</u>evel <u>M</u>anagement
SLM St	<u>S</u>ervice <u>L</u>evel <u>M</u>anagements zwischen der <u>S</u>teuer- <u>v</u>erwaltung und dem <u>I</u>uK-Bereich Im Rahmen des Projekts SLM St werden die Voraussetzungen für ein Service Level Management zu den der Steuerverwaltung zur Verfügung gestellten IT-Services geschaffen. Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
SLS	<u>S</u>chriften<u>l</u>ese<u>v</u>erfahren; Lesevorgang für den gesamten Inhalt des Zahlungsträgers im maschinellen Steuererhebungsverfahren;
SMV	<u>S</u>ervice-<u>M</u>anagement-<u>V</u>ereinbarung Regelwerk über die Dienstleistungen, die vom TFA erbracht werden
SNI	Siemens-Nixdorf-Informationssysteme AG deutscher Hersteller für Computersysteme
SOA	<u>S</u>ervice<u>o</u>rientierte <u>A</u>rchitektur
Soforterstattungs- verfahren	Im vollmaschinellen Soforterstattungsverfahren werden bestimmte Guthaben in einer besonderen Organisationseinheit zusammengefasst und grundsätzlich am Maschinentag nach der Sollstellung zur Auszahlung angewiesen. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 3.1
Sofortrückstands- anzeige	Rückstandsanzeige ohne vorherige Mahnung und Ankündigung der Vollstreckung; Eine Sofortrückstandsanzeige wird im Erhebungsverfahren maschinell erstellt, wenn noch nicht in Vollstreckung befindliche Rückstände vorhanden sind und am Tag des Mahnlaufs sich mehr als 2.000.- DM in Vollstreckung befinden für die noch mindestens zwei unerledigte Rückstandsanzeigen vorliegen oder wenn im Speicherkonto der Sperrvermerk VM gesetzt ist UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 3 Tz. 6.1.6
Soft-PSE	Die Soft- PSE ist eine Datei mit einem speziellen Format, in der eine persönliche Sicherheitsumgebung abgelegt wird. Die Daten sind kryptographisch geschützt und können nur mittels Passwort zur Benutzung aktiviert werden (z.B. bei ELSTER). Eine Soft-PSE kann auf unterschiedlichen Speichermedien abgelegt werden.
Software	Programme, die auf einem Rechner ablaufen;
SOHB	<u>S</u>ervice-<u>O</u>rganisations-<u>H</u>and-<u>B</u>uch
Solaris	Betriebssystem für Datenbanken Solaris ist der Name eines Betriebssystems auf Basis von SunOS und ist ein Unix-Betriebssystem. Seit der Übernahme von Sun Microsystems 2010 gehört Solaris der Firma Oracle . Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

SolumStar	Zugriff auf das maschinell geführte Grundbuch Die bayerischen Finanzämter haben die Abfragemöglichkeit für die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg (hier nicht Solum sondern EGBAKS), Hessen, Sachsen und Thüringen. Informationen hierzu gibt es im AIS unter „Themen > EDV > Verfahren > Externe Verfahren“.
SolumWeb	→= SolumStar
Sondereinheit Zentrale Steueraufsicht	<u>S</u>ondereinheit <u>Z</u>entrale <u>S</u>teueraufsicht (SZS) Am 1.06.2013 wurden die Sondereinheit Zentrale Steueraufsicht (SZS) und die Sonderkommission schwerer Steuerbetrug (SKS) neu gegründet: Die Sondereinheit Zentrale Steueraufsicht wurde im Bayerischen Landesamt für Steuern gegründet. Sie besteht aus dem Zentralteam Steuerbetrugsbekämpfung, dem ehemaligen Umsatzsteuer-Zentralteam, und dem Arbeitsbereich Daten und Informationen zur Analyse von Steuerausfallrisiken, kurz DIANA . Neben der Unterstützung der Finanzämter in Fällen mit komplexen Betrugsmustern und Tätigkeiten zur Verhinderung von Umsatzsteuerbetrug liegt ein weiterer Schwerpunkt der SZS in der Prüffeldbearbeitung. Hier werden Fälle, denen ein Betrugsmuster zugrunde liegt, durch die automatisierte Verknüpfung von Daten erkannt und ausgewählte Kontrollmitteilungen an die Finanzämter weitergegeben. Der SZS gehören neben Steuerfachleuten auch Informatiker an, die prüffeldspezifisch Lösungen zur Gewinnung, Aufbereitung und Analyse von Daten entwickeln. Hierzu werden Schnittstellen zu den verschiedenen Datenquellen der Finanzverwaltung geschaffen sowie eine eigene Datenbank aufgebaut. (BayLfSt Jahresbericht 2013, Vorwort des Vizepräsidenten Steuer)
Sonderkommission schwerer Steuerbetrug	<u>S</u>onder<u>k</u>ommission <u>s</u>chwerer <u>S</u>teuerbetrug (SKS) Am 1.06.2013 wurden die Sondereinheit Zentrale Steueraufsicht (SZS) und die Sonderkommission schwerer Steuerbetrug (SKS) neu gegründet: Die Sondereinheit Zentrale Steueraufsicht wurde im Bayerischen Landesamt für Steuern gegründet. Sie besteht aus dem Zentralteam Steuerbetrugsbekämpfung, dem ehemaligen Umsatzsteuer-Zentralteam, und dem Arbeitsbereich Daten und Informationen zur Analyse von Steuerausfallrisiken, kurz DIANA . Neben der Unterstützung der Finanzämter in Fällen mit komplexen Betrugsmustern und Tätigkeiten zur Verhinderung von Umsatzsteuerbetrug liegt ein weiterer Schwerpunkt der SZS in der Prüffeldbearbeitung. Hier werden Fälle, denen ein Betrugsmuster zugrunde liegt, durch die automatisierte Verknüpfung von Daten erkannt und ausgewählte Kontrollmitteilungen an die Finanzämter weitergegeben. Der SZS gehören neben Steuerfachleuten auch Informatiker an, die prüffeldspezifisch Lösungen zur Gewinnung, Aufbereitung und Analyse von Daten entwickeln. Hierzu werden Schnittstellen zu den verschiedenen Datenquellen der Finanzverwaltung geschaffen sowie eine eigene Datenbank aufgebaut. (BayLfSt Jahresbericht 2013, Vorwort des Vizepräsidenten Steuer)
Space-Management	Speicherplatzverwaltung im Rechenzentrum;
Spalten	Vertikaler Zellbereich in einer Tabelle (z.B. in WORD oder EXCEL). Die Spalten werden häufig mit Buchstaben gekennzeichnet (Spaltenkopf).
Spaltenkopf	Der Spaltenkopf bezeichnet eine Spalte in einer Tabelle. Die Spalten werden häufig mit Buchstaben gekennzeichnet.

- Speicher** Fest definierte **Ablagemöglichkeit von Daten** auf Speichermedien; In der Steuerverwaltung unterscheidet man in **Festsetzungsspeicher** und **Erhebungsspeicher** (Speicherkontendatei).
- Speicherkontendatei** → **Speicherkonto**
- Speicherkonto** Das **Speicherkonto** enthält die für das Besteuerungsverfahren gespeicherten Daten eines Besteuerungsfalles (§ 7 ff Buch0); Es ist gegliedert in den Erhebungsteil und die **Grundinformationen** (Aufbau des Speicherkontos **UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 3 Tz. 1**). Zu der Speicherkontendatei (SPEIKO) wird ein eigener **Festsetzungsspeicher** für die Festsetzungsdaten geführt; Ordnungsbegriff für beide Datenspeicher ist die Steuernummer (§ 8 Buch0);
- Speichermitteilung** DAS TFA bestätigt die Verarbeitung der personellen Aufhebung des Vorbehalts der Nachprüfung / Endgültigkeitserklärung, der personellen Aufhebung gespeicherter Verwaltungsakte oder der Stornierung auf einer **Speichermitteilung** **UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 20 Tz. 20.6**
- Speicherübersicht** Die **Speicherübersicht** dient zur Verwaltung der Vorgänge in Bearbeitung (offene Vorgänge), insbesondere wenn ein Zeichnungsrechtsvorbehalt vorliegt. Die offenen Vorgänge der Fälle werden für den Bearbeiter bzw. den Sachgebietsleiter entsprechend ihrer Zugriffsrechte angezeigt. Die Speicherübersicht soll einen schnellen Überblick geben, welche Vorgänge noch nicht abgeschlossen sind oder nicht in den Effektivdatenbestand übernommen worden sind. **KDialog Bedienkonzept Vers. 2.0 vom 27.03.2012**

Speicherzustand

Der **Speicherzustand** eines bearbeiteten Falles wird im Festsetzungsmanager des UNIFA-Verfahrens Festsetzung angezeigt:

Zustand bisher	Zustand neu	Bedeutung des Zustands
A	A	Abgeschlossen
C	C	Zwischengespeichert
U	U	Umgesetzt
B0	RkZV-B	Rückgabe an den Bearbeiter, kein Zeichnungsvorbehalt
B0	RzÄ-B	Rückgabe zur Änderung an den Bearbeiter (Nur DB-Rb)
B1	B-B	Zeichnungsvorbehalt Bearbeiter: zur Zeichnung an den Bearbeiter
B2	B-SL	Zeichnungsvorbehalt Sachgebietsleiter: zur Zeichnung an den Sachgebietsleiter
B2	M-HSL	Zur Mitzeichnung an den Sachgebietsleiter; zusätzlich TZÜ (temporäre Zuständigkeitsübertragung) erteilen
B3	B-SL	Zeichnungsvorbehalt Sachgebietsleiter: zur Zeichnung an den Sachgebietsleiter
B4	B-ABL oder B-AV	Abhängig vom Vorhandensein von ABL am FA: Zeichnungsvorbehalt Aufgabenbereichsleiter bzw. Amtsleiter: zur Zeichnung an den Aufgabenbereichsleiter bzw. Amtsleiter
B5	B-AV	Zeichnungsvorbehalt Amtsleiter: zur Zeichnung an den Amtsleiter

Bei den Speicherzuständen mit "-" steht vor dem Bindestrich die Bearbeitungsmaßnahme:

B = Zeichnungsvorbehalt (Zeichnung noch nicht erfolgt)
RkZV = Rückgabe kein Zeichnungsvorbehalt
RzÄ = Rückgabe zur Änderung
M = Mitzeichnung

und danach der Empfänger des Vorgangs:

B = Bearbeiter
SL = Sachgebietsleiter
HSL = Sachgebietsleiter
ABL = Aufgabenbereichsleiter
AV = Amtsleiter

Anwender-Fachinfo UNIFA 2/2012 vom 29.08.2012

Sperrvermerk

Durch Setzen von **Sperrvermerken** im Erhebungsverfahren können Speicherkonten in bestimmten Einzelfällen von einzelnen Programmabläufen ausgeschlossen werden

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 13 Tz. 1

Spontanauskunft

Unter einer Spontanauskunft wird das Übermitteln von steuerlich relevanten Informationen ohne ein Ersuchen verstanden, weil diese Informationen für die Finanzbehörde eines anderen Mitgliedstaates nützlich sein können (→eFormulare)

Benutzerhandbuch "Einführung der elektronischen E-Formulare"
Stand März 2012, Tz. 1.2

SSO

→ **Single Sign-On**

SSVADM	<u>S</u>ubsystem-<u>V</u>erwaltung und <u>A</u>dm<u>i</u>nistration Folgende Aufgaben können im dezentralen System von SSVADM durchgeführt werden <ul style="list-style-type: none">- Überprüfen von IP-Adressen- Ausgabe einer Liste mit MAC-Adressen- Überprüfen, ob UNIFA aktiv ist- System neu starten (Reboot des UNIFA-Servers)- System ausschalten (Herunterfahren und Ausschalten des Servers)- Druckaufträge löschen/anzeigen SSVADM-Handbuch: AIS>Themen>Fortbildung>Schulungsunterlagen/Präsentationen>EDV>EDV-Betreuer (Archiv!)
Staatenschlüssel	Bei der Speicherung einer Auslandsanschrift ist der festgelegte Staatenschlüssel (Kz 04029, 01029, 02029, 03029) einzugeben.
Stand-alone-PC	PC, der nicht an das Finanzamtsdatennetz angeschlossen ist (z.B. die Internet-PCs).
Standby	Standby-Betrieb Stromsparender Bereitschaftszustand von Geräten (auch PC), die zwar eingeschaltet sind, aber gerade nicht benutzt werden.
Standardschriftart	Vorgegebene Schriftart und Größe für die Textverarbeitung ; bei der UNIFA-Textverarbeitung wird als Standardschriftart „ Arial 11-Punkt “ vergeben, da diese Schriftart und –größe sowohl am Bildschirm als auch auf Papier am besten lesbar ist. (Festlegungen der APC-Projektgruppe Textverarbeitung OFD v. 27.8.98 Az.: O 2372 – 57/6 St 1210)
Stapelinfo	Stapelinformationen (in der Anwendung BiFi) Über den Menüeintrag Administrator / Stapelinfo erhält man umfassende Informationen zu einem Arbeitsstapel (der Arbeitsstapel muss geöffnet sein). Unter anderem können hier für Recherchezwecke folgende Daten entnommen werden: <ul style="list-style-type: none">– Bearbeitungsmodus– Zustand– Verfahren– TN-Nummer– Erstelldatum– Benutzernummer des Erstellers (Bearbeiter)– Datum der letzten Änderung– Uhrzeit der letzten Änderung– Benutzernummer des Freigebenden– Datum der Freigabe– Uhrzeit der Freigabe usw. Die Stapelinformationen stehen für den geöffneten Arbeitsstapel sowohl im Bearbeitungs- als auch im Lesemodus zur Verfügung. BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012
Stapelprozesse	→ Stapelverarbeitung (Batch-Betrieb)
Stapelverarbeitung	Verarbeitungsablauf im Rechenzentrum, bei der alle mit den gleichen Programmen zu verarbeitenden Steuerfälle zunächst gesammelt und dann in einem Schub verarbeitet werden (=Batch-Betrieb).
StDAV	<u>S</u>teuer<u>d</u>aten-<u>A</u>bruf-<u>V</u>erordnung ; Festlegung über die Art, den Umfang und die Berechtigung für den Abruf von gespeicherten Steuerdaten

StDÜV

Steuerdaten-Übermittlungs-Verordnung;

Verordnung zur elektronischen Übermittlung von Steuererklärungen und sonstigen für das Besteuerungsverfahren erforderlichen Daten (veröffentlicht im BGBL 2003 Teil I Nr.5 am 4.2.2003)

→ [Elster](#)

StEAV

Sachbearbeitungsverfahren für die Bearbeitung von Anträgen auf Stundung, Erlass und Aussetzung der Vollziehung

Wesentliche Bestandteile des Verfahrens sind

- Unterstützung bei der Ermittlung bzw. Berechnung zu stunden-der, zu erlassender bzw. auszusetzender Beträge im Dialog.
- Übernahme von Abfragen aus dem Speicherkonto.
- Automatisierte Erstellung von Buchungsdatensätzen und Bereitstellung für den Transfer.

Bei dem EOSS-Verfahren wird auf eine Pilotierung in Bayern verzichtet. Der Verfahrenseinsatz erfolgt sukzessive:

- Das Teilverfahren "Stundung aus persönlichen Billigkeitsgründen" ist bayernweit im Einsatz.
- Das einsatzreife Teilverfahren "Stundung aus sachlichen Billigkeitsgründen" soll nach den Schulungsmaßnahmen im 1. Halbjahr 2011 zum Einsatz kommen.

Die weiteren einsatzreifen Teilverfahren "Aussetzung der Vollziehung", "Erlass aus Billigkeitsgründen", "Insolvenzerlass" und "Insolvenzstundung" kommen in Bayern später zum Einsatz.

Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

Sternnetz

→ [Standardfestverbindung](#)

STEP

Applikation für die Steuerberaterprüfung mit Webanbindung;

Stgr-IT

Steuerungsgruppe-IT;

Oberste Leitung des Projekt [KONSENS](#);

In der Stgr-IT sind die Automationsreferenten der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein Westfalen vertreten.

Protokoll zu den HSL-Tagungen 2006

SteuBel

Steuerliche Belegung;

SteuBel hat die Digitalisierung von in Papierform im Finanzamt eingehenden Steuererklärungen durch Einsatz eines Scannerverfahrens und das Auslesen der steuerlich relevanten Daten zum Ziel.

[KONSENS](#)-Projekt; Auftrag nehmendes Land: Baden-Württemberg
Protokoll zu den HSL-Tagungen 2006; Startverfügung für Pilotamt Bad Neustadt vom 05.07.2007, Az.: O 2370-1 St 1214M

Steuernummer

Ordnungsbegriff für das Speicherkonto und den Festsetzungsspeicher. Sie setzt sich zusammen aus

- 3-stelliger Finanzamtsnummer
- 3-stelliger Bezirksnummer
- 4-stelliger Unterscheidungsnummer
- 1-stelliger Prüfziffer

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Steuernummernmitteilung	Mitteilung an den Steuerpflichtigen bei Neuaufnahme eines Steuerfalls im Grundinformationsdienst über die neu zugeteilte Steuernummer;
Steuernummernsuche	Die Steuernummernsuche ist ein Auskunftsverfahren, das die Ermittlung von Steuernummern, Kfz-Kennzeichen und übrigen Einzelsteuernummern durch Eingabe von Namens- und Adressteilen
STEUPOL	Datenbankverfahren in EOSS, das den Zugriff auf steuerpolitische Daten ermöglicht. Die durchgeführten Auswertungen dienen zur Abschätzung der fiskalischen Auswirkung steuerpolitischer Vorhaben. Informationsbroschüre zum länderübergreifenden EOSS-Verbund, S. 20
Stina	<u>Steuerlicher Internet-Abgleich</u> ; Projekt zur Beobachtung von elektronische angebotenen Dienstleistungen zur Unterstützung der Landesfinanzverwaltungen bei der Umsatzbesteuerung des elektronischen Handels; Verfügung der OFD München vom 18.02.2004; O 2000 - 271 St 328 Es handelt sich um eine Art Suchmaschine im Internet mit Adresenabgleich. Derzeit gehen die Ergebnisse aus diesen Abgleichen an das BP-Referat des jeweiligen Landes. Dort wird versucht, eine Steuernummer zuzuordnen. Niederschrift über die regionale Dienstbesprechung der HSL-Automation in Weiden (08.11.2006, Tz. 7)
StOK-Scheck	Enthält im <u>Verrechnungsscheckverfahren</u> der von der Leitbank für den eingelösten V-Scheck übergebene Datensatz (UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 8.5.1) eine ungültige Finanzkassennummer, so wird der Fall bei der Verarbeitung des <u>Datenträgers</u> im TFA in ein Fehlerverzeichnis für die Staatsoberkasse Landshut aufgenommen (sog. „ <u>StOK-Scheck</u> “). Die StOK ermittelt die V-Scheck-Nr. mit der zutreffenden Finanzkassen-Nr. und verständigt diese.
StorageTek	Robotersystem beim Rechenzentrum des TFA zur automatischen Verarbeitung und Verwaltung von Magnetbandkassetten
STOW	<u>Standortwechsel</u> bei der Kraftfahrzeugsteuer;
STRADAT	<u>Straßendatei</u> für die Speicherung von Begehungs- und Vollstreckungsbezirk
STRG	<u>STeuRungGs</u> - Funktionstaste auf der Tastatur , die in Verbindung mit anderen Tasten Sonderfunktionen auslöst (entspricht bei englischen Tastaturbezeichnungen der CTRL-Taste)
StundE	Dialogunterstützte Bearbeitung der <u>Stundungs-</u> und <u>Erlass-Anträge</u> im Bereich der Erhebung von der Erfassung über die Entscheidung bis hin zur etwaigen Einspruchsbearbeitung; StundE ist ein <u>KONSENS</u> -Projekt. Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006
Style-Guide	→ <u>UNIFA-Style-Guide</u>

Summenanzeige	Darstellung verschiedener Wertermittlungen in einer Summe im ABACUS -Programm Teil „Anzeige der Prüferbilanzen“; ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.12
Support	Unterstützung und Hilfe bei technischen Problemen <ul style="list-style-type: none">• First-Level-Support (FLS) = Service Desk• Second-Level-Support (SLS) = Administratoren und Verfahrensbetreuung im BayLfSt• Third-Level-Support = Anwendungsentwicklung oder sonstige Dritte (z.B. Hardware-Hersteller)
SVA	<u>Softwareverteilungsauftrag</u>
SVM	<i>Servervirtualisierung München</i>
Switch	Netzwerkkomponente zur Verbindung mehrerer Computer- bzw. Netz-Segmente in einem lokalen Netzwerk (LAN).
SWLM	<u>Software-Lizenzmanagement</u> <p>Mit der Basiskomponente SWLM müssen an zentraler Stelle ressortübergreifende Verträge und Stammdaten verwaltet, Lizenz-, Vertrags- und SW-Inventardaten im Rahmen des IuK-Controllings des Finanzministeriums ressortübergreifend konsolidiert und ausgewertet sowie die Möglichkeit zur Bildung eines ressortübergreifenden Lizenzpools geschaffen werden.</p> Projektbericht 2011 des BayLfSt
Symbolleiste	Stellt bei Windows-Anwendungen (z.B. Word oder Excel) Symbole für häufig benutzte Funktionen zur Verfügung; durch Anklicken eines Symbols mit der Maus wird die entsprechende Funktion ausgelöst (vgl. auch Popup-Fenster)
Syntax	Schreibvorschriften und Regeln innerhalb einer Programmiersprache bzw. der Eingabe von Befehlen innerhalb eines Betriebssystems ;
Syntaxfehler	Fehlermeldung, wenn ein Befehl nicht den festgelegten Schreibvorschriften und Regeln (Syntax) entspricht;
Syntaxprüfung	Prüfung bei Eingabe von Befehlen im Bezug auf die festgelegten Schreibvorschriften und Regeln (Syntax);
Systembeep	Alarmton bei Tastatureingabefehlern
Systemverfügbarkeit	Nutzung der EDV-Verfahren durch die Bearbeiter ohne Unterbrechung (z.B. Leitungsstörungen, Verbindungsabbau, Bildschirmausfall)
SZS	<i>Sondereinheit Zentrale Steueraufsicht</i>
SZV	<u>Sachbearbeitung Zahlungsverkehr</u> ; Verfahren zur maschinellen Unterstützung bei personellen Erstattungen mit Programm-Nr. 630;

T

Tabstop	Setzen von Tabulatoren in Textverarbeitungen (z.B. Word);
TAE	<u>T</u>elekommunikations (Teilnehmer)-<u>A</u>nschluss-<u>E</u>inheit; genormtes Steckersystem der Telekom sowohl fürs Telefon als auch für Telefax-Anschlüsse
Tagesjournal	Ausgedruckter Nachweis über erfasste Eingabedaten der Erhebung (z.B. Buchungszeilen); kann nach dem Umsetzen der Erhebungsbibliothek erstellt werden; UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 1.4;
TAP	<u>T</u>ele<u>a</u>rbeits<u>p</u>latz → Telearbeit
Taschenrechner	Funktion für Betriebsprüfer im ABACUS -Programm zur Durchführung notwendiger Berechnung z.B. bei der Eingabe von Steuerbilanzen; ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3.4
TaskForce	Mitarbeiter des IuK-Bereichs des BayLfSt, die bei der Einführung neuer Hard- oder Software oder bei bestimmten Störungen ggf. vor Ort tätig werden. In Nordbayern ist die TF dezentral an den Standorten Aschaffenburg, Bayreuth, Amberg, Nürnberg, Schweinfurt und Ansbach, in Südbayern zentral in München und dezentral in Ingolstadt organisiert.
Taskleiste	Bildschirmleiste bei Windows, die standardmäßig am unteren Bildschirmrand angezeigt wird; Über sie können sämtliche Vorgänge gesteuert werden. Aktive Anwendungen werden als Symbole angezeigt.
Task-Manager	Der UNIFA Task-Manager kann über das UNIFA-Menü „Dienste“ aufgerufen werden. Nach dem Start des Programms werden im UNIFA Task-Manager alle Prozesse des jeweiligen Benutzers, die ein Hauptfenster besitzen, in Tabellenform aufgelistet. Mit dem UNIFA Task-Manager ist es jedem Anwender möglich, hängende Programme (z.B. UNIFA, Office-Anwendungen wie Word und Excel, UNIFA-Internet oder Browseranwendungen wie UNIFA-Mail und AIS) zu beenden. Von Bedeutung ist dies insbesondere am Citrix-Arbeitsplatz. Dort ist es – anders als am UNIFA-PC – nicht möglich, durch einen Neustart des PCs die Programme zu beenden, da diese unter Citrix am Terminalserver laufen. Auch der Neustart des UNIFA-Dialogs ist unter Citrix insoweit nicht immer zielführend. UNIFA-Verfahrensinfo vom 12.12.2011
Team-Teaching	Gemeinsame Durchführung einer Schulungsmaßnahme von mindestens zwei Dozenten;

Telearbeit	Im Rahmen des Projekts Telearbeit können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit von zu Hause erledigen. Dazu wird in der Wohnung der Bediensteten ein PC aufgestellt, von dem aus ein Zugriff auf die Daten des Zentralrechners und auf Rechtsunterstützungssysteme (Bulletin der Bayer. Staatsregierung Nr. 19/98 vom 18.09.1998)
Telearbeitsplatz	→ Telearbeit
Telebox-Verfahren	Die Daten für die Kfz-Stelle werden mit Hilfe einer Zugangssoftware von den Zulassungsstellen direkt in einen Postkorb, die sog. " Telebox " beim Rechenzentrum eingespielt. Das Verfahren wird derzeit bei einigen Finanzämtern in Bayern erprobt.
Tele-Modul	Teil des Projekts „Elektronische Steuererklärung“ (Elster); Der Telemodul wird den Softwareanbietern für Steuerberechnungsprogramme von der Steuerverwaltung zum Einbau in ihre Programme zur Verfügung gestellt und ist im wesentlichen für die Übertragung der Daten und den Ausdruck der komprimierten Steuererklärung verantwortlich. Der Telemodul besteht aus <u>drei</u> Teilen: <ul style="list-style-type: none">➤ Der Teil „<u>Plausi</u>“ prüft die im Datensatz ELSTER übergebenen Steuerklärungsdaten auf Plausibilität.➤ Der Teil „<u>KOM</u>“ überträgt die Steuerklärungsdaten an das Rechenzentrum der Steuerverwaltung.➤ Der Teil „<u>Druck</u>“ stellt die Daten für die komprimierte Steuerklärung zusammen.
Tele-Nummer	Die Telenummer wird bei der elektronischen Übertragung von Steuererklärungen im Verfahren ELSTER gebildet und auf der komprimierten Steuererklärung ausgedruckt. Nur über diese Nummer ist der Zugriff auf die übermittelten Daten möglich.
Telex	Mitteilung vom Rechenzentrum an die Finanzämter; Der Ausdruck erfolgt an den zugewiesenen Telex-Druckern am Finanzamt und ist bestimmt für eilige Nachrichten, die insbesondere Auswirkungen auf den aktuellen Tag haben.
TESTA-Netz	<u>T</u>rans <u>E</u>uropean <u>S</u>ervices for <u>T</u>elematics between <u>A</u>dmistration Europaweites Verbundnetz;
Textbaustein	Fest definierter Text, der unter einem bestimmten Namen aufgerufen und in ein Schreiben/Dokument integriert werden kann;
Textmarke	Textmarken bei der Textverarbeitung Word; Sie helfen, <ul style="list-style-type: none">➤ eine bestimmte Stelle im Text aufzufinden➤ ein Element als Bezugspunkt für einen Querverweis oder Hyperlink zu markieren➤ einen Seitenumbruch für einen Indexeintrag zu erstellen. Textmarken können in Texten, Grafiken und Tabellen verwendet werden.
Textverarbeitung	UNIFA-Textverarbeitung Es basiert auf den Standardprodukt Word 97 der Firma Microsoft. Es wird auch als UNIFA-Word bezeichnet.

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

TFA	Technisches Finanzamt in Nürnberg; umfasst das Steuerrechenzentrum Bayern; jetzt → <i>RZ-Nord</i>
Third-Level-Support	Behebung von Fehlern und Störungen durch die Entwicklung, den Hersteller etc., soweit sie nicht von der EDV-Stelle beseitigt werden konnten (vgl. auch <i>Help-Desk</i>).
Ticket	Einzelne Störmeldung im USD-System.
TM	→ <i>Tele-Modul</i>
TN	Tagesnachweisung
TN-Übersicht	Ausgabe einer Übersicht aller abgespeicherten Fälle der eingegebenen TN-Unterscheidungsnummer im Rahmen der Sachbearbeitung Zahlungsverkehr
TN-Unterscheidungsnummer	Ordnungsbegriff für die Sachbearbeitung Zahlungsverkehr Eine Übersicht aller bereits abgespeicherter Fälle der eingegebenen TN-Unterscheidungsnummer kann über die Funktion <i>TN-Übersicht</i> angefordert werden.
Token-Card	Tokenkarte für alternierende Telearbeiter und Außendienstmitarbeiter; Die Tokenkarte dient zur sicheren Authentifizierung bei Einwahl in das EDV-Netz der Bayerischen Steuerverwaltung. Es können sich nur Personen einwählen, welche die Tokenkarte besitzen und die dazugehörige PIN-Nummer wissen. Durch diese zwei Faktoren wird die Einwahl unbefugter Personen verhindert, Bedienungsanleitung der OFD München, Referat St 14 vom 01.12.2004 AIS-> Themen-> EDV-> Verfahren-> Telearbeit
Tool	Werkzeug, z. B. Fremdsoftware
Tooltip	Ein Tooltip (auch → <i>QuickInfo</i> oder Kurzinfor) ist ein kleines Fenster in der Benutzeroberfläche, das Informationen zu einem bestimmten Feld anzeigt. Es wird eingeblendet, wenn der Benutzer mit der Maus auf das Feld fährt.
Tour	→ <i>Verarbeitungstour</i>
Tragbare Drucker	Ausstattung für die Lohnsteuer-Außenprüfer (vgl. auch <i>LSt-Laptop</i>) neben den stationären Druckern im Finanzamt;
Trägerkennzeichen	Spezielle Kennzeichnung eines <i>Datenträgers</i> (z.B. Diskette) für den <i>Datenaustausch</i> (z.B. mit den Zulassungsstellen);
Transferdatei	Sendefähige Datei, die durch <i>Umsetzen</i> der Erfassungs- und Bearbeitungsdateien vor dem Transfer zum Rechenzentrum erstellt wird;
Transferieren	Senden der erfassten und bearbeiteten Daten zum Rechenzentrum; Bei der neuen Unix-Datenverarbeitung wird das Transferieren über das Programm <i>BAUDE</i> (<u>B</u> ediener <u>a</u> nleitung <u>U</u> NIX- <u>D</u> E) durchgeführt.
TRANSVIEW	Netzüberwachungssystem zur Fehlererkennung, -analyse und -behebung; auch eingesetzt zur Übertragung neuer oder geänderter Programme an die Unix-Rechner und PC's;

Trefferübersicht

Mit der **Trefferübersicht** können die Ergebnisse der Überwachungs-läufe LStA und UStVA können nun im UNIFA-Dialog voll maschinell bearbeitet werden (Bearbeitung von Schätzungshinweisen, -vorschlägen, Hinweisen und Festsetzungsvorschlägen zur Sonder-vorauszahlung).

BayLfSt Verfügung vom 23.04.2012 Az.: O 2258.1.1-1/22

TrustCenter

Zertifizierungsstelle nach § 5 des Signaturgesetzes:
Die Zertifizierungsstelle hat Personen, die ein Zertifikat beantragen, zuverlässig zu identifizieren. Sie hat die Zuordnung eines öffentli-chen Signaturschlüssels zu einer identifizierten Person durch ein Signaturschlüssel-Zertifikat zu bestätigen und dieses sowie Attribut-Zertifikate jederzeit für jeden über öffentlich erreichbare Telekom-munikations-Verbindungen nachprüfbar und mit Zustimmung des Signaturschlüsselinhabers abrufbar zu halten

TZAK

Technische Ziel-Arcitektur KONSENS

TZÜ

Temporäre ZugriffsÜbertragung

Mit dem Verfahren der „temporären Zugriffsübertragung“ kann einer Struktureinheit innerhalb des Amtes die Zuständigkeit für einen be-stimmten Fall über einen bestimmten Zeitraum übertragen werden. Dies ist insbesondere bei solchen Struktureinheiten erforderlich, denen keine Steuernummernabgrenzungen im Geschäftsvertei-lungsplan zugewiesen werden können.

UNIFA-Hilfe > Anleitungen > Eingabehilfen > Dienste

Tz-Vergabe

Vergabe von Textziffern und die Anlagennumerierung sind im **ABACUS**-Programm zwingende Voraussetzung für den Druck der Einzelbesprechungen im Berichtsinnteil und die Weiter-leitung des Berichts an die Kanzlei.

Die Textziffern für den Bericht werden innerhalb der **Nummern-kreise** (Reihenfolge der besprochenen Steuer- und Feststellungs-arten) vergeben.

ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.7.1

U

**Übernahmeverfah-
ren**

Übernahme der Besteuerung von einem anderen Finanzamt (in-nerhalb der Datei maschinell);
vgl. **Abgabe-/Übernahmeverfahren**

**Übertragungsge-
schwindigkeit**

Zeiteinheit für die Übertragung digitaler Datenmengen in Netzen; wird in Bit pro Sekunde (Bit/s) oder KB pro Sekunde gemessen;

**Überwachungs-
kennbuchstaben**

Kennbuchstaben

Überwachungskonto	Durch die Einrichtung von Überwachungskonten soll die Erfassung von steuerlich relevanten Sachverhalten von bisher nicht geführten natürlichen und nicht natürlichen Personen ermöglicht werden. Zu den überwachungsbedürftigen Tatbeständen gehören beispielsweise Gewerbeanmeldungen, Erwerbs- und Veräußerungsmitteilungen, Kontrollmitteilungen, die Ausstellung von Nichtveranlagungs- und Unbedenklichkeitsbescheinigungen und Verträge jeglicher Art. Das Überwachungskonto entspricht einem in GINSTER angelegten Echt-Konto, jedoch ohne Grundkennbuchstaben (GKB). Es sollten keine Erhebungsdaten abgelegt werden können.
UFA	Unterfallart
UFK	Grundkennbuchstabe für Umsatzsteuer bei Fiskalvertretung Kz 18106 (vgl. OFD-Verfügung vom 20.1.1997 S 7392 – 1 St 465)
Umbuchung	Verrechnung
Umbuchungshinweis	Umbuchungshinweis wird beim Mahnlauf anstelle einer Mahnung maschinell erstellt (UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 3 Tz. 3).
Umbuchungsmittellung	Mitteilung an den Steuerpflichtigen über eine maschinell durchgeführte Umbuchung/Verrechnung; UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 9 Tz. 1.6)
UMELST	Umsetzmodul für Elster; Die Steuerverwaltung muss die über das Elster -Verfahren übertragenen, verschlüsselten Daten entschlüsseln und für die weitere Verarbeitung bereitstellen. Der Umsetzmodul setzt die übertragenen Steuererklärungsdaten in das Kennzahlenformat der Verwaltung um. Zusätzlich werden aus bestimmten Sachverhalten die entsprechenden Finanzamtskennzahlen gebildet, wenn diese aus den erklärten Angaben eindeutig erkennbar sind (z.B. Schlüsselzahlen zu Alter/Religion, außergewöhnliche Belastung). Wenn eine eindeutige Bildung einzelner Kennzahlen aufgrund der Angaben des Steuerpflichtigen nicht möglich war, oder die Bildung von Kennzahlen nicht erfolgen konnte, werden Y-Meldungen ausgegeben. UNIFA-Hilfe unter Eingabehilfen / Festsetzung / ELSTER / Sachbereich Allgemeines / Verfahrensbeschreibung ELSTER
Umsetzen	Als Umsetzen wird das Erstellen einer sendefähigen Datei (Transferdatei) aus den einzelnen Erfassungsdateien (bei DE-Verfahren) oder den Bearbeitungsdateien (bei Sachbearbeitungsverfahren) bezeichnet.
Umsetzmodul	Teil des Projekts „Elektronische Steuererklärung“ (ELSTER); dient zur Entschlüsselung der elektronisch übersandten Daten im Rechenzentrum und zur Überführung in das Kennzahlenformat.
UNIFA	Universeller Finanzamtsarbeitsplatz

UNIFA-Style-Guide	Vorgaben für Ein- und Ausgabeformate sowie Darstellung der Ausgabedaten der UNIFA-Verfahren;
UNIFA-Textverarbeitung	Textverarbeitungsprogramm für UNIFA; Es basiert auf dem Standardprodukt Word 2007 der Firma Microsoft. Die Änderungen beziehen sich in erster Linie auf die Ablage der Dokumente in der Datenbank des Servers , d.h. alle Zugriffe auf die lokale Festplatte wurden entfernt und durch einen neu entwickelten Dokumentenmanager ersetzt. Damit ist die Sicherung der erstellten Dokumente über Datenbankmechanismen gewährleistet. (vgl. EDV-INFO Nr. 3/98)
UNIFA - Wiedervorlage	Bereitstellung eines querschnittlichen elektronischen Verfahrens für eine Wiedervorlage unter UNIFA zum Sammeln, Verwalten und Anzeigen von einzelfallbezogenen Terminen. Im System können Termine grundsätzlich nach Ordnungskriterium, Arbeitsgebiet oder unter der Benutzerkennung angelegt werden. Darüber hinaus stehen Funktionalitäten zur Anzeige fälliger Wiedervorlagetermine sowie zur Suche und Erledigung von Terminen zur Verfügung. Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, AIS: Themen > EDV > EDV-Info
UNIFA-Word	→ UNIFA-Textverarbeitung
UNIX	Betriebssystem für die Bereichsrechner (Server) an den Finanzämtern; Ursprünglicher Namensgeber für das Projekt „UNIFA“ (UNIX am Finanzamt), jetzt „ Universeller Finanzamtsarbeitsplatz “
UNIX-DE	Datenerfassung auf dem Unix-Rechner ; Umfasst die dezentrale Erfassung aller bei den Finanzämtern anfallenden Daten.
Unterfallart	Die Unterfallart in den maschinellen Festsetzungsverfahren kennzeichnet die Steuerart. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1
Update	Aktualisierung bestehender Hard- und Software; Umstellen auf neue Versionen wegen Fehlerbeseitigung oder Funktionserweiterung;
URL	Uniform Resource Locator identifiziert eine Ressource über das verwendete Netzwerkprotokoll und den Ort der Ressource in Computernetzen. Die URL ist die eindeutige Bezeichnung eines Internet-Servers, eines darauf gespeicherten Dokumentes oder einer anderen Ressource des Internets. Wikipedia
URLAUB	Verfahren zur maschinellen Auswertung der Auszahlungen der gemeinnützigen Urlaubskassen des Bayer. Baugewerbes e.V.;
URC	Unicenter Remote Control Fernsteuerungssoftware mit der die Systemadministration auf einzelne PCs im Netz zugreifen kann. Sie dient zur zeitnahen und schnellen Problemanalyse und Störungsbeseitigung BayLfSt vom 18.09.2007, Az.: O 2372-20 luK22N

EDV-ABC ***Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich***

Ursachennummer	Ursachennummer bei einem Hinweisfall in den Festsetzungsverfahren; Sie bezeichnet den Grund, der zu dem Hinweis geführt hat. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 10 Tz. 10.2.2
USB	<u>U</u>nter<u>s</u>ach<u>b</u>ereiche
USD	<u>U</u>n<u>i</u>center-<u>S</u>ervice-<u>D</u>esk Der USD ist die Nachfolgeversion des bisher eingesetzten AHD -Helpdesk-Systems. Er ist die Basis für das Fehlermanagement des BayLfSt inkl. RZ-Nord und dessen Kunden (z.B. die bayerische Steuerverwaltung) im Hinblick auf EDV-unterstützte Verfahren und Techniken, soweit es sich um Probleme im LuK - Betrieb handelt. Grundsätzlich werden über dieses System alle EDV-Probleme verwaltet. Bayernweit gibt es ein zentrales USD-System, dessen Standort am Dienort Nürnberg ist. Damit entsteht für alle Benutzer ein gemeinsames Fehlermanagementsystem, welches nach erfolgten Flächeneinsatz auch alle Altfälle der beiden AHD-Systeme beinhaltet. BayLfSt vom 13.09.2006; O 2372-31 LuK22N
USEG-Datei	Für die Erteilung der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer übermitteln die Landesbehörden dem Bundesamt für Finanzen die dafür erforderlichen Angaben über jeden Unternehmer, dem ein Grundkennbuchstabe "U" zugeteilt ist (§ 27 a Abs. 2 Satz 1 UStG). Die Daten werden in der USEG-Datei vorgehalten. Diese Datei kann seit dem 01.01.1996 auch von den Finanzämtern für die Umsatzsteuerkontrolle benutzt werden. Die Auskunftersuchen sind bis zu einem ONLINE-Zugriff an das Bundesamt der Finanzen - Außenstelle Saarouis - zu richten (OFD-Verfügung vom 18.08.1998 S 7427 c - 6 St 435)
USEG-Datenbank	Die USEG-Datenbank (USEG = <u>U</u> St- <u>E</u> G) enthält alle Steuerpflichtigen mit USt-Signal. Verfügung der OFD München vom 18.02.2004; O 2000 - 271 St 328
USLO	Umsatzsteuer-Abrufverfahren (<u>U</u>msatz<u>s</u>teuer-<u>L</u>änder-online) beim Bundesamt der Finanzen; Zur Sicherung des Steueraufkommens in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten wurde mit dem Mehrwertsteuer-Informationsaustausch-System (→ MIAS) ein innerstaatliches Kontrollverfahren eingeführt. Der Datenaustausch erfolgt über zentrale Behörden in den Mitgliedstaaten. Im Rahmen des automatisierten Besteuerungsverfahrens haben die Länder u.a. die steuerliche Erwerbskontrolle durchzuführen. Deshalb ist es in Einzelfällen erforderlich, dass den Ländern Informationen aus den beim Bundesamt für Finanzen gespeicherten aktuellen Daten zur Verfügung gestellt werden. Das <u>Dialogverfahren</u> wurde als Ersatz für die schriftlichen <u>Anfragen an das Bundesamt für Finanzen zum Umsatzsteuer-Kontrollverfahren</u> zur Verfügung gestellt. EDV-INFO Nr. 3/2000; OFD München vom 5.7.2001, Az.: O 2298 - 61 St 114
USV	<u>U</u>nter<u>b</u>rechungs<u>f</u>reie <u>S</u>trom<u>v</u>ersorgung; Batteriegepuffertes System bei Stromausfall, das ein definiertes Herunterfahren der Rechner ermöglicht und damit Datenverlust vorbeugt.

V

VAG-EDV

Vorsteher-Arbeitsgruppe EDV;

im Bereich der Oberfinanzdirektion Nürnberg, 1997 einberufen

VAR

Verarbeitungsrechner im Rechenzentrum;

z.B.: Meldung bei Steuerberechnung: „Eingabedaten wurden an VAR gesandt“;

Fehlermeldung bei Datenanforderung: „VAR reagiert nicht“;

VaSt

Vorausgefüllte Steuererklärung

VBORIS

Vernetztes Bodenrichtwertinformationsystem

VBORIS ist ein Informations- und Auskunftssystem über Bodenrichtwerte der Gutachterausschüsse der Landkreise und der kreisfreien Städte Bayerns.

Mit VBORIS können Sie Auszüge aus der Bodenrichtwertkarte bzw. Liste der Bodenrichtwerte bei den zuständigen Gutachterausschüssen bestellen. Einige Gutachterausschüsse stellen darüber hinaus ihre Bodenrichtwerte zum Ansehen in VBORIS zur Verfügung
Landesamt für Vermessung und Geoinformation, 80538 München

VBS

Vorgangsbearbeitungssystem

Durch die Vorgangsbearbeitung sind die Anwender mit Blick auf die Abfertigung von Schriftstücken, der Zeichnung / der Mitzeichnung / der Stellungnahme, sowie bei Kenntnisnahmen zu unterstützen. Die Möglichkeit, den aktuellen Bearbeitungsstand eines Vorgangs bzw. Dokuments schnell in Erfahrung zu bringen, ist durch die Vorgangsbearbeitung zu schaffen.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

→ ***DMS/VBS***

VDB

Vollmachtsdatenbank

Vgl. auch ***Kammerdatenbank***

VDM

Verfahrensübergreifendes Datenmanagement

Betrachtung der verfahrensübergreifenden Geschäftsprozesse über die zugeordnete Fachgruppe ***VGP***.

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

VDV

Verteilte Datenverarbeitung;

VE

Vollstreckungsuchen

VERA

Projekt „VERA“ Neuorganisation der Hamburger Finanzämter
Verfügung des BayLfst vom 11.11.2009 AZ.: O 2115.1.1-6/12 St11

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Veranlagungsstelle Verbundene Unternehmen	<p>In der VVU werden steuerlich bedeutende, unternehmerisch tätige und organisatorisch, wirtschaftlich oder gesellschaftsrechtlich zusammenhängende Steuerpflichtige konzentriert bearbeitet. Ziel der VVU ist es, steuerlich relevante Zusammenhänge zwischen einzelnen Unternehmen bzw. Unternehmensteilen besser erkennen und dadurch Qualitäts- und Effizienzverbesserungen in der Fallbearbeitung erreichen zu können.</p> <p>LfSt Jahresbericht 2010</p>
Verarbeitungsprogramme	<p>Zentrale Programme am Verarbeitungsrechner (VAR) im Rechenzentrum, die in Rechenläufen (Rechenterminen) die Eingabedaten speicherwirksam verarbeiten;</p>
Verarbeitungsrechner	<p>Zentraler Rechner (HOST = engl. Gastgeber) im Rechenzentrum</p> <ul style="list-style-type: none">➤ <u>verarbeitet</u> die eingegebenen Daten (über Datenerfassung bzw. Sachbearbeiterdialog) in den Verarbeitungsprogrammen (Rechenterminlauf),➤ <u>verwaltet</u> und <u>verändert</u> die Datenspeicher und➤ <u>stellt</u> das Auskunftssystem für den Zugriff auf die gespeicherten Daten <u>bereit</u>;
Verarbeitungstour	<p>Für die Datenverarbeitung beim TFA sind die Finanzämter der OFD in Verarbeitungsgruppen (Touren) eingeteilt.</p>
Verbindungsdatei	<p>Die Verbindungsdatei ist für eine eventuell in Zukunft anstehende Grundsteuerreform, aber auch für die anderen Bewertungen des Grundbesitzes zwischen der Finanzverwaltung und der Vermessungsverwaltung künftig unabdingbar.</p> <p>Sie ist Voraussetzung für den Aufbau der Grundstücksdatenbank (Vfg. BayLfSt vom 17.04.2014, Az.: S 3108.1.1-3/5 St34)</p>
VERDIE	<p>Zentraler Verzeichnisdienst;</p> <p>Die Berechtigungsdaten der Finanzämter werden täglich aus der ACUSTIG-Datenbank der Finanzämter in das Rechenzentrum kopiert und dort für die Auswertung durch zentral ablaufende Verfahren zur Verfügung gestellt (z.B. DB-Rb, MISTRAL, AIS).</p>
Verdichtung	<p>Die Verdichtung des Speicherkontos umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ die Löschung von Steuerarten,➤ die Löschung von Zeitabschnitten (VZ),➤ die Löschung einzelner Speicherzeilen (Buchungen),➤ die Verdichtung von Sollstellungen,➤ die Verdichtung von Tilgungen.
Verdichtungslauf	<p>Rechenlauf zur Verdichtung der Speicherkonten;</p>
Verfahrensbetreuung	<p>Die Verfahrensbetreuung ist der Second Level Support bei der Störungsbearbeitung.</p>
Verfahrensmanager	<p>Beschäftigter im IuK-Bereich. Betreut mehrere Verfahren. Ist Mitentscheider beim Einsatz von Software-Versionen und u.a. Ansprechpartner der Finanzämter für technische Fragen bei Pilotierungen.</p>
Verkabelung	<p>Aufbau der Datennetze für das LAN an den Finanzämtern (vgl. BAVARIA);</p>
Verknüpfung	<p>Verweis auf eine Datei oder ein Programm, über den man auf das verknüpfte Objekt zugreifen kann;</p>

Vermerkspalte	Spalte für Vermerke auf den Arbeitslisten im Rahmen der maschinellen Überwachung der Steuerfälle (MÜSt);
Vermögensauskunft	Gemäß § 284 Abs. 1 AO n.F. muss der Vollstreckungsschuldner auf Verlangen der Vollstreckungsbehörde für die Vollstreckung einer Forderung Auskunft über sein Vermögen abgeben, wenn er die Forderung nicht binnen zwei Wochen begleicht, nachdem ihn die Vollstreckungsbehörde zur Zahlung aufgefordert hat. Diese Zahlungsaufforderung kann auch mit der Ladung zur Abgabe der Vermögensauskunft verbunden werden (§ 284 Abs. 6 S. 1 AO n.F.). Verfügung BayLfSt vom 15.11.2012 Az.: S 0500.2.1-95/71 St43
Vermögensverzeichnis	Im Termin zur Abgabe der Vermögensauskunft hat der Schuldner die zur Vermögensauskunft erforderlichen Unterlagen vorzulegen und die nach § 284 Abs. 1 und 2 AO n.F. erforderlichen Angaben zu machen, mit denen die Vollstreckungsbehörde im Anschluss ein elektronisches Vermögensverzeichnis erstellt (§ 284 Abs. 7 AO n.F.). Die Angaben im Vermögensverzeichnis sind dem Schuldner vor Abgabe der eidesstattlichen Versicherung vorzulesen oder zur Durchsicht auf einem Bildschirm wiederzugeben. Der Schuldner erhält auf Verlangen einen Ausdruck des Vermögensverzeichnisses. Das abgenommene Vermögensverzeichnis ist beim Zentralen Vollstreckungsgericht zu hinterlegen (§ 284 Abs. 7 S. 5, 6 AO n.F.). Dazu ist das Vermögensverzeichnis auf elektronischem Wege gem. der Vermögensverzeichnisverordnung (VermVV) vom 26.07.2012 dem Zentralen Vollstreckungsgericht in Hof zu übermitteln. Verfügung BayLfSt vom 15.11.2012 Az.: S 0500.2.1-95/71 St43
VermVV	<u>Vermögensverzeichnisverordnung</u> Das abgenommene Vermögensverzeichnis ist beim Zentralen Vollstreckungsgericht zu hinterlegen (§ 284 Abs. 7 S. 5, 6 AO n.F.). Dazu ist das Vermögensverzeichnis auf elektronischem Wege gem. der Vermögensverzeichnisverordnung (VermVV) vom 26.07.2012 dem Zentralen Vollstreckungsgericht in Hof zu übermitteln. Das Zentrale Vollstreckungsgericht verwaltet in elektronischer Form ein Vermögensverzeichnisregister, in dem das Vermögensverzeichnis eingetragen wird. Die dort hinterlegten Vermögensverzeichnisse können von den Finanzämtern über das sog. Vollstreckungsportal eingesehen werden. Verfügung BayLfSt vom 15.11.2012 Az.: S 0500.2.1-95/71 St43
Vernetzung	→ Netz
Verrechnung	Verrechnung mit künftig fälligen Beträgen; Um Doppelzahlungen zu vermeiden, werden Guthaben aus Abrechnungen maschinell mit künftig fällig werdenden Forderungen verrechnet wenn <ul style="list-style-type: none">- Guthaben und vorfällige Forderungen aus am selben Maschinentag abgerechneten Sollstellungen herrühren;- die Forderung innerhalb von 3 Tagen + 1 Monat nach dem Absendetag des Bescheids fällig wird; der Steuerpflichtige die Verrechnung beantragt (vgl. Sperrvermerk)
Verrechnungsanstoß	Bei bestimmten Fällen im Erhebungsverfahren unterbleibt die speicherkontenübergreifende Umbuchung. Statt dessen wird ein Verrechnungsanstoß (Guthabensnachweis mit Verrechnungsunterlage) ausgegeben. In der Abrechnung zum Steuerbescheid wird bei Ausgabe eines Guthabensnachweis folgender Hinweis ausgedruckt: „Über die Verwendung des Guthabens erhalten Sie eine besondere Mitteilung“.

EDV-ABC ***Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich***

Verrechnungsscheckdatei	Werden Auszahlungen im Verrechnungsscheckverfahren durch Übersendung eines V-Schecks geleistet, wird jeder Fall in einer besonderen Verrechnungsscheckdatei (VS-Datei) nachgewiesen
Verrechnungsscheckverfahren	Verfahren zur Erstattung von Guthaben im maschinellen Erhebungsverfahren durch Verrechnungsscheck (V-Scheck);
Versandzentrum	Das Versandzentrum im Rechenzentrum übernimmt die Kuvertierung und zentrale Versendung der Bescheide an die Steuerpflichtigen.
Versendeaktion	Versand der Erläuterungsvordrucke ; Wird seit dem Veranlagungszeitraum 1994 vorwiegend durch Fremdfirmen übernommen.
VFB	Verfahrensbetreuung für zentrale (Batch-)Verfahren
VGA	Verfahrensübergreifende Geschäfts-Architektur Das Ziel von VGA ist die Konzeptionierung der Elektronischen Akte in KONSENS unter besonderer Berücksichtigung von Revisionsicherheit und Archivierung. Bericht „Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2014“ vom 12.05.2015
VGP	Verfahrensübergreifenden Geschäftsprozesse Betrachtung der verfahrensübergreifenden Geschäftsprozesse über die zugeordnete Fachgruppe VGP. Sicherstellen eines einheitlichen Vorgehens bei der Umsetzung von verfahrensübergreifenden Geschäftsprozessen in KONSENS ; Entwicklung von Vorgaben, wie grundsätzlich verfahrensübergreifende Geschäftsprozesse zu beschreiben sind; fachliche Beschreibung der verfahrensübergreifenden Geschäftsprozess (insbesondere Neuaufnahme, Abgabe/Übernahme, Löschung); Konzeption für die Umsetzung von verfahrensübergreifenden Geschäftsprozessen aus logischer Sicht (Datenflüsse, Abhängigkeiten, Komponenten usw.). Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
VHM	Vorhabensmanagement ; Das VHM übernimmt im länderübergreifenden Vorhaben KONSENS das übergreifende Controlling; Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006
VIADUKT	Veränderungsmanagement in Angelegenheiten der Differenzanalyse und Kommunikation der Tableaus ; Zusammenstellung der Veränderungen durch den EOSS Beitritt; Erstellung einer Basis für das organisatorische und fachliche Einführungskonzept durch das Hamburger Unterarbeitsteam VIADUKT. Jahresbericht BayLfSt 2006
VIFA	Vergabe der IdNr. auf Anforderung des Finanzamts nach § 139a Abs. 2 AO an melderechtlich nicht erfasste Personen
VL	BP-Vormerkliste ; Die Vormerklisten werden maschinell geführt und jährlich ausgedruckt, getrennt nach gewerblichen Betrieben und L+F-Betrieben (AL-Bp Tz. 4.4).

Vollmachtsdatenbank	<p>Das Verfahren Vollmachtsdatenbank (VDB) bietet Steuerberatern die Möglichkeit, der Steuerverwaltung Vollmachten nach dem amtlichen Vollmachtmuster elektronisch zu übermitteln und über einen einheitlichen Prozessweg in nur einem Arbeitsschritt</p> <ul style="list-style-type: none">➤ eine Verfahrens- und/oder Bekanntgabevollmacht anzuzeigen,➤ den Abruf von bei der Finanzverwaltung gespeicherten steuerlichen eDaten sowie➤ die Abfrage des Steuerkontos zu beantragen. <p>Auf Seiten der Steuerverwaltung ermöglicht das Verfahren VDB eine vollumfängliche und weitestgehend automatisierte Ablage der Verfahrens- und/oder Bekanntgabevollmacht in den Grunddaten des Steuerkontos sowie eine automatisierte Prüfung und ggf Freischaltung der beantragten Datenabrufberechtigungen.</p> <p>BayLfSt Verfügung vom 25.10.2016, Az. O 2235.1.1-66/12 St12</p>
VOLLPROFI	<u>Vollstreckungsprogramm für Finanzämter</u>
Vollstreckungsportal	<p>Das Zentrale Vollstreckungsgericht verwaltet in elektronischer Form ein Vermögensverzeichnisregister, in dem das Vermögensverzeichnis eingetragen wird. Die dort hinterlegten Vermögensverzeichnisse können von den Finanzämtern über das Vollstreckungsportal eingesehen werden.</p> <p>Verfügung BayLfSt vom 15.11.2012 Az.: S 0500.2.1-95/71 St43</p>
Vorausgefüllte Steuererklärung	<p>Die Vorausgefüllte Steuererklärung ist ein kostenloser Service der Steuerverwaltung mit dem Ziel, die Erstellung der Steuererklärung zu erleichtern. Die vorausgefüllte Steuererklärung wird auch als Belegabruf bezeichnet. Den Belegabruf-Teilnehmern werden dabei Daten wie z. B. ihre Lohnsteuer oder Krankenversicherungsbescheinigung vom Finanzamt elektronisch zu Verfügung gestellt. Zusätzlich wird ihnen die Möglichkeit angeboten, diese Daten direkt elektronisch in das Einkommensteuer-Formular zu übernehmen.</p> <p>Vorausgefüllte Steuererklärung – Häufig gestellte Fragen / FAQ</p>
Vorgang	<p>Der Vorgang bezeichnet die durchzuführende Aufgabe im Festsetzungsverfahren (z.B. Festsetzung, Festsetzung mit Vorauszahlungen etc.);</p> <p>UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1</p>
Vorlegeblatt	<p>Informationen und Hinweise zur Steuererklärung, die beim Erklärungsversand vorgelegt werden;</p>
Vormerkliste	<p>→ VL (Bp-Vormerkliste);</p>
Vorsteherarbeitsplatz	<p>Fachsollkonzept der Vorsteher-Arbeitsgruppe EDV (vgl. VAG-EDV) für eine EDV-Unterstützung des Amtsleiters</p>

VorVOLLPROFI

Vorversion des Vollstreckungsprogramms für Finanzämter;

Einführung einer ersten technischen Unterstützung durch Anbindung an den Großrechner zur Übernahme von Rückstandsaufstellungen in die vorhandenen UNIFA-Word-Vorlagen sowie Erweiterung der Rückstandsaufstellungen (Eingrenzung auf einen gewissen Fälligkeitszeitraum).

Die genannten Neuerungen sind seit 01.01.2005 für V-Steuer-Rückstände flächendeckend bei allen Finanzämtern im Einsatz. Für V-Steuer-Rückstände wird deshalb auf den Ausdruck von Papier-rückstandsanzeigen und Zahlungsmitteilungen verzichtet. Die Pilotierung der genannten Neuerungen für KraftSt-Rückstände beim FA Lindau und im ZFA München mit Zustimmung des BPR endet mit dem Flächeneinsatz im I. Quartal 2007.

Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

Vorwegdatenerfassung

Die Steuererklärungen werden direkt nach Eingang beim Finanzamt unbearbeitet an die DE-Stelle geleitet und dort erfasst. Die erfassten Daten werden im Festsetzungsspeicher für eine abschließende Bearbeitung im Wege der Direkteingabe bereit gehalten.

VoSystem

Dialogisierte Automationsunterstützung für Vollstreckungsstellen

Das Verfahren unterstützt die Vollstreckungsstellen bei der Bearbeitung von Vollstreckungsfällen im Dialog. Der Ablauf und Stand der Bearbeitung sind jederzeit ersichtlich.

Das Sachbearbeitungsverfahren mit Schnittstellen zum Speicher-konto enthält folgende Funktionen:

- Vollstreckungsankündigung
- Forderungspfändung
- Vollstreckungsauftrag
- Niederschlagung
- Rückstandsanzeige statt Mahnung

Protokoll über die Fachtagungen der HSL-Automation 2006

Insolvenzbearbeitung: Die bisherigen 6 Auftragsarten werden um den Auftrag "Insolvenz" ergänzt. Abhängig von der Phase des Insolvenzverfahrens werden maschinell unterschiedliche Konsequenzen gezogen (z. B. werden mit der Erstellung des Insolvenzauftrages programmgesteuerte Erstattungen und Umbuchungen durch das maschinelle Setzen von entsprechenden Sperrvermerken im Erhebungskonto verhindert).

Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

VPN

Virtual Private Network;

eigenes Datennetz im einheitlichen Wide-Area-Netz (WAN) zur Abschottung vom allgemeinen Datenverkehr
EDV-Info Nr. 6/2004

Ein Virtual Private Network (VPN) ist ein Computernetz, das zum Transport privater Daten ein öffentliches Netz (zum Beispiel das Internet) nutzt. Es ermöglicht somit eine sichere Übertragung über ein unsicheres Netzwerk.

Präsentationen zur Amtsleitertagung 2016 in Bayreuth

VPN-Steuer	<u>V</u>irtual <u>P</u>rivate <u>N</u>etwork; eigenes Datennetz für die Steuerverwaltung im einheitlichen Wide-Area-Netz (WAN) zur Abschottung vom allgemeinen Datenverkehr EDV-Info Nr. 6/2004
V-Scheck	Verrechnungsscheck; (vgl. Verrechnungsscheckverfahren)
VS-Datei	→ Verrechnungsscheckdatei
VSV	→ Verrechnungsscheckverfahren
VVU	→ Veranlagungsstelle „Verbundene Unternehmen“
VZw	→ Verwendungszweck

W

Wake on LAN-Funktion

Funktion auf der Netzkarte des PCs, die ermöglicht, abgeschaltete PCs über das [LAN](#) in Betrieb zu nehmen („aufzuwecken“) und wieder abzuschalten, um z.B. neue Software in der arbeitsfreien Zeit zu installieren ([Ferninstallation](#)).

Um „Wake on LAN“ nutzen zu können, müssen sowohl die Hauptplatte als auch die Netzwerkkarte im [BIOS APM](#) oder [ACPI](#) unterstützen. Computer, die ACPI unterstützen, bieten meist mehr Möglichkeiten zur Nutzung von WOL als solche mit dem älteren Standard APM. Allgemein muss die Voraussetzung gegeben sein, dass die Netzwerkkarte über den [Standby](#)-Stromzweig des Netzteils weiterhin mit Strom versorgt wird, während der Computer ausgeschaltet ist.

WAN

Wide Area Network

= Verbindung vom RZ-Nord zum jeweiligen Finanzamt

WAN-Center

Verwaltung und Betreuung des Datennetzes (Wide-Area-Network) für die Finanzverwaltung in Bayern beim TFA Nürnberg

WAN-Verbindung

Eine [WAN-Verbindung](#) (Wide Area Network) bezeichnet ein Netz mit größerer Reichweite als ein LAN (Local Area Network). Ein WAN erstreckt sich in der Regel über ein Grundstück hinaus und wird über Einrichtungen der Telekommunikation betrieben.

Warteschlange

→ [OK-Warteschlange](#)

Wartung	Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Betriebsbereitschaft (Pflege, Reinigung, Reparatur);
Web-ALKIS	<u>Amliches Ligenchafts-Kataster-Informationssystem</u> ; Die Finanzämter können über den Programmteil ALKIS-Web („externe Auskunft“ unter „Dienste“) auf die Daten der auf den Servern der Vermessungsämter gespeicherten Daten zugreifen (über das Bayernnetz auf die BFD München und von dort auf die Server der entsprechenden Vermessungsämter). (OFD vom 15.09.2004, O 2316 - 4 St 124)
Web-KDB	<u>Kaufmännische Datenbank</u> Online-Zugriff zur Bearbeitung der EDV-Geräte in der zentralen Bestandsführung der OFD; Der Ausruf erfolgt innerhalb der HelpDesk Oberfläche in den Referenzdaten über den Unterpunkt KDB eMail vom 10.03.2004, OFD München, IT-Service St 14
Werteliste	Auswahlmöglichkeit von vorgegebenen Werten bei ACUSTIG und AUSTER; ist abhängig von dem jeweiligen Eingabefeld.
Werthistorie	Werthistorie von Kennzahlen (KWH); Kommt vor bei Überweisungen von <u>hessischen</u> Finanzämtern. Die vorhandenen Kennzahlen sind mit Sachbereich, Kennzahlenangabe, Bezeichnung und Wert getrennt nach Veranlagungszeiträumen aufgelistet.
W-IdNr	<i>Wirtschaftsidentifikationsnummer</i>
Wiederbelegungssperre	Seit den Löschläufen des Jahres 1986 wird bei den gelöschten Konten eine 5-jährige Wiederbelegungssperre gesetzt. Dadurch wird die erneute Vergabe der Steuernummer vor Ablauf der 5 Jahre verhindert. Soll die Steuernummer während dieser Zeit wieder mit dem gelöschten Steuerpflichtigen belegt werden, ist die Wiederbelegungssperre zu löschen.
Wiedervorlage	→ <i>UNIFA-Wiedervorlage</i>
WIKI	Wiki (hawaiisch für „schnell“) Wikis bieten die Möglichkeit der Darstellung eines permanent fortgeschriebenen, allseits akzeptierten aktuellen Wissensstandes, bei dem der jeweils aktuell neue Wissensstand direkt eingepflegt werden kann. Das Wiki dient somit dem allgemeinen Wissensmanagement und lässt die Allgemeinheit am verfügbaren Wissen teilhaben. Es unterstützt die Prozessoptimierung und Fehlervermeidung und ermöglicht die dauerhafte Konservierung und Bereitstellung von Wissen. Das Wiki dient auch der Wissensbündelung. Einzelne Seiten des Wikis können sich mit einem Themenschwerpunkt beschäftigen und bei Bedarf auf weiterführende Informationen auch auf anderen Ablagesystemen verlinken; der Leser findet so alle benötigten Informationen an einer Stelle. Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
Wildcards	Platzhalter ; spezielle Zeichen (z.B. „*“, „?“), die innerhalb einer Pfadangabe oder eines Suchmusters ein oder mehrere Zeichen ersetzen;

Windows-NT	Betriebssystem der Fa. Microsoft (NT - New Technologie); wird auf den PCs der Finanzämter eingesetzt;
Windows-Terminal-Server	Windows-Terminal-Server (WTS) wird verwendet für den Anschluss der Telearbeitsplätze. Auf dem WTS läuft die Verwaltungssoftware CITRIX ab. EDV-Info Nr. 4/2004
Wirkungsnummer	Bei Prüf- und Hinweisfällen im Rahmen der maschinellen Festsetzungsprogramme wird durch eine Wirkungsnummer die Steuerart und die Art des Hinweises angegeben. UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 10 Tz. 2.1 Die Ursache, die zu dem Hinweis geführt hat, wird durch die Ursachennummer beschrieben. z.B. E6 → <i>Abruch-Hinweis in der Einkommensteuer</i>
Wirtschaftsidentifikationsnummer	Identifikationsmerkmal für wirtschaftlich tätige natürliche Personen, juristische Personen und Personenvereinigungen die steuerliche Wirtschafts-Identifikationsnummer nach § 139c AO (W-IdNr.) Einzelkaufleute und Freiberufler erhalten also neben ihrer IdNr. zusätzlich eine W-IdNr., so dass der betriebliche Bereich klar und eindeutig von der privaten Sphäre getrennt wird. Zudem übernimmt die W-IdNr., die nach derzeitigen Planungen frühestens 2010 eingeführt werden wird, die Funktion der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer. Verfügung Bay LfSt vom 09.07.2007 O 2002a – 2 St11
WIESEL	Signaturkomponente in ELSTER
WLAN	Wireless Local Area Network Unter Wireless LAN versteht man ein drahtloses örtliches Netzwerk
WoL	Wake on LAN-Funktion
WOP-Verfahren	Die Verwaltung der Wohnungsbauprämie wurde ab dem Kalenderjahr 1996 komplett auf die Bausparkassen übertragen. Sie sind sowohl für die Ermittlung als auch für die Änderung der WOP zuständig.
WORD	Textverarbeitungsprogramm der Fa. Microsoft
Word-Verwalter	Im jedem Finanzamt ist ein sog. Word-Verwalter eingerichtet, der – über eine gesonderte Zugriffsberechtigung bei ACUSTIG geregelt – folgende Aufgaben zu erfüllen hat: <ul style="list-style-type: none">- Eingriffe in die zentralen Vorlagen- und Textbausteinordner- Führen des Bausteinhandbuches- Anlegen und Pflegen des FA-Adressbuches einschl. Definition der Suchspalte Außerdem ist er Ansprechpartner für Amtsangehörige bei auftretenden Problemen mit der Textverarbeitungssoftware Word. (Festlegungen der APC-Projektgruppe Textverarbeitung OFD v. 27.8.98 Az.: O 2372 – 57/6 St 1210)
Workflow	Arbeitsablauf (englisch: workflow) Ein Arbeitsablauf ist eine vordefinierte Abfolge von Aktivitäten in einer Organisation/Verfahren Wikipedia
WTS	→ Windows-Terminal-Server

X

XBRL

Extensible Business Reporting Language

XBRL ist eine frei verfügbare elektronische Sprache für das "Financial Reporting", also den Austausch von Informationen von und über Unternehmen, insbesondere von Jahresabschlüssen. XBRL bietet einen Standard für die Erstellung, die Verbreitung/Veröffentlichung, Auswertung und den Vergleich solcher Informationen.

Xbri soll als Übermittlungsstandard bei **e-Bilanz** verwendet werden.
www.xbri.de

XML

Extensible Markup Language

(engl. für „erweiterbare Auszeichnungssprache“), abgekürzt XML, ist eine Auszeichnungssprache zur Darstellung hierarchisch strukturierter Daten in Form von Textdaten. XML wird u. a. für den Austausch von Daten zwischen Computersystemen eingesetzt, speziell über das Internet

Xpider

Internet-Suchmaschine des Bundesamtes für Finanzen;
Verfügung der OFD München vom 18.02.2004; O 2000 - 271 St 328

Y

Y-Meldung

Prüfhinweise aus dem Elster-Umsetzmodul

Die Y-Meldungen setzen sich aus dem Buchstaben Y und einer vierstelligen Unterscheidungsnummer zusammen.

Sie weisen darauf hin, dass eine eindeutige Bildung einzelner Kennzahlen aufgrund der Angaben des Steuerpflichtigen nicht möglich war, oder die Bildung von Kennzahlen nicht erfolgen konnte.

Verfügung der OFD München vom 16.12.1998; O 2250 - 137/3 St 125;

Z

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

Zahlscheinleseverfahren	Das Zahlscheinleseverfahren (ZLV) ermöglicht die Buchung von Einzahlungen auf den Speicherkonten der Steuerpflichtigen ohne vorherige Datenerfassung im Finanzamt. Zu diesem Zweck werden vom TFA maschinell lesbare Zahlungsträger gefertigt und den Ausdrucken angefügt.
Zahlungseingangsprozess	Bearbeitung des Zahlungseingangs durch die Girostelle, Buchhaltung und Datenerfassung; Darunter fallen das Erstellen der TN, die Kontierung und Verbuchung der eingehenden Zahlungseingänge unter Einbeziehung der Belegerfassung durch die DE-Stelle. Dieses Verfahren wird durch das EZÜ-Verfahren unterstützt. Die nicht maschinell zuordenbaren Einzahlungen werden direkt am Bildschirm bearbeitet.
Zahlungsträger	Maschinell lesbare Zahlungsträger für das Zahlscheinleseverfahren ;
Zahlungsüberweisungsverfahren	Elektronisches Zahlungsüberweisungsverfahren (EZÜ) Pilotverfahren läuft seit Anfang 1996. Es soll die Spitzenbelastung in den Finanzkassen entzerren. Die erfassten Daten der Kreditinstitute werden im Rechenzentrum maschinell ausgewertet und zur Buchung verwendet. Nicht maschinell zuordenbare Einzahlungen müssen von den Finanzkassen nachbearbeitet werden. Ziel ist die möglichst beleglose Abwicklung der Gutschriften in der Finanzkasse.
Zahlungsverkehr	Bearbeitung von Erstattungsfällen im Rahmen des UNIFA-Fachanwendung Zahlungsverkehr
ZANS	Zentralstelle Arbeitnehmersparzulage Die Arbeitnehmersparzulage wird zentral in Berlin bearbeitet. Die Länder bekommen einen Auftrag zur Auszahlung. Für die Auszahlung in BY ist die Finanzkasse München zuständig. ZANS ist ein eigenes KONSENS -Verfahren
ZAUBER	Zentrale Datenbank zur Speicherung und Auswertung von Umsatzsteuer-Betrugsfällen und Entwicklung von Risikoprofilen;
ZBS-Verfahren	Datenaustausch-Verfahren mit der zentralen Bußgeldstelle
ZDV	Zentrale Datenverarbeitungsstelle des Saarlandes; nicht nur zuständig für die Finanzverwaltung des Saarlandes; übernimmt zum 1.1.2000 die bayerischen EDV-Verfahren auf der Basis von UNIFA (vgl. OFD-Nachrichten 2/99).

ZEB-Stelle

Zentrale Eingangsbearbeitungs-Stelle

Die ZEB-Stelle soll innerhalb des Veranlagungsprozesses möglichst alle Prozessschritte bis zur veranlagungsbereiten Steuererklärung (in der Terminologie des Verfahrens **EloSt**) übernehmen. Sie soll alle Vorarbeiten (hinsichtlich Grunddaten, Erklärungseingang, Belegzusammenführung, Trennung von Erklärung und Belegen, Belegrücksendung etc.) leisten, damit sich die Bearbeiterinnen und Bearbeiter in der Veranlagungsstelle auf die Abarbeitung der Risikohinweise und anderer Hinweise im Rahmen der Festsetzung konzentrieren können. Darüber hinaus soll die ZEB-Stelle im Rahmen der Qualifikation der dort eingesetzten Beschäftigten auch Steuererklärungen abschließend bearbeiten und optional weitere veranlagungsbegleitende Aufgaben übernehmen.

(Verfügung Bay LfSt vom 07.04.2015, Az.: O 2115.2.1-19/12 St11)

Zeichnungsrechtsfall

Bearbeitungsfall in der Steuerfestsetzung mit **Zeichnungsrechtsvorbehalt**,

Zeichnungsrechtsprotokoll

→ **Zeichnungsrechtsvorbehalt**

Zeichnungsrechtsvorbehalt

Der eingehende Bearbeiter ist für den Fall nicht zur abschließenden Zeichnung befugt (Zeichnung z.B. durch SGL oder AV). Bei der Steuerberechnung im Dialog wird in diesen Fällen (Zustand 2) ein Zeichnungsrechtsprotokoll erstellt, auf dem die abschließende Zeichnung dokumentiert wird. Stimmt der abschließend Zeichnende der Sachbehandlung durch den Bearbeiter zu, ist der Fall über den **Festsetzungsmanager** zur weiteren Bearbeitung freizugeben (vgl. **Freigabe**)

Zeitbuchdatensätze

→ **Auswahlzeitbuch**

Zeitbuchinformationen

→ **Auswahlzeitbuch**

Zellen

Element einer Tabelle (z.B. in EXCEL oder WORD);

ZenDrum

Zentrale Druckumleitung

Mit der Umleitung der Druckausgaben in das zentrale Druck- und Versandzentrum des Rechenzentrums sollen wesentliche Teile des Postversands automatisiert werden. Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines durchgängigen Verfahrens zur Umleitung von Officedrucken auf die zentrale Druck- und Versandstraße des RZ-Nord. Ermöglichung von Sondermassendrucken im Druckzentrum.

Dabei soll folgender Nutzen erreicht werden:

- Nutzung der Poststraßeneinrichtungen im Rechenzentrum bzw. Druck- und Versandzentrum
- Automatisierung des Ausdrucks, der Kuvertierung, der Sammlung und des Versands von Einzelsendungen
- Erzielung von Portoermäßigungen durch gesammelte Massenaufgabe zur Post
- Dokumentation des Laufweges der Sendungen bis zum Druck bzw. in einer späteren Ausbaustufe bis zur Aufgabe zur Post
- Anbindung von Ämtern und Applikationen – auch von externen Kunden - an diesen Service

Projektbericht 2011 des BayLfSt

Zentraleinheit

Die **Zentraleinheit** ist der Teil eines Computersystems, der die wesentlichen Funktionen steuert. Sie wird auch als Zentralprozessor bezeichnet (central processing unit, abgekürzt CPU). Sie besteht aus der Prozessorbaugruppe, den Ein- und Ausgabekomponenten und dem Hauptspeicher.

Zentralprozessor

→ **Zentraleinheit**

Zertifikat

Ein Zertifikat enthält Informationen, die es einem Empfänger elektronisch signierter Daten möglich machen, den Absender jederzeit zweifelsfrei zu identifizieren.

ZEUGE

Zentrales staatsanwaltliches Verfahrensregister - Ermittlungs-Unterstützung auf der Grundlage von EOSS

Zeuge ist ein EOSS-Verfahren. Durch dieses Verfahren werden befugte Finanzämter elektronisch an das staatsanwaltliche Verfahrensregister (ZStV) und das Bundeszentralregister (BZR) angebunden.

Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007,

ZfA

Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen
(Riester-Rente)

Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

ZFZR

Zentrales Fahrzeugregister

Auskunft aus dem Zentralen Fahrzeugregister beim Kraftfahrbundesamt

EDV-ABC *Begriffe und Abkürzungen aus dem EDV-Bereich*

ZIFA	<u>Z</u>inskontrollverfahren und <u>F</u>reistellungsaufträge Kontrollverfahren zu Freistellungsaufträgen und zur Umsetzung der <u>Z</u>insinformationsverordnung Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
ZIV	<u>Z</u>ins<u>i</u>nformations<u>v</u>erordnung
ZIVIT	<u>Z</u>entrum für <u>I</u>nformations<u>v</u>erarbeitung und <u>I</u>nformati- <u>o</u>n<u>s</u>te<u>t</u>chnik der Bundesfinanzverwaltung (vgl. auch <i>FMS</i>)
ZIP	Dateikennung von komprimierten Dateien , die mit einem Komprimierungsprogramm (PKZIP, WINZIP) verdichtet worden sind.
ZLN	<u>Z</u>wangsgeld<u>l</u>isten<u>n</u>ummer Feldbezeichnung in der Anwendung „ <u>M</u>Ü<u>S</u>t -Erklärungseingang“ bei der Historie zu einer Maßnahme
ZLV	→ <u>Z</u>ahlscheinleseverfahren
ZObEL	<u>Z</u>entralverwaltung von <u>O</u>rdnungs<u>b</u>egriffen für <u>E</u>lster Berechtigungskonzept für ELSTER und Ersatz für WIdNr.
ZObEL-ID	Das Ordnungskriterium (ZObEL-ID) dient der eindeutigen Zuordnung eines Arbeitgebers und ggf. seines Datenübertmitters zu einem Arbeitnehmer. Dies ist entscheidend, um die Verfahrenssicherheit ElsterLohn II zu gewährleisten. Nur über ein eindeutiges Ordnungskriterium -das auch dem zur Authentifizierung genutzten Zertifikat zugeordnet werden kann - ist sichergestellt, dass die Daten zutreffend zugeordnet werden- z.B.: dass die Änderungsliste mit beliebig vielen Arbeitnehmern für den Datenübertmitter bereitgestellt werden kann, der auch die AN angemeldet hat. Damit kann durch ElsterLohn II sichergestellt werden, dass auch nur der Datenübertmitter mit dem gleichen Ordnungskriterium, wie bei der Lieferung der AN-Daten diese Liste abrufen kann. Lastenheft ZObEL Stufe 1
Zoll-Auktion	Versteigerung gepfändeter Sachen sowie ausgesonderter Gegenstände des Verwaltungsgebrauchs über das Internet-Projekt „Zoll online 2005“ der Zollverwaltung; BayLfSt vom 14.02.2006 Au.: S 0500 - 37 St 12 (M)
Zoll online	Internet-Projekt der Zollverwaltung zur Versteigerung gepfändeter Sachen BayLfSt vom 14.02.2006 Au.: S 0500 - 37 St 12 (M)
Zoom-Funktion	Vergrößerung von Zeichen auf dem Bildschirm in Windows-Anwendungen;
zS	Zentrale Stelle für die Auszahlung der AN-Sparzulage in Berlin (vgl. <u>O</u>RG<u>K</u>Z-Verfahren 82 und <u>W</u>OP-Verfahren)

ZStV

Zentrales Staatsanwaltliches Verfahrensregister;

Das ZStV soll mit Hilfe von ZEUGE (ZStV-Ermittlungs-Unterstützung auf der Grundlage von EOSS) in das BUStRa/Steufa-Verfahren integriert werden.

Informationsbroschüre zum länderübergreifenden EOSS-Verbund, S. 16

Durch das maschinelle Auskunfts-Verfahren **ZEUGE** werden befugte Finanzämter elektronisch an das staatsanwaltschaftliche Verfahrensregister (ZStV) und das Bundeszentralregister (BZR) angebunden. Mit der Pilotierung im 2. Halbjahr 2007 begonnen werden.

Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

Zugangsprotokoll

Nach Prüfung und Sicherung der empfangenen **Transferdateien** sendet das TFA im Rahmen der dezentralen Druckausgabe eine Auflistung der gesendeten Daten (**Datenzugangsprotokoll**) an die Finanzämter zurück. Es kann sofort nach dem Zugang ausgedruckt werden.

Zugriffsberechtigung

Die **Zugriffsberechtigung** wird für **UNIFA**-Anwendungen über das Unterverfahren **GVPL** (Geschäftsverteilungsplan) in **ACUSTIG**,

Zulassungsnummer

Identifizierungsmerkmal für die Teilnehmer am Datenaustauschverfahren im Rahmen der elektronischen Steuererklärung (z.B.: Die DATEV e.G. hat die Zulassungsnummer 09001);
(vgl. OFD-Verfügung vom 17.11.1997 O 2250 – 92/87 St 125)

Literaturverzeichnis

- Arthur Andersen, Management-Beratung:** Sollkonzept „Organisationsuntersuchung der Bayerischen Finanzämter“, München Februar 1998
- Bundesfinanzakademie Brühl:** Prüfung von DV-Buchführungen, EDV-Begriffe; Sept. 1998
- Bayerische Staatskanzlei, Öffentlichkeitsarbeit:** Verwaltungsreform-Report Nr. 5/98
- Büdel Werner / Walburga Wilhelm:** Verteilte Datenverarbeitung in der Bayerischen Steuerverwaltung, data praxis U 1880-J-z53-1
- Götz, Karl-Heinz / Groeben, Peter:** Sachbearbeiterdialog im Bereich der Steuerfestsetzung, OFD-Nachrichten Nr. 3/89
- Heidenfelder, Dr. Klaus:** Projektmanagement, Oktober 1994
- Hloch, Guido:** Highlights in der Telekommunikation, Wirtschaftsmagazin Nr. 2/95
- Hofer, Herbert:** Datenfernverarbeitung, Heidelberger Taschenbücher, Springer-Verlag Berlin – Heidelberg – New York 1978
- Kiel, Jürgen:** Lexikon der PC-Abkürzungen, Falken Verlag Niedernhausen 1994
- Knorr, ZFA Nürnberg:** QMH001, Glossar zum Qualitätsmanagement-Handbuch
- Krause, Siegfried:** Begriffe und Abkürzungen für EDV-Betreuer (AIS: Themen > EDV)
- Künzler, Franz:** EDV-Stelle für den Bereich der OFD München - Selbstdarstellung für die Dienstbesprechung 1997 der HSL-Automation in Herrsching, September 1997
- Künzler, Franz:** Projekt ELSTER –Glossar-, München September 1996
- Mück, Erich H.:** Organisation und elektronische Datenverarbeitung in der Steuerverwaltung – Eine Unterrichtshilfe für die dienstbegleitenden Lehrveranstaltungen der Steueranwärter, 3. Auflage 1.7.1993
- OFD Koblenz:** FISCUS-Projekt-Überblick, Koblenz Juni 1994
- OFD Nürnberg, Referat St 15:** Automation in der Steuerverwaltung 1996;
- Reinkowski, Stephan:** 40 Jahre EDV-Stelle im Zentralfinanzamt München, München November 1993
- Reinkowski, Stephan:** Leitfaden EDV, OFD München, August 1996
- Röhl, Joachim / Verhuven, Johannes:** Word für Windows 95, rororo Dezember 1995
- Siemens-Nixdorf:** Betriebsanleitung Drucker High Print 4818-P3, U23545-J-Z716-1
- Siemens-Nixdorf:** Betriebsanleitung RM400 C-Modelle, U23881-J-Z816-1
- Siemens-Nixdorf:** Leitfaden für Systemverwalter SmartRaid, U24300-J-Z145-1